

**1 Monat Fitness-Training**  
*Summer*  
 FÜR NEUKUNDINNEN  
**CHF 59.-**  
 ANGEBOT GÜLTIG BIS 15. AUGUST  
 7 Tage/Woche ■ Kinderhort  
**JAZZERCISE** Rütibüelstr. 17, 8820 Wädenswil Tel 079 566 75 74

**REMO**  
 IMMOBILIEN  
 Ihre Vertrauensperson wenn's um Immobilien geht.  
 044 506 60 80 · info@remoimmobilien.ch  
 www.remo-immobilien.ch




# WÄDENSWILER ANZEIGER

## Eine Parlamentsfeier mit Stadionatmosphäre

**Am Samstag, 6. Juli, feierte Wädenswil die Gründungs des Parlaments vor 50 Jahren und damit den Übergang von einer Versammlungs- zur Parlamentsgemeinde. Da der Beginn der Feier in der Kulturhalle just mit dem Anstoss des EM-Viertelfinals Schweiz-England zusammenfiel, spielte auf der Glärnisch-Bühne anstatt der «Harmonie» die Schweizer Nati – zumindest auf Grossleinwand.**

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Am Samstagmorgen verteilten sich die Gemeinderäte im Dorf, dass jetzt eben Stadt ist, und

machten Werbung für das Abendprogramm in der Kulturhalle. So fanden sich beim Eck Zuger/Schönenbergstrasse die Gemeinderätin Karin Signer und die Gemeinderäte Thomas Koch,

Joël Utiger und Clemens Schroedter. Sie verteilten Flyer und animierten Passanten zum Besuch der Festlichkeiten. Wie Thomas Koch erzählte,

Titelbild: Der Stadtrat schenkte dem Parlament und der Bevölkerung den Diezingerplan, ein kartografisches Meisterwerk von 1830. Stadtarchivar Adrian Gerber und Philipp Kutter überreichten den Plan an Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper (rechts).

**Weidmann & Matheson**  
**Gartenbau** Gestaltung - Pflege



Postfach  
 8820 Wädenswil  
 Telefon 044 780 36 53  
 weidmann@wmgartenbau.ch

W & M-Gärten www.wmgartenbau.ch

**DER NEUE FORD KUGA®**



MEHR STYLE.  
 MEHR FORTSCHRITT.  
 MEHR TATKRAFT.



SEEGARAGE MÜLLER AG  
 Seestrasse 340, 8810 Horgen, 044 718 70 30  
 info@seegaragemueller.ch, www.seegaragemueller.ch



Gemeinderätin Karin Signer und die Gemeinderäte Clemens Schroedter, Joël Utiger und Thomas Koch (v.l.n.r.) animierten die Bevölkerung tagsüber zum Besuch der Kulturhalle.

ergaben sich so auch spannende Gespräche zum politischen Leben in der Stadt.

Da der Musikverein Harmonie auf den Auftritt zum Auftakt der abendlichen Feierlichkeiten verzichtete, kam Wädenswil doch noch zu einem grossen Public Viewing: Alle Wädenswilerinnen und Wädenswiler konnten zuerst gemeinsam während den spannenden 120 Minuten mit anschliessendem Penaltyschiessen mit der Schweizer Nationalmannschaft hoffen und bangen, ehe der amtierende Gemeinderatspräsident Nicolas Rasper die Festgemeinde begrüsste. Er freute sich, dass die Bevölkerung so zahlreich erschienen ist und hoffte, dass die Feierlaune nicht abreissen würde – auch wenn die Schweiz ihren Viertelfinal verlor. Er wies in seiner Rede daraufhin, dass die Eintrittsschwelle in die Politik in Parlamentsgemeinden wesentlich tiefer sei, man sehe dies auch bei Kantonsratswahlen, wo auffallend viele Kandidatinnen und Kandidaten aus Parlamentsgemeinden antreten würden. Man könne der Exekutive auch «ganz genau auf die Finger sehen», machte er einen weiteren Vorteil eines Gemeindeparlaments aus.

Die Grussworte der Zürcher Regierung überbrachte der einheimische Regierungsrat Ernst Stocker: Es sei eine etwas schwierige Ausgangslage, meinte er: «Alli lönd es biz de Näggel hange», sprach er auf das Fussballresultat an – und jetzt solle er noch über das Parlament reden. Er wies auf die Unterschiede zwischen Gemeindeversammlung und Parlament hin: Ohne Partei im Rücken sei es fast unmöglich, ins Parlament zu kommen. Da sei früher anders gewesen. Auch verglich er die «Performance» zwischen Wädenswil und Horgen, der Gemeinde ohne Parlament. So sei die Steuerkraft in Horgen zwar grösser, in Wädenswil würde aber mehr für Wohneigentum bezahlt als in der Nachbargemeinde seeabwärts. Für den Finanzdirektor, für den solche Zahlen zentral sind, sei es deshalb schwierig zu beurteilen, wer es besser gemacht habe in den letzten 50 Jahren.

Philipp Kutter dankte für die Einladung, die nicht selbstverständlich sei und wies darauf hin, dass es zwischen Gemeinde- und Stadtrat manchmal knistere – wie bei einem alten Ehepaar, das sich gut kenne, aber gleichzeitig den Eindruck habe, wenn der andere etwas besser zuhören

würde, wäre das Zusammenleben einfacher. Das gehöre aber dazu, man habe auch unterschiedliche Rollen. Ihm sei wichtig festzuhalten, wie unendlich wichtig die Arbeit des Gemeinderats sei: Er repräsentiere die Bevölkerung und erfülle diese Arbeit sehr gut. «Das Leben für den Stadtrat wäre ohne Gemeinderat manchmal schon etwas einfacher – aber für Wädenswil ist es so besser!» Schliesslich danke er den Parlamentsmitgliedern für ihren Einsatz.

Nur kurz nach ihrem tollen Konzert an gleicher Stelle lockerte der Chor rezeptfrei mit seinem Intermezzo die Stimmung und das Publikum auf. Historiker Adrian Scherrer lieferte einen Überblick zur Entstehung des Parlaments. So erfuhren die Anwesenden, dass erste Diskussionen über eine Parlamentseinführung bereits 1906 stattgefunden haben. Den Abschluss der Reden machte das älteste Parlamentsmitglied, Charlotte Bär. Sie liess ihre 28 Jahre, fünf Monate und drei Wochen Parlamentsarbeit Revue passieren und liess das Publikum teilhaben an ihrer Motivation zur politischen Arbeit. Mit dem Auftritt der Ländlerformation Raphael Fuchs & Co endete schliesslich ein feierlicher Abend, dem nur ein positives Resultat der Schweizer Fussballer gefehlt hat. ■

Reden von Regierungsrat Ernst Stocker, Historiker Adrian Scherrer und der Doyenne des Gemeinderats, Charlotte Bär, gaben Einblicke in 50 Jahre Parlament und Parlamentsarbeit.



# AB IN DEN SOMMER

IM HERZEN VON  
WÄDENSWIL

di alt fabrik



## 200-jähriger Plan von Wädenswil online

Der sogenannte Diezingerplan von Wädenswil entstand um 1830 und diente als kartografische Grundlage für den Zehnten-Loskauf. Für die Wädenswiler Bauern und Bürger war die Befreiung von mittelalterlichen Feudallasten ein wichtiger Schritt, hin zu einem modernen, demokratischen Staat. Die mehrteilige Karte stammt vom schweizweit tätigen Wädenswiler Geometer und Kartograf Rudolf Diezinger (1770–1847), war bisher kaum bekannt und nur schwer zugänglich. Das von Hand gezeichnete und kolorierte Kartenwerk liegt in vier Fassungen auf insgesamt 31 Blättern vor (1828–1833). Das fast 200-jährige Werk ist der früheste Gesamtplan von Wädenswil und verfügt über einen enormen Detailierungsgrad. Einzelne Häuser, Strassenzüge, Grundstücksgrenzen, Gärten und Reben sind genau wiedergegeben. Als Beitrag zum Jubiläum «50 Jahre Parlament Wädenswil» hat der Stadtrat den ausserordentlich schönen und historisch bedeutenden Diezingerplan digitalisiert und ihn unter anderem auf dem Wädenswiler Online-Stadtplan, <https://waedenswil.mapplus.ch>, frei zugänglich gemacht. So kann Wädenswil etwa bei einem Spaziergang auf dem Handy erkundet werden, wie es vor fast 200 Jahren war.

Historiker Peter Ziegler hat eine reichhaltige gedruckte Broschüre zu Rudolf Diezinger und seinen Planwerken verfasst:

Peter Ziegler, Geometer Rudolf Diezinger (1770–1847) von Wädenswil und sein Werk, gedruckte Broschüre 2024, 71 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Preis: CHF 25.00 (inklusive Verpackung und Porto). Bestellung bei: [buecher@gisibach.ch](mailto:buecher@gisibach.ch), [www.buecher.gisibach.ch](http://www.buecher.gisibach.ch)

## Rudolf Diezinger (1770–1847)

Mit eisernem Willen und scharfem Verstand ausgeprägt, liess sich Diezinger in jungen Jahren im Wissensgebiet der Mathematik und Geometrie instruieren. Schon bald waren seine Fähigkeiten – er hatte sich autodidaktisch zum Geometer ausgebildet – bei verschiedenen Ämtern, Behörden und Bauingenieuren bekannt. Über die Kantonsgrenzen wurden ihm Aufträge für Pläne und Karten erteilt: Unter anderem bei der Regulierung der Linth mit Hans Conrad Escher und der Triangulation im Kanton Bern. Nachdem er sich von auswärtigen Geschäften zurückgezogen hatte, wurde er 1830 in den Gemeinderat gewählt, dem er 6 Jahre angehörte. Nach kurzer Krankheit starb Rudolf Diezinger am 12. November 1847. Quelle: [baukultur-waedenswil.ch](http://baukultur-waedenswil.ch)



## Wädenswil hat nun einen Konfetti-Platz – ganz offiziell!

**In rekordverdächtiger Zeit hat der Stadtrat die am 23. Mai mit 250 Unterschriften untermauerte Petition, die den Namen «Konfetti-Platz» für den Platz vor dem Alten Gewerbeschulhaus vorschlägt, beantwortet – und diese Antwort ist positiv ausgefallen!**

Text & Bild: Stefan Baumgartner

An seiner Sitzung vom 24. Juni behandelte der Wädenswiler Stadtrat dieses Geschäft, den namenlosen Platz zwischen dem Haus zur Sonne und dem alten Gewerbeschulhaus, der als Parkplatz dient, offiziell mit dem Namen «Konfetti-Platz» zu benennen. Die Petitionäre begründeten das Anliegen damit, dass während der Fasnacht auf dem Platz viel Betrieb herrsche, Guggenkonzerte stattfänden und seit einigen Jahr-

zehnten im Haus zur Sonne die Konfettibar betrieben werde. Der sonst meist triste Parkplatz müsse doch einen fröhlichen Namen erhalten. Nun folgt die Stadt diesem Ansinnen. Abklärungen hätten ergeben, dass der Platz tatsächlich keinen Namen hat, früher einfach «Platz» oder «Gmeindplatz» genannt wurde, weil dort das Gemeinde- oder Gesellenhaus stand. Nach dessen Abbruch und Neubau des Hauses «Sonne» wurde vom «Platz bei der Sonne» gesprochen. Es scheint

aber, dass sich dieser Name mit der Veränderung der Nutzung der «Sonne» nicht durchgesetzt oder zumindest in den letzten 200 Jahren nicht erhalten hat. Deshalb könne schon gesagt werden, dass der Platz heute keinen Namen habe, schreibt der Stadtrat in der Begründung.

Es bestünden keine ausgewiesenen Gründe, beispielsweise für eine bessere Orientierung in der Stadt oder Identifikation, den Platz anderweitig zu benennen – und deshalb könne der Petition entsprochen werden, auch in Anerkennung der Anstrengungen der Neuen Fasnachtsgesellschaft für ein aktives Stadtleben. ■

## Neue Fasnachtsgesellschaft ohne Präsident

Am 21. Juni trafen sich die Fasnächtler zur 52. ordentlichen Generalversammlung. Während die ordentlichen Geschäfte zu keinen Diskussionen Anlass gaben, sieht sich die Wädenswiler Fasnacht mit der Tatsache konfrontiert, dass vier Personen den Vorstand oder ihr Ressort verlassen haben. So wird ein neuer Präsident gesucht, aber auch das Ressort Verpflegung muss dringend neu besetzt werden. Geschieht das nicht, stehen einzelne Anlässe, die die Wädenswiler Fasnacht gross gemacht haben, auf der Kippe. Für seine 13 Jahre im Vorstand – seit 2013 als Präsident – wurde Christoph Lehmann die Ehrenmitgliedschaft verliehen. stb

Grundsätzlich ist die Wädenswiler Fasnacht um jede helfende Hand froh; Interessenten melden sich bei [reto.pfister@nfgw.ch](mailto:reto.pfister@nfgw.ch).



## Café Konditorei Brändli schliesst nach 111 Jahren

Auf einem Aushang an der Eingangstüre ist zu lesen, dass die Familie Brändli am 31. August «mit schwerem Herzen nach 111 wundervollen Jahren» altershalber ihrer Türen schliessen wird. «Seit über einem Jahrhundert waren zwei Dinge unser Fundament: Sie, unsere geschätzten Kunden, und unser engagiertes Team. Sie haben die Café Konditorei Brändli zu einem Ort gemacht, an dem sich jeder willkommen und geschätzt fühlt», teilt die Familie Brändli mit. stb



# Das Festival für die ganze Familie

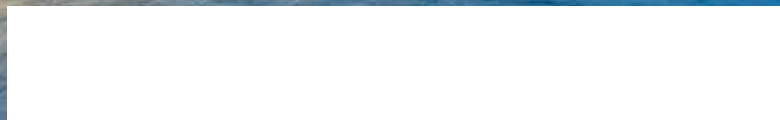
31. Juli – 3. August 2024

CAROLINE ALVES  
ROOFTOP SAILORS  
LHANZOM LHASAM  
IRINA MOSSI • MURPHY  
GINNY LOON • IDA JANE  
DANIMAA & PYRO • BLACK  
WIDOWS • ANDREAS HESS

EINTRITT  
FREI



MEHR DETAILS?



Wädenswil, Seeplatz



Hauptsponsor



Medienpartner



Zürichsee-Zeitung

Offizieller Druckpartner



Veranstalter



# Windenergie vom Berg könnte Wädenswil zu Selbstversorgern machen

**Im Oktober 2022 benannte der Kanton Zürich 52 Eignungsgebiete für Windenergie – eines davon im Wädenswiler Berg, mehrere auf den Hügeln des Pfannenstiels. Während die Standorte am rechten Seeufer vorläufig wegen Konflikten mit der Aviatik nicht weiterverfolgt werden, soll der Standort Wädenswiler Berg im Richtplan eingetragen werden. Dies gab Regierungsrat Martin Neukom am 2. Juli bekannt.**

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Eine Steigerung der lokalen Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen ist für den Schutz des Klimas und die Versorgungssicherheit entscheidend. Nun gab der Regierungsrat Richtplaneinträge für Windenergie-Eignungsgebiete und die Wasserkraftnutzung sowie eine Vorlage zur Beschleunigung der Verfahren in die öffentliche Anhörung.

Windenergie spielt im aktuellen Strommix der Schweiz kaum eine Rolle, doch soll sich das schweizweit und gerade auch im Kanton Zürich ändern. Den Wind hat viel Potenzial und ist saubere Energie. Auch darum legt der Kanton Zürich Eignungsgebiete fest – eines davon war und bleibt nun auch der Wädenswiler Berg, wie Regierungsrat Martin Neukom an einer Medienkonferenz bekannt gab.

Die vom Kantonsrat verabschiedete Energiestrategie des Kantons Zürich sieht einen starken Ausbau der erneuerbaren Energien vor – unter anderem der Windenergie. Und das vom Volk gutgeheissene Energiegesetz des Bundes beauftragt die Kantone, Eignungsgebiete für die Windenergienutzung in den kantonalen Richtplänen zu bezeichnen. Die Baudirektion setzt diese Auf-

Als durchschnittlicher EKZ-Haushalt gilt ein Dreipersonenhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 2500 kWh.

Bei 12066 Wädenswiler Haushalten ergibt sich so ein Jahresverbrauch von 30,165 gWh, was dem errechneten Potenzial der Windräder im Wädenswiler Berg entspricht.

Zum Vergleich: Der Windpark Verenafohren erzeugte im Jahr 2023 24,447 gWh – mit Windrädern mit einer Gesamthöhe von 199,5 m.

träge momentan um, indem sie die entsprechende Planung vorantreibt. In einem ersten Schritt hat sie eine Modellierung der Windverhältnisse auf 100 Metern über Grund vorgenommen. Diese wurde mit Ausschlusskriterien abgeglichen: ungenügendes Windpotenzial, Nähe zu bewohnten Gebäuden (Lärm), Flugverkehr und Infrastrukturanlagen, schützenswerte Fauna und Flora, Landschafts- und Kulturgüterschutz, Gewässer – und so weiter. Resultat ist eine Karte mit 20 Potenzialgebieten, in denen es möglich sein und es sich lohnen könnte, Windenergie zu nutzen.

## Windkraft im Kanton Zürich?

Wer am Zürichsee wohnt – und vielleicht auch segelt – weiss: Starkwinde sind hier selten. Und doch würden sich Gebiete rund um den Zürichsee für die Stromproduktion durch Windkraftanlagen eignen – und auch lohnen. Am Wädenswiler Berg, 100 Meter über Boden – weht der Wind im Jahresdurchschnitt mit über 5 Meter pro Sekunde – genügend, um gewinnbringend Strom produzieren zu können. So sieht der «Steckbrief Potenzialgebiete» einen Jahresertrag von 30 gWh mit drei Anlagen als realistisch an. Mit dieser Menge an Energie könnten alle Privathaushalte in Wädenswil mit Windkraft vom Wädenswiler Berg beliefert werden.

Und der Wädenswiler Berg hat einen weiteren Standortvorteil: er ist gut erreichbar und damit leicht erschliessbar.

Dass die vom Regierungsrat veröffentlichten Daten keine Illusion sind, zeigte ein Besuch im Windpark Verenafohren, dem ersten Windpark im Landkreis Konstanz, gleich an der Grenze zum Kanton Schaffhausen. Hier haben sich in der IG Hegauwind Bürger, Stadt- und Gemeindegewerke der Region gemeinsam engagiert und nach nur vierjähriger Planungs- und zweijähriger Bauzeit den Standort «Verena-

fohren» entwickelt. (Zum Vergleich: 25 Jahre Planungs- und Bewilligungsverfahren und zwei Jahren Bauzeit wurden für den Windpark im waadtländischen Ste-Croix benötigt, der 2023 in Betrieb genommen wurde.)

Die Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS) sowie die SH Power haben sich an diesem Windpark beteiligt. Mit drei Schwachwindanlagen – es herrschen auf dem Randen ähnliche Windverhältnisse wie auf dem Wädenswiler Berg – produziert der Windpark seit Juni 2017 gut 20 Mio. kWh pro Jahr, das entspricht bilanziell dem privaten Strombedarf von etwa 20000 Menschen. Für die örtliche Bevölkerung sowie die Betreiber eine Erfolgsgeschichte. «Die Mitglieder unserer Genossenschaft nehmen die Energiewende sehr ernst. Seit 2011 suchen wir vor Ort und mit viel Engagement nach Möglichkeiten, regenerative Energieerzeugung und dezentrale Strukturen zu initiieren und zu fördern. Denn uns ist klar, dass auch wir Bürger unseren Beitrag zu leisten haben und die Opfer nicht immer nur von anderen erwarten dürfen», lässt sich Andreas Klatt, Vorstand Bürger-Energie Bodensee eG, zitieren.

Und auch viele Ängste oder Bedenken, die aus der Bevölkerung kommen könnten, werden von den Betreibern dieses Windparks entkräftet: Die Artenvielfalt im Wald um die Windräder habe eher zugenommen, und ein Schweizer Landwirt und Gemeinderat einer Zürcher Gemeinde bemerkte während der Begehung, dass die breite, (nicht betonierte) Forststrasse der Waldbewirtschaftung eher nütze, als ein unwegsamer, schmaler Waldpfad. Ein Akustiktest zeigte auch: in 500 m Abstand ist von den Windrädern nichts zu hören, auch unmittelbar unter dem Rad ist eine Konversation in normaler Lautstärke möglich.

## Noch kein konkretes Projekt – Chance für Wädenswil

Diese drei Windräder sind jedoch nur rund 200 Meter hoch; aus Effizienzgründen würden im Kanton Zürich Windräder gebaut werden, die maximal 260 Meter hoch sind.

Wohlverstanden: ein entsprechender Eintrag im Richtplan löst kein Projekt für eine Windkraftanlage im Wädenswiler Berg aus. Der Kanton Zürich selbst baut keine Windräder. Es würden lediglich die planerischen Grundlagen geschaffen. Konkrete Projekte würden in der Folge von Unternehmen wie zum Beispiel der Axpo oder den Elektrizitätswerken ausgearbeitet. Denkbar wäre aber auch ein Projektierung durch die Stadt Wädenswil oder einem regionalen Energieverbund, auch möglich mit Bürgerbeteiligung. Landeigentümer würden für jährliche Stromerträge im Plangebiet fair entschädigt, regionale Wertschöpfung durch lokale Firmen, Finanzierung und Vermarktung über lokale Banken sichergestellt. Umstände, die zu einem attraktiven Strompreis mit Versorgungssicherheit beitragen würden.

## Planaufgabe

Der Richtplanentwurf mit den insgesamt 20 Festsetzungen und 15 Zwischenergebnissen liegt nun bis am 31. Oktober öffentlich auf. Alle Interessierten können sich in dieser Zeit dazu äussern. Das Ergebnis der öffentlichen Auflage bildet die Grundlage für einen anschließenden Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat. Der Kantonsrat entscheidet abschliessend über den Eintrag von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung im kantonalen Richtplan

## Beschleunigungsverfahren

Nur in rechtskräftig im Richtplan eingetragenen Eignungsgebieten können dereinst Windenergieanlagen entstehen. Entsprechende Projekte müssen ein Nutzungsplanungs- und Baubewilligungsverfahren inklusive Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen. In Übereinstimmung mit den Bestrebungen auf Bundesebene und in anderen Kantonen, schlägt der Regierungsrat vor, das Bewilligungsverfahren für grosse Windenergieanlagen zu beschleunigen. Es soll ein kantonales Plangenehmigungsverfahren zur Anwendung kommen, wie heute schon für Hochwasserschutzprojekte und Kantonsstrassen. Grosse Windenergieanlagen sind ebenso



HÖRBERATUNG  
LEHMANN

## GUTSCHEIN

für einen kostenlosen  
**Hörtest** inklusive  
gratis **Probetragen**

HÖRBERATUNG LEHMANN AG  
Zugerstrasse 11,  
8820 Wädenswil  
T. 044 440 44 55

WIR SCHENKEN IHNEN GEHÖR



Falko Lehmann  
Inhaber,  
Hörakustikmeister



HÖRBERATUNG  
LEHMANN

## HÖREN SIE SICH DAS AN!

- Inhabergeführtes Familienunternehmen
- über 20 Jahre Berufserfahrung
- kompetente und individuelle Beratung
- unverbindliches Probetragen der neusten Hörgeräte aller Hersteller

Hörberatung Lehmann, Zugerstrasse 11, 8820 Wädenswil  
www.hoerberatung-lehmann.ch

# BUCHER & SCHORI

## MALERGE SCHÄFT

MALERARBEITEN | NATUROFLOOR | UMBAUARBEITEN

Zugerstrasse 82 · 8820 Wädenswil · 044 780 43 41 · mail@bucher-schori.ch · bucher-schori.ch



TOMMASINI  
TREUHAND

Ihre **Steuererklärung** ist bei uns in den besten Händen.  
Wir helfen Ihnen mit viel Fachwissen  
und langjähriger Erfahrung.

Über Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns.

Steuern / Buchhaltung (Bexio-Partner)  
Tommasini Treuhand / Holzmoosrütistrasse 20A / Wädenswil  
www.tommasini-treuhand.ch / Tel.: +41 44 781 20 20



ENDLICH  
GUTE NOTEN!

Rund um den Zürichsee

[www.aha-nachhilfe.ch](http://www.aha-nachhilfe.ch)

Nachhilfe

Gymi-  
vorbereitung



Regierungsrat Martin Neukom  
präsentierte am 2. Juli Potenzial-  
gebiete für Windkraft sowie eine  
Vorlage zur Beschleunigung des  
Planungsprozesses.

wie diese von gesamtkantonaalem Interesse. Das Bewilligungsverfahren dauert heute zu lange. Doch die Zeit zur Sicherstellung der Energieversorgung drängt. Mit dem kantonalen Plangenehmigungsverfahren verkürzt sich der Instanzenweg, die Einspracherechte bleiben jedoch vollumfänglich gewahrt. Zudem schlägt der Regierungsrat eine freiwillige Investitionsbeteiligung für Gemeinden und Bevölkerung und eine freiwillige Zahlung von Betreibern von Windenergieanlagen an Gemeinden vor, um Windparkprojekte regional stärker zu verankern und die Regionen stärker davon profitieren zu lassen. Die entsprechenden Änderungen des kantonalen Energiegesetzes gehen zeitgleich mit der öffentlichen Auflage der Richtplanvorlage in eine Vernehmlassung.

### Fazit

Klar: über die Optik und den Eingriff in die Landschaft kann gestritten werden. Doch man muss wissen: Es ist physikalisch unmöglich, ohne Eingriff in die Natur Energie zu erzeugen. Immerhin: Dadurch, dass die Potenzialgebiete am anderen Seeufer wegen Konflikten mit Bundesinteressen fallengelassen, bzw. als «Zwischenergebnis» präsentiert werden, bis entweder Windräder «flugverkehrscompatibler» werden oder die Aviatik-Vorschriften ändern, bleibt der Ausblick über den See ungetrübt. ■



## Ihr prompter Verlegeservice

Parkett | Schleifservice | Laminat | Linol | PVC-Beläge | Teppiche

**Geiger**  
Bodenbeläge GmbH

Zugerstrasse 56  
8820 Wädenswil  
www.bodenbelaege-geiger.ch

Tel. 044 780 58 77  
info@bodenbelaege-geiger.ch

## Stadtrat will sich gegen Deponiestandorte wehren

**Mittels Dringlicher Interpellation fragten Christoph Mahler, Urs Hauser (beide EVP), Daniel Willi und Karin Signer (beide SP) zur vom Kanton Zürich veröffentlichten «Gesamtschau Deponien» nach. In dieser wurde bekannt, dass in Wädenswil neu gleich fünf mögliche Deponiestandorte vorgesehen wären; neu ist der Standort Waggital hinzugekommen (der Wädenswiler Anzeiger berichtete im Mai). Zudem würde eine Deponie im Horgner Längberg vor allem in Wädenswil zu Mehrverkehr führen.**

Zum Fragekatalog der Interpellanten gab die Stadt nun Auskunft. So sei sie einen Tag vor der offiziellen Medienmitteilung des Kantons per E-Mail über den neuen Standort Waggital informiert, vorher jedoch nicht mit einbezogen worden. «Der Stadtrat hat kein Verständnis für diese Nichtinformation einer direkt betroffenen Gemeinde durch die Baudirektion. Von einem «breit abgestützten Verfahren», in dem neue Deponiestandorte ermittelt wurden, «gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden und Planungsregionen» könne keine Rede sein» schreibt der Stadtrat.

Der Stadtrat anerkenne einerseits die Notwendigkeit von genügend Deponien und andererseits, dass die Gemeinwesen, in diesem Fall auch Wädenswil, ihren Beitrag dazu leisten müssen. Er akzeptiere jedoch nicht, dass sich sämtliche Deponiestandorte für den Bezirk Horgen auf Wädenswiler Gemeindegebiet befänden oder mit dem Standort Längberg direkt beeinflusst würden.

Bereits heute sind zwei Standorte auf dem Gemeindegebiet im Richtplan eingetragen und festgelegt, nämlich Neubühl und Luggenbühl. Sie befinden sich auf bereits mit Aushubmaterial vom Bau der Autobahn aufgefüllten Gebieten und weisen ökologische Defizite auf. Sie sind in der Nähe der Autobahnausfahrt.



Waggital: möglicher Deponie-Standort.

«Ebenfalls im Richtplan befindet sich der Standort Längberg in Horgen. Dieser ist für Wädenswil relevant, da geplant ist, dessen Zufahrt über Wädenswiler Gemeindegebiet zu führen (Unterortstrasse). Zudem tangiert das Gebiet die Bewohnerinnen und Bewohner der Au direkt. Die Unterortstrasse müsste stark ausgebaut und ertüchtigt werden (jetziges Fahrverbot für LKW), was infolge des steilen, teils instabilen Geländes, nur bedingt möglich ist. Kommunale Natur- und Landschaftsschutzobjekte werden im Längberg beansprucht. Des weiteren ist zu befürchten, dass es im Gebiet Neubühl zu markantem Mehrverkehr auf den heute bereits stark belasteten Strassen kommen könnte. Die Stadt ist deshalb über diesen Richtplaneintrag alles ande-

re als erfreut, teilt die Stadt weiter mit. Offenbar hat der massgebliche Landbesitzer vom Längberg sein Land bereits an einen Deponiebetreiber verkauft. «Den Richtplaneintrag zu entfernen wird kaum mehr möglich sein», befürchtet der Stadtrat. Verhandlungen für einen Deponiestandort finden nach dem politischen Prozess (Richtplaneintrag, Gestaltungsplan) nur noch zwischen Deponiebetreibern und den Landbesitzern statt. Die Gemeinden können sich nur im politischen Prozess einbringen (Vernehmlassung zu Richtplaneintrag, Mitsprache Gestaltungsplan).

Der Stadtrat werde deshalb alle Möglichkeiten nutzen, um die Zufahrt über die Unterortstrasse aus den nachfolgenden Gründen zu verhindern: Im Gebiet Neubühl ist mit Mehrverkehr zu rechnen – eine Achse, die bereits heute stark belastet ist. Zweitens lässt sich die Unterortstrasse fast nicht ertüchtigen, sie liegt in instabilem und abfallendem Gelände.

Im politischen Prozess werde der Stadtrat alles unternehmen, um den Neueintrag «Waggital» zu verhindern. Eine erste offizielle Möglichkeit ist die Vernehmlassungsantwort zum Richtplaneintrag im kommenden Herbst. Sollte die Baudirektion weiter am Standort festhalten, muss im Kantonsrat alles Mögliche gegen den Richtplaneintrag unternommen werden. Desweiteren fordern die ZPZ und die Stadt Wädenswil bei der Baudirektion mit Vehemenz, dass pro Region jeweils nur ein Deponiestandort geöffnet ist. wa

Im 2. Halbjahr 2024 ist die öffentliche Auflage der Richtplanvorlage Teilrevision 2024 vorgesehen. Im Rahmen der Richtplanvorlage wird sich die Stadt Wädenswil einbringen und dazu Stellung nehmen.

## Seclub Wädenswil: erstmals seit 8 Jahren wieder Medaillen, und zwar gleich 4!

**Der SCW bringt zwei Silber- und zwei Bronzemedailien von der Schweizer Meisterschaft mit nach Hause.**

Vom 28. bis 30. Juni fand auf dem Rotsee, dem «Göttersee», die Schweizer Meisterschaft im Rudern statt. Der SCW war insgesamt mit fünf Booten vertreten. Nach Vorläufen und Halbfinalen am Freitag und Samstag konnten insgesamt vier Boote den Sprung ins A-Final sowie eins ins B-Final schaffen.

Am Sonntag war der SCW bereits im ersten Rennen des Tages, dem B-Final U15 Einer, durch Amely Eggenschwiler vertreten. Sie fuhr auf den 2. Platz ins Ziel (8. Gesamtrang). Direkt im Anschluss startete das A-Finale mit Lilly Eggenschwiler und ihrer Bootspartnerin (RC Kreuzlingen) im U17 Zweier. Mit einem schnellen Start konnten sie sich an die Spitze des Feldes setzen. Sie etablierten sich auf dem 2. Platz und wurden mit Silber belohnt.



Danach waren wieder die Jüngsten dran: Amely startete diesmal mit Freja Reinacher im U15 Zweier. Schnell vom Start weggekommen, fanden sie sich über die Mittelstrecke des Rennens in einem Dreikampf um die Plätze 2 bis 4. Die

Positionen wechselten sich Schlag für Schlag ab. Freja und Amely setzten früh zum Endspurt an, wehrten erfolgreich alle weiteren Angriffe aus dem Feld ab und holten Bronze!

Für den Abschluss sorgten Madison Brown mit Bootspartnerinnen aus dem SC Stäfa und dem RC Baden sowie Lilly Eggenschwiler mit dem RC Zürich im U17 Doppelvierer. Mit einem schnellen Start und starkem Rhythmus in beiden Booten konnten sie sich auf den 2. und 3. Platz setzen. Im Endspurt wurde es wieder spannend. Vom Zuschauerponton aus war nicht mehr zu erkennen, wer die Ränge 3 und 4 innehatte. Um nur 4 Zehntelsekunden konnten Madison und ihr Team das Rennen um Bronze für sich entscheiden. Lilly gewann Silber.

Somit konnte jede startende Athletin des SCW eine Medaille mit nach Hause bringen. Das bringt viel Motivation für die nächste Saison mit sich, zuerst ist aber Sommerpause und Erholung angesagt! e



## Martha's Snacks: Seit 20 Jahren Wädenswils Wurstbraterei

Martha's Snacks ist zu einer festen Grösse in der Wädenswiler Gastroszene geworden. Zuerst mit einem einfachen Marktstand, seit über 10 Jahren auch in seinem «Chalet», der hell getäfelten Imbissbude beim Kantonsplatz. Geschätzter Platz für einen Schwatz, Ausgangs- oder Endpunkt unzähliger Feierabendbierrunden – und natürlich zur Verpflegung über Mittag oder die feine Wurst zwischendurch. Am 6. Juli wurde gefeiert: Ab

13 Uhr sorgte das Allround-Talent DJ Frii Schtail für Unterhaltung, anschliessend schmetterten die Guggenmusig Trubadix ihre schön-schrägen Töne in den Himmel – sogar unter Anleitung des Jubilars Dani Marthaler. Anschliessend übernahmen zwei Zürcher Szene-DJs das Musikprogramm, während Martha's Stammkundschaft in die Nacht hinein feierte – ganz nach dem Motto: Wurst und Durst – seit 2004!

DAS THEATER TICINO PRÄSENTIERT

### 34. FILMNÄCHTE ROSENMATTPARK WÄDENSWIL 2024 vom 30. Juli bis 10. August

Di 30.7	THE MONKEY AND THE GUN
Mi 31.7	ROSE
Fr 2.8	LA NUIT DU 12
Sa 3.8	AUNT JULIA AND THE SCRIPTWRITER
So 4.8	LUCHSINGER UND DIE GÖTTER
Mo 5.8	ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN
Di 6.8	LE THÉORÈME DE MARGUERITE
Mi 7.8	PAST LIVES
Do 8.8	BEYOND TRADITION
Fr 9.8	NORMANDIE NUE
Sa 10.8	NUOVO CINEMA PARADISO

RESTAURANT AB 18.00 UHR  
FILMBEGINN 21.30 UHR  
BEI JEDER WITTERUNG

KEIN VORVERKAUF  
ABENDKASSE AB 20.30 UHR

INFOS UND FILM-TRAILERS  
[WWW.THEATER-TICINO.CH](http://WWW.THEATER-TICINO.CH)



# Mit dem Regen kam die Musik

**Alles andere als einladend war das kalte und regnerische Wetter am diesjährigen Open Air Arx-en-ciel am Samstag, 22. Juni 2024. Wer dennoch zum Seeplatz Wädenswil pilgerte, wurde mit guter Musik und friedlicher Stimmung beschenkt.**

Text: Sarah Ott

Bilder: Stefan Baumgartner & Noëmi Lea Hermann

Es regnete in Strömen, als um 18 Uhr Dom Sweden den Auftakt zum musikalischen Anlass machte. Er liess sich dadurch zum Glück nicht beirren und heizte dem noch eher spärlichen Publikum so richtig ein, dies von verschiedenen Positionen auf dem ganzen Gelände aus. Der Newcomer aus dem Zürcher Oberland singt mundart, und seine Songs sind poppig und auch mal mit sphärischen Klängen untermalt. Er singt über persönliche Erlebnisse, und daher berühren seine Lieder und regen auch oft zum Nachdenken an. Schon im vergangenen Sommer eroberte er an verschiedenen Open Airs die Herzen der Zuhörer und ist aktuell mit seiner neuen EP «Träum Mal Drüber Nah» unterwegs.

Grosse Wasserlachen, in denen sich der graue Himmel spiegelte, bedeckten den Seeplatz, und der Zürichsee war bis zum Rand mit Wasser gefüllt, so dass er schier über das Ufer schwappte. Nach einer Pause, in der es endlich aufhörte zu regnen, ging es weiter mit Naima & The mighty Roots. Nun fanden auch mehr Leute den Weg zum Open Air, und der Seeplatz füllte sich stetig. Gut bedient war, wer mit wasserdichten Schuhen und warmer Jacke anreiste. Naima, die stimmungsgewaltige Sängerin, die ihre Lieder selber komponiert, unterhielt das Publikum mit ihrem sehr eigenen Stil, der eine Mischung aus Reggae, Indie-Soul und Jazz ist. Die in Bern und Zürich wohnhafte Aarauer Künstlerin veröffentlichte im Dezember 2022 ihr Debut-Album «Roots» und sorgte damit für Lobeshymnen in den Medien.

## Starke Stimmen und ein dankbares Publikum

Um 21.45 Uhr kam dann endlich der Hauptact, auf den viele sehnsüchtig gewartet hatten: Joya Marleen. Ihretwegen reisten sehr viele Zuhörer an. Kein Wunder, denn die junge St-Gallerin



verzauberte die Anwesenden mit ihrer wunderschönen Stimme, ihrer starken Ausstrahlung und auch mit ihren sehr persönlichen Geschichten, die sie dem Publikum zwischen den Liedern anvertraute. So entstand eine herzliche, warme Stimmung. Natürlich gab es eine Zugabe, in der

Joya Marleen ihren Hit «Nightmare» brachte, mit dem sie als erste Schweizer Künstlerin die Spitze der nationalen Airplay Charts erklomm und 2022 drei Swiss Music Awards gewann in den Sparten «Best Female», «Best Talent» und «Best Hit». Das Publikum machte gut mit und belohnte Joya Marleen zum Schluss mit kräftigem Applaus.

Durstige Seelen zog es immer wieder ins grosse Festzelt. Dort gab es eine tolle Auswahl an kühlen Getränken, und DJ Flink sorgte zwischen den Shows für ausgelassene Stimmung. So manches Tanzbein konnte darum nicht mehr ruhig bleiben und tanzte, mit dem Drink in der Hand, zu ausgelassener Musik. Schön, dass DJ Flink für die After Show so richtig Fahrt aufnahm.

Die einen können den Regen spüren, die anderen werden einfach nass.  
Bob Marley

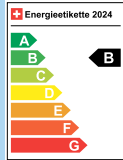
Kurz vor Mitternacht war noch lange nicht Schluss, und die Band Klischée & The Sheiks heizte den zahlreichen Zuhörern nochmals so richtig ein. Mit ihrem Feel Good Electro Swing und ihren pumpenden Beats hielten sie das Publikum nach einem mystischen Start weiter auf Trab und unterhielten es mit ihrer energiegeladenen Show, bis keine Stirne mehr trocken blieb. Plötzlich ertönte das Lied «Alors on danse», das auf ganz eigene Art und Weise daher kam. Nach den jazzigen Bläsersätzen, dem charismatischen Gesang und pumpenden Orgeln wurde es erst nach 1.30 Uhr wieder ruhiger auf dem Seeplatz. Das Arx-en-ciel ist nach wie vor ein Geheimtipp, und, vor allem wenn das Wetter mitspielt, ein toller Ort mit atemberaubend schöner Naturkulisse. Es wurde dieses Jahr zum 19. Mal durchgeführt. Neben Schweizer Newcomerbands standen schon einige grosse Künstler auf der Bühne, wie letztes Jahr Dodo oder in früheren Jahren Seven, Züri West, Dabu Fantastic oder Stiller Has. Freuen wir uns also auf nächstes Jahr und sind gespannt, welche Hitbringer den beliebten Auftrittsort am Zürichsee aufsuchen werden. Hoffentlich bei wieder schönstem Sommerwetter! ■

Dom Sweden war es, der den Regen vertrieb (Bild unten links). Ihm folgten Naima & The mighty Roots, ehe Joya Marleen die Bühne betrat (grosses Bild). Den Abschluss machten Klischée & The Sheiks – ein nasser, aber trotzdem gelungener Musikabend auf dem Seeplatz.



# IONIQ 5 N. All-electric

Das Enfant Terrible erobert die Strassen.  
Jetzt Probe fahren.



Mit bis zu 650 PS definiert der vollelektrische IONIQ 5 N High-Performance vollkommen neu.



IONIQ 5 N, 84 kWh, Systemleistung: 478 kW (650 PS), Reichweite: 448 km, Normverbrauch gesamt: 21.2 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoss: 0 g/km, Energieeffizienz-Kat.: B. Fahrweise, Strassen- und Verkehrsverhältnisse, Umwelteinflüsse und Fahrzeugzustand können die Verbrauchswerte und die Reichweite beeinflussen.



Der neue IONIQ 5 N. Auch für überzeugte "Petrol-Heads" eine geeignete Alternative. Jetzt bei der Pao AG.  
Autocenter Pao AG / Industriestrasse 20 / 8820 Wädenswil. T.: 044 781 32 32 / @: info@pao-ag.ch

## grüninger & partner gmbh



Werkstatt: Rütowisstrasse 3  
8820 Wädenswil

Telefon 044 683 24 00  
Mobile 079 693 39 66  
www.1-mal-1.ch

Ihr Partner für sämtliche Malerarbeiten

1922 – 2022

100 Jahre

Naturstein- und  
Keramikbeläge

Rota AG Wädenswil  
044 781 42 33  
rota-plattenbelaege.ch

## Carrosserie Rusterholz AG

Untere Schwandenstrasse 71 • 8805 Richterswil  
Tel. 044 787 69 19 • www.carr-rusterholz.ch

Direkt zum  
Carrossier

carrosserie suisse



Unfallreparaturen sämtlicher Fahrzeugmarken,  
Lastwagen und Reisebusse. Grossraumspritzkabine  
und Fahrzeugbeschriftungen.

Wir bilden Lernende aus: Fahrzeugschlosser/in EFZ,  
Carrosseriespengler/in EFZ und Carrosserielackierer/in EFZ

A. KÜHNE  
Elektrohaushaltgeräte

Wenn Haushalt Freude  
bereitet, waren Sie  
vermutlich bei uns.

www.kuehne-elektrohaushalt.ch



Standort Wangen  
Mühlestrasse 1a  
8855 Wangen SZ  
T 055 440 62 77

Standort Wädenswil  
Riedhofstrasse 21  
8804 Au ZH  
T 044 781 29 90



## Gesundheitskosten – ein Drama ohne Ende?

**Die Abstimmungen liegen hinter uns, beide Gesundheits-Initiativen wurden abgelehnt. Gegner der Initiativen gehen unter anderem davon aus, dass das Stimmvolk Angst vor einem Leistungsabbau hatte. Jetzt liegt der Ball wieder beim Bundesrat. Wie soll die Kostenexplosion endlich gestoppt werden?**

Text/Interview: Reni Bircher  
Bild: Stefan Baumgartner

Die Schweizer Bevölkerung trägt über 50 Prozent der Gesundheitskosten selbst und belegt damit überragend Platz 1 aller Industrieländer. Selbstverständlich wünschen wir uns kein System wie in anderen Ländern, wo OP-Termine immer wieder verschoben, Arztbesuche oder MRI-Untersuchungen erst in mehreren Wochen oder Monaten möglich sind. Die jährlich ansteigenden Kosten überfordern allerdings immer mehr das Budget von Mittelschicht und Wenigverdienenden. So kamen die Prämien-Entlastungs- und die Kostenbremse-Initiativen am 9. Juni aufs Parkett. Und wurden von der Bevölkerung bachab geschickt! Trotzdem – oder gerade darum – muss hinterfragt werden, ob unser Gesundheitswesen hält, was ihm nachgesagt wird, und wie den berechtigten Ansprüchen der Patienten und einer bezahlbaren Versorgung Rechnung getragen werden können.

Darüber sprachen wir mit Dr. Andreas Wüest\*, Facharzt für Rheumatologie in Wädenswil. Nach über 50 Jahren Medizin und über 30 Jahren Erfahrungen in der Standespolitik erlaubt er sich, die bisherigen und vorgesehenen Massnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen anzuzweifeln.

**Herr Wüest, bereits im Vorfeld haben Sie sich bei Diskussionen wie der SRF-Arena daran gestört, dass den Gesprächspartnern das Hintergrundwissen über die Ursachen der Teuerung im Gesundheitswesen gefehlt hat – oder sie diese einfach verschweigen wollten. Ist das bewusste Augenwischerei?**

Beide Initiativen gingen an der Ursachenbekämpfung vorbei. Die Initiativtexte waren zwar gefährlich einleuchtend und logisch, aber die Folgen bei einer Annahme wäre bei der einen Initiative kostspielig gewesen, die andere hätte

ungewollt die Vernichtung des Hausarzt-systems bedeutet, weil sie ungezielt war und kostengünstigen Strukturen wie dem Hausarzt-system geschadet hätte. Die Ursache wird verschwiegen.

Ich denke nicht, dass es von Seiten der Politikerinnen und Politiker Augenwischerei ist. Es fehlt an der Professionalität. Dazu gehört, dass man sich als Nicht-Fachperson bei den Profis orientieren sollte, also bei den Leuten, welche an der Front kämpfen. Die neue Nationalrätin Bettina Balmer (am Kinderspital Zürich als Chirur-gin und im Notfall tätig), hat mir berichtet, dass sie erschrocken sei über das fehlende Fachwissen der Parlamentarierinnen und Parlamentarier bezüglich Gesundheitswesen.

Wir müssen uns fragen, ob wir uns bei den Bundesräten dieses fehlende Hintergrundwissen noch leisten können. Im Geschäftsleben würde man sich das nie erlauben, einen Geschäftsführer mit fehlendem Fachwissen einzusetzen.

**Auch Nationalrätin Regine Sauter war der Meinung, dass die Annahme der Initiativen nur eine Symptombekämpfung gewesen wäre und nichts an den eigentlichen Problemen geändert hätte. Wo aber liegen die Probleme?**

Wir betreiben zwar gute Spitzenmedizin in einzelnen Bereichen, aber das genügt nicht, um Kosten einzusparen. Was nützt eine Armee mit bester Ausrüstung, wenn die Soldaten nur in der Theorie ausgebildet sind und die Infanterie (Hausärzte und Spezialärzte mit hausärztlicher Tätigkeit) zu wenig Soldaten hat?

Wir müssen endlich den Mut haben, unser Gesundheitswesen und insbesondere die Ausbildung und die Organisation in Frage zu stellen und uns nicht scheuen, dessen hochgelobte Qualität zu durchleuchten.

Das fängt schon beim Numerus clausus an, mit dem wir sehr fähige Kandidatinnen und Kandidaten aus der Schweiz vom Studium abhalten. Hinzu kommt, dass 80% der Studierenden

Frauen sind, welche später häufig nicht 100% tätig sein möchten, also braucht es mehr Studienplätze.

Des Weiteren ist das Studium zu wissenschaftlich und zu wenig auf die Praxis ausgerichtet. Nach dem Studium sollten die «Rekruten» als Assistenzärzte in den Spitälern zu Fachspezialisten (übrigens ist ein Hausarzt auch ein Facharzt) ausgebildet werden.

Leider fehlt dazu die Zeit, weil der Bürokras mit Statistiken und Belegen viel wichtiger ist als die Patienten und die Ausbildung der Ärzte. Sie werden als Schreiberlinge missbraucht, und es fehlt ihnen an praktischem Wissen und Erfahrung. Wie sollen dies Leute im ambulanten Notfall adäquat und speditiv arbeiten? Da beginnen bereits die ersten Verluste der Spitäler.

Dann schaffen Fallpauschalen völlig falsche Anreize; je mehr Diagnosen, desto höher der Preis. Deutschland schaffte diese Fallpauschalen deswegen wieder ab. Die Aneinanderhäufung von Nebendiagnosen ist personal- und ressourcenaufwendig und lenkt von den Hauptdiagnosen ab. Die Spitäler stellen sogar Arztpersonal ein, um den Diagnosekatalog aus kommerziellen Gründen zu erweitern – ein völliger Irrsinn, den sogar der deutsche Gesundheitsminister Lauterbach realisiert hat. Aber die Schweizer erweitern den Pauschaltarif zweckentfremdet noch im ambulanten Bereich! Geschätzter Zuwachs der Prämien: 15%.

Ich mache den Spitalern und den Arztkollegen da keine Vorwürfe; es ist das ganze System, das völlig veraltet und falsch aufgegleist ist und zu einem wahren Kostentreiber im Gesundheitswesen macht. Selbst der Amtschef des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), Thomas Christen, hat mir bestätigt, dass das ganze Gesundheitssystem systematisch und von Grund auf reformiert werden müsste. Es kann doch nicht sein, dass gefälschte Fallpauschalen unser Gesundheitssystem ruinieren und Quersubventionen nötig sind. Es kann doch nicht sein, dass wegen den Spitalpauschalen ganze Fachbereiche verschwinden und die Patienten nicht mehr adäquat abgeklärt und behandelt werden.

Hinzu kommt der unsägliche Datenschutz, der wichtiger zu sein scheint als ein Menschenleben, und die Inkompetenz des Bundesrates, die Einführung des elektronischen Patientendossiers wegen fehlenden Vorgaben an die Kantone seit 10 Jahren zu verpassen.

Ein weiteres Ärgernis sind die überkauerten medizinischen Geräte, welche schon nach zwei Jahren repariert oder ersetzt werden müssen und das wegen Zertifizierung massiv überkauerte Mobiliar. Das geht ins Geld, doch der Bundesrat hält es für wichtiger, die Ärzteschaft völlig unüberlegt in die Pflicht zu nehmen, anstatt den Hersteller der von uns benötigten Geräte oder der Pharmaindustrie auf die Finger zu schauen. Jeden Tag werden neue, völlig unnötige Vorschriften im BAG aus dem Hut gezaubert.

**Margrit Bärtsch, Inhaberin und Geschäftsführerin von Care Control, bestätigte Ihnen, dass sich die Ärzte (noch stärker die Assistenzärzte) aufgrund des zunehmenden Formalismus nicht mehr um den Patient kümmern könnten. Das sei ein Fakt, der endlich einmal gesagt werden müsse. Sehen das andere Ärztinnen und Ärzte auch so?**

Assistenzärzte, welche zur FMH-Ausbildung für ein Jahr zu uns kommen, bestätigen mir das



Dr. Andreas Wüest betreibt im Bahnhof Wädenswil ein Institut für Rheumatologie und Schmerztherapie; er ist Facharzt für Rheumatologie und für Physikalische Medizin.

ausnahmslos. Dieses Thema wurde auch schon mehrfach in den Medien beschrieben und auch von den Fachgesellschaften bestätigt.

#### Lösungsvorschläge?

1. Anpassung des Eintrittstestes für das Medizinstudium, sprich adäquate Testung zur besseren Auslese.
2. Erhöhung der Anzahl Studienplätze und vielleicht auch gleichzeitig die Verpflichtung für

ein Mindestarbeitspensum, weil Teilzeitarbeit den Ärztemangel noch verstärkt.

3. Anpassung des Medizinstudiums, vor allem an die praktische und nicht nur wissenschaftliche Tätigkeit.
4. Massive Reduktion der Bürokratie, welche von den Spitälern, dem Kanton und dem Bundesamt vorgeschrieben werden. Also die Beschränkung auf das Wesentliche. Damit bleibt mehr Zeit für die Patienten, die Ausbildung der Assistenten, und man spart damit gleichzeitig Personal und Geld. Hinzu kommt eine Verbesserung der Qualität und die Vermeidung von Fehldiagnosen.
5. Abschaffung der Fallpauschalen in den Spitälern zur Vermeidung von Fehlanreizen. Je mehr Diagnosen, desto höher die Fallpauschale ist ein falscher Ansatz, der Zeit, Personal und Geld verschleudert.
6. Elektronisches Patientendossier ja, aber nur wenn die Voraussetzungen auf Bundesebene für kompatible und einfache Systeme vorgeschrieben werden, was er schon vor 10 Jahren hätte tun sollen. Zurzeit haben wir 91 (!) verschiedene nicht kompatible Systeme.
7. Datenschutz darf nicht wichtiger sein als das Patientenleben. Die Verweigerung des Einblicks in das Patientendossier eines verunfallten sterbenden Patienten ist nicht akzeptabel.
8. Aufwertung der ambulanten Medizin im



# First Class Hören zum Economy-Preis.

Bei Misenso können Sie bis zu 600.- auf Hörgeräte sparen\*. Jetzt vorbeikommen und vom Gratis-Upgrade auf eine höhere Technologie-Stufe profitieren.

Bis zu  
**600.-**  
sparen\*



Hörqualität-Upgrade:



\* Gültig für Marke Vista in den Kategorien V5-R -> V7-R und V7-R -> V9-R. Rabatt nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Gültig für gestartete Beratungen bis 30.06.2024.



Jetzt Termin in Ihrer Nähe buchen unter: **0800 85 85 00** oder unter [misenso.ch/termine](https://www.misenso.ch/termine)

misenso

Hausarzt- und Spezialfachbereich, weil die ambulanten Praxen dreimal kostengünstiger sind als die ambulante Medizin im Spitalbereich.

9. Keine Doppelspurigkeit beim Ausbau der Spitäler und eine interkantonale Spitalplanung. Kleine Spitäler sind teuer und können nicht die Qualität eines Gross-Spitals bieten. Es ist verständlich, wenn jeder sein Spital direkt vor Ort haben möchte, aber die Nachteile überwiegen aus medizinischer Sicht.

**Erfahrungsberichte zeigen seit Jahren auf, dass «Notfälle», die gar keine sind, die Stationen belasten, wie zum Beispiel Eltern mit einem Kind, das seit wenigen Stunden 38 Grad Fieber hat oder ein aufgeschürftes Knie. Diese Gesundheits-Inkompetenz belastet das System in finanzieller, personeller und ressourcenmässiger Hinsicht zusätzlich. Was kann dagegen unternommen werden?**

Zunächst müssen wir festhalten, dass die meisten Ausländer es sich von ihrer Heimat gewohnt sind, im Notfall das Spital aufzusuchen. Sie kennen das System des Notfalldienst-Hausarztes zu wenig. Zudem wurde unser Notfalldienst in der Praxis immer mehr abgebaut, einerseits weil es weniger Hausärztinnen und Hausärzte gibt, andererseits – und dies ohne Vorwurf! – weil die Hausärzte auch nicht mehr bereit sind, so viel Notfalldienst zu leisten wie früher. Und schliesslich fehlt es vielleicht auch an einigen Patienten selbst, welche sich zu oft als Notfall betrachten oder bis am Wochenende warten, weil sie dann Zeit haben. Positiv bewerte ich die neue für den ganzen Kanton Zürich einheitliche Notfallnummer des Ärztelefons (Tel. 0800 33 66 55).

Kosten könnten auch mit der Einführung des «Tardoc» (der neue Einzelleistungs-Arztтариф, jetzt «Tarmed») gespart werden. Die Ärztekammer richtete schon mehrfach einen Appell an den Bundesrat, dass dieser den Einzeltarif endlich genehmigt und unverzüglich einführt. Letztmals im Juni 2024 auf Antrag der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP).

Der Entscheid des Bundesrates, «Tardoc» einzuführen, ist längst fällig und der Tarif von Seiten der FMH\*\* seit 3 Jahren bereit. Der Bundesrat kam immer wieder mit neuen Ausreden und behauptete, dass die Einführung nicht kostenneutral sei, was aber mit dem eingebauten Kostenneutralitätsfaktor gewährleistet war. Selbst BR Albert Rösti hat mir bestätigt, dass dieser Faktor offenbar im Bundesratsgremium nicht bekannt war.

Dann kamen plötzlich die vom Parlament als Wunderwaffe bezeichneten ambulanten Pauschalen ins Spiel, welche erst vor einem Jahr vom Krankenkassengremium Santésuisse und dem Spitalverband H+ ohne Rücksprache mit den Ärzten neu erfunden wurden. Sie waren aber völlig absurd und medizinisch nicht durchdacht. Das führte bis heute zu einer nochmaligen Verzögerung des neuen (bald 5 Jahre alten) Tarifsystems «Tardoc».

«Tardoc» ist aber kein Sparsystem, sondern kostenneutral und begünstigt die bisher benachteiligten Hausärzte, Kinderärzte und Psychiater.

Jetzt hat der Bundesrat entschieden, dass «Tardoc» 2026 zusammen mit Pauschalen eingeführt werden soll. Das wird die Kostenneutralität sehr erschweren, beeinträchtigen, wenn nicht gar verunmöglichen. Wenn die Pauschalen zu Gunsten der defizitären Spitäler zu hoch sind, wird das wegen der Kostenneutralität zu Lasten der ambulanten Medizin und v.a. der Hausärzte geschehen.

**Dem BAG und dem Bundesrat fachspezifische Taskforce; ein Zustand, den Sie seit längerem in der Politik beanstanden. Ende 2023 hat der stellvertretende Direktor Thomas Christen vom BAG Ihnen endlich aufgetragen, eine Taskforce zusammenzustellen aus Medizinerinnen, welche aktiv an der Front arbeiten und tatsächlich wissen, wovon sie reden, und welche Massnahmen greifen würden. Wie weit sind Sie mit dieser Taskforce?**

Die medizinischen Fachleute sind von mir zusammengestellt worden, aber wir haben bis zum Ausgang der Abstimmungen gewartet die Liste dieser vorgeschlagenen Personen bekannt zu geben, weil Bundesrat und BAG zu stark beschäftigt waren. Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider hat mir anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung Anfang April in Pfäffikon SZ einen Termin in Bern versprochen – auf diese Einladung warte ich immer noch. Jetzt wäre es an der Zeit, diese Taskforce einzusetzen, sei das beim Bund oder dem BAG. Ich bin aber sehr skeptisch, was das weitere Vorgehen des Bundesrates betrifft.

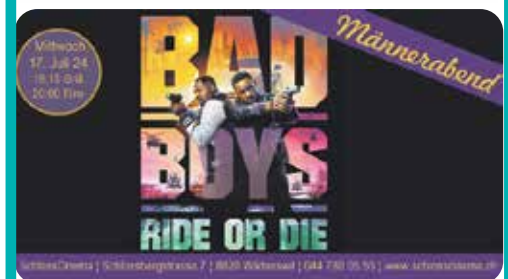
Der jetzige Entscheid des Bundesrates, den neuen Tarif «Tardoc» zusammen mit neuen, noch zu erarbeitenden ambulanten Pauschalen einzuführen, ist unklug, weil gleichzeitig zwei neue Systeme parallel eingeführt werden, welche kostenneutral sein sollten.

[www.aerztefon.ch](http://www.aerztefon.ch)  
<https://«Tardoc».fmh.ch/index.cfm>  
<https://oaat-otma.ch>

\* Dr. Andreas Wüest war nebst seiner Tätigkeit über 30 Jahre bei der Ärztegesellschaft des Kantons Zürich aktiv, anfänglich im Vorstand, bis Ende 2022 als Delegierter. Ebenso war er in den Vorständen der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie, Physikalische Medizin und interventionelle Schmerztherapie SSIPM, Präsident der KPK (kantonale paritätische Kommission zur Schlichtung von Streitfällen zwischen Ärzten und Krankenkassen). Momentan ist Wüest immer noch Tarifdelegierter bei der FMH, des Berufsverbands der Schweizer Ärzte.

\*\* Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 45 000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich für eine allgemein zugängliche, effiziente und qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung ein, die attraktive Arbeitsbedingungen bietet und den Nutzen für die Patientinnen und Patienten sowie die Bevölkerung in den Vordergrund stellt.

## Demnächst im SchlossCinema Wädenswil



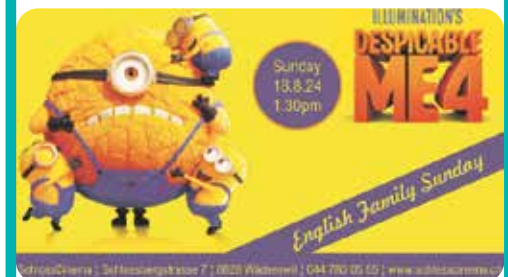
**Mittwoch, 17. Juli 2024**  
Grill 19:15 Uhr | Film 20:00 Uhr



**Dienstag, 30. Juli 2024**  
Apéro 19:30 Uhr | Film 20:15 Uhr



**Sonntag, 4. August 2024**  
Hello Family-Mitglieder Eintritt 10.-



**Sunday, 18th of August**  
1:30pm, in English with subtitles

**Aktuell im Programm**  
Ich, Einfach Unverbesserlich 4 |  
Alles Steht Kopf 2 | Fly Me To The Moon

**Demnächst**  
Zwei Zu Eins | Alles Fifty Fifty |  
Brunaupark

Verein SchlossCinema  
Schlossbergstrasse 7  
8820 Wädenswil  
044 780 05 55  
[www.schlosscinema.ch](http://www.schlosscinema.ch)

# Mit Solarenergie in die Zukunft

**Mitte Juni fanden an der Oberstufenschule Wädenswil (OSW) gleich drei «Impact Days Solarenergie» statt. Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, aktiv mitzuhelfen und das Team der lokalen Geiger AG bei der Installation von insgesamt 662 Solarmodulen auf den Dächern der Schulanlagen Rotweg, Fuhr und Steinacher zu unterstützen.**

Text & Bilder: Ernst Brändli / Myblueplanet

Der bildungs- und erlebnisorientierte Aktionstag fand im Rahmen des Programms «Klimaschule» von Myblueplanet statt, welches die Schule über vier Jahre hinweg begleitet. Dank der Unterstützung des EKZ-Fonds und dem EKZ-Produkt «Generationenstrom» profitiert zukünftig nicht nur die Schule von sauberem Strom, sondern auch die Gemeinde und die Region.

## Dächer voller Energie

Morgens besammelten sich die Schülerinnen und Schüler und durften nach einer kurzen Ansprache der Schulleitung und der Projektleitung von Myblueplanet mit den zahlreichen Aktivitäten beginnen. Einzelne Schüler:innen, welche sich im Vorfeld für einen Einsatz im Montageteam meldeten, durften sogleich die hohen Schuldächer erklimmen und mit dem Verlegen der Solarmodule starten. Angeleitet durch das Klimaschule-Team von Myblueplanet und den Solarteuren der Geiger AG, legten sich die Nachwuchs-Monteurinnen und -Monteure kräftig ins Zeug, und schon bald zierten etliche Solarmodule die Dächer. Für Sonja aus der Klasse A2f stellte dieser Einsatz auf dem Dach das Highlight der Aktionstage dar. Sie betonte: «Später würde man das wahrscheinlich nicht mehr machen.



Nikolaj Kurth, myblueplanet; Nadine Stähli, myblueplanet, Verantwortliche Klimaschule Wädenswil; Verena Dressler, Präsidentin OS Wädenswil; Christian Gut, Schulleiter OS Wädenswil; Thomas Fedrizzi, myblueplanet, Planer Solaranlage.

Also es ist nur so einmal im Leben. Und es ist einfach cool.»

Auch die Eltern und die lokale Gemeinschaft können direkt von der Solarstromproduktion profitieren, dank des Produkts «Generationenstrom» von EKZ. Kunden können unter einfachnaturstrom.ch, dem ersten Schweizer E-Commerce-System für Naturstrom, 100% Solarstrom von den Schulhausdächern beziehen. Es gibt sogar die Möglichkeit, sich die Produktion der neuen Solaranlage direkt per Quadratmeter zu sichern. Ein Teil des Erlöses fliesst dabei wiederum in den EKZ-Fonds, welcher den Zubau von Solaranlagen auf Zürcher Schulhausdächern fördert und auch die drei Solaranlagen-Projekte in Wädenswil finanziell unterstützt.

## Theorie praktisch erleben

Neben dem Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur fokussierten die Aktionstage auch auf die Kompetenz- und Informationsvermittlung. Während einige Schülerinnen und Schüler auf dem Dach im Montageteam aktiv wurden, nahmen andere am Energieworkshop von Myblueplanet teil. Dabei erfuhren sie anhand kleinerer Solarmodule, wie ein Modul aufgebaut ist und wie die Technik dahinter funktioniert.

Um den Ertrag der Module mit dem Stromverbrauch alltäglicher Aktivitäten zu vergleichen,

nahmen sie ebenfalls an einem Energiesprint teil. Dabei erfuhren sie beispielsweise, dass das Aufladen ihres Handys wesentlich weniger Energie verbraucht als das morgendliche Föhnen ihrer Haare. Zusätzlich durften sie mit dem Projektleiter der Geiger AG in Halbklassen auf die Dächer steigen und die laufenden Montagearbeiten besichtigen.

## Meilenstein auf mehreren Ebenen

Nachdem die Lehrerschaft der OSW das Thema Energie in den letzten Monaten intensiv behandelt hat, war es schön zu sehen, wie viel die Schülerinnen und Schüler davon mitnehmen und nun mit der Praxis verbinden konnten.

Für Gesamtschulleiter Christian Gut sind die Impact Days und der damit einhergehende Solaranlagenbau eine «Win-Win-Win-Situation», wie er sagt. Die Solaranlage sei nicht nur ökologisch sinnvoll für die Allgemeinheit, sondern biete der Schule auch einen pädagogischen Mehrwert. Ausserdem sei sie auch in finanzieller Hinsicht ein Gewinn.

## Meilenstein mit Einweihungsfeier zelebriert

Auf dem Pausenplatz Rotweg fand am 5. Juli ein kleines, aber feines Sommerfest statt. Als gehe es dazu, dass zur Einweihung einer Solaranlage schönes Wetter herrschen muss, strahlte endlich wieder einmal die Sonne. Die Schüler:innen-Band sorgt für musikalische Begleitung und drei Klassen boten erfrischende Getränke, Snacks und Glace an. Nebst diesen musikalischen und kulinarischen Leckerbissen nutzten etliche Besucher die Möglichkeit, die neu installierte Photovoltaik-Anlage auf dem Rotwegdach zu besichtigen. Die Lehrerschaft und Schüler der OSW feierten zusammen mit den Besuchern den erfolgreichen Abschluss des Klimajahres, welches in Zusammenarbeit mit myblueplanet durchgeführt wurde. Man sah in den begeisterten und stolzen Gesichtern richtige Freude über das Geleistete.

Bleibt zu hoffen, dass bei den Schülern möglichst viel vom erlernten Wissen rund um die Energie und Photovoltaik erhalten bleibt. Das Projekt Klimaschule der OSW dauert noch weitere drei Jahre und wird den Schülern weitere Wege zur Nachhaltigkeit unseres Planeten aufzeigen. ■



**Bauprofis seit 1983**

**Füchslin**

HOCHBAU / TIEFBAU  
UMBAU  
RENOVATION

Füchslin Baugeschäft AG  
Rüthof 7, CH-8820 Wädenswil  
Telefon 044 787 8010, www.fuechslin-bau.ch

**BMR-Storen AG**

Service / Ersatz

**Beratung Montage Reparaturen**

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Fensterläden
- Rollläden
- Insektenschutz

Postfach 2  
8824 Schönenberg  
info@bmr-storen.ch

Telefon 044 780 78 11  
www.bmr-storen.ch

## «Pflegernde Angehörige leisten Grossartiges!»

**Mit diesem Satz begrüsst Stadtrat Daniel Tanner die Besucherinnen und Besucher am Vortragsabend für pflegende Angehörige, der am Dienstag, 18. Juni, im reformierten Kirchgemeindehaus stattfand. Der Anlass sollte Impulse liefern, wie die pflegenden Angehörigen der eigenen Gesundheit Sorge tragen können und wie Pflege und Betreuung finanziert werden kann.**

Text & Bilder: Ernst Brändli und Stefan Baumgartner

Pia Bisang und Heidi Hug von der Infostelle Betreuung und Pflege der Stadt Wädenswil haben den Anlass organisiert und auch betreut. Der interessierten Besucherschar wurden sehr viele gute Ratschläge für die Pflege innerhalb der Familie mit auf den Weg gegeben.



Irja Zuber, Rechtsanwältin bei Procap.

Im ersten Teil des Abends referierte Irja Zuber, Rechtsanwältin bei Procap, über die «Vier-w-Regel» in der Pflege: «Wer wird gepflegt – Wer pflegt – Wie wird gepflegt – Welche Versicherungen sind zuständig». Procap Schweiz setzt sich seit über 90 Jahren politisch und gesellschaftlich dafür ein, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in sämtlichen Bereichen berücksichtigt werden.

Im Moment erhält man über die sozialen Medien das Gefühl, dass es das einfachste der Welt sei, sich bei irgendeiner Pflegeorganisation anstellen zu lassen und dabei noch das grosse Geld zu verdienen. Laut Irja Zuber braucht solch ein Schritt schon noch mehr Abklärungen, und es mache sicher keinen Sinn, sich innerhalb von kurzer Zeit über ein Onlineformular am PC anzumelden. Aus den Reihen der Anwesenden wurden praktische Beispiele zu diesem Thema beigetragen. Es befanden sich unter den Zuhörerinnen und Zuhörer sowohl pflegende Angehörige wie auch private Pflegeorganisationen.

So waren Selma Gradincic und Volkan Dogu von Arana Care anwesend. Arana Care ist eine private Pflegeorganisation, die seit fünf Jahren pflegende Angehörige anstellt und begleitet – seit Anfang Jahr auch hier in Wädenswil. Volkan Dogu hat den Anlass im reformierten Kirchgemeindehaus als sehr wertvoll empfunden: «Die Anwesenden haben einen kompakten Überblick über das komplexe Gesundheitssystem der Schweiz erhalten und erfuhren, welche Institutionen ihnen Hilfestellung bieten. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, wie anspruchsvoll die Arbeit der pflegenden Angehörigen ist und wie wichtig es ist, dass sie selbst gesund bleiben. Unsere Firma unterstützt pflegende Angehörige dabei, ihre Angehörigen zu Hause bestmöglich zu versorgen und gleichzeitig auf ihre eigene Gesundheit zu achten.»

Betreffend den verschiedenen Pflegeorganisationen und -firmen, die sich aktuell um pflegende Angehörige bemühen, ergänzte Pia Bisang von der Infostelle Pflege und Betreuung der Stadt Wädenswil: «Wir stehen jederzeit beratend zur Seite, wenn pflegende Angehörige Fragen oder Unsicherheiten haben!» Denn die Infostelle Betreuung kennt die Leistungserbringer – so auch die verschiedenen privaten Spitexanbieter – im Bezirk Horgen und steht im engen Austausch mit ihnen.

Im weiteren Verlauf wurden die verschiedenen Sozialversicherungen mit ihren Besonderheiten und Leistungen erklärt. Dass es nicht immer einfach ist, in diesem Dschungel von Leistungen, Entschädigungen Zuständigkeiten usw. den richtigen Weg zu finden, kam an diesem Abend mehrfach zum Vorschein. Für genau diese offenen Fragen steht die Infostelle Betreuung und Pflege der Stadt Wädenswil mit Rat und Tat zur Seite.

In der Pause vor dem zweiten Vortragsteil offerierte die reformierte Kirche einen reichhaltigen Apéro, und die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer tauschten rege Erfahrungen untereinander aus.

### Für sich selbst sorgen

Den zweiten Teil der Veranstaltung bestritt Annette Hitz, Psychologin. Sie gab den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern Hinweise und einen Überblick zur Psychischen Gesundheit der pflegenden Angehörigen. Gleichzeitig machte sie aber auch darauf aufmerksam, dass dies weder eine Therapiestunde noch ein Therapiekurs sei. Das Motto, das sie den Gästen mit auf den Weg gab, lautete einfach «Wer gut für sich selbst sorgt, kann auch gut für andere sorgen». Denn wenn auch 75% der Schweizerinnen und Schweizer angeben, «glücklich» zu sein, geben ebenso 23–30% in den verschiedenen Alterskategorien an, «in den letzten vier Wochen entmutigt und deprimiert gewesen zu sein». Und so tauschten sich die pflegenden Angehörigen kurz, aber intensiv über ihren aktuellen Gemütszustand aus. Rund 600 000 Personen in der Schweiz jeden Alters und aus den unterschiedlichsten sozialen, kulturellen oder ökonomischen Umgebungen nehmen Betreuungsfunktionen wahr – die grösste Gruppe besteht aus den 50- bis 65-Jährigen. Sie alle leisten viel Arbeit, die (zumeist) nicht vergütet wird. Das schätzt Annette Hitz einerseits als wichtig für den Familienzusammenhalt ein, andererseits aber bemerkt sie auch, dass das für die Betroffenen «etwas unfair» sei. Hitz zeigte darauf Beispiele aus unterschiedlichen Konstellationen, etwa die Frau, die ihren früh an Krebs erkrankten Ehemann pflegt, aber noch nicht bereit ist, ihn in eine Pflegeinstitution zu abzugeben. Hier sieht die

Psychologin Annette Hitz referierte zur psychischen Gesundheit der pflegenden Angehörigen.



Psychologin auch das Gefährdungspotenzial, dass eben auch die Pflegenden selbst an Grenzen kommen. Sind die Aufgaben zu breit gefächert oder mit einem zu hohen zeitlichen Aufwand verbunden (man geht von 10 h/Woche aus), sind auch die Pflegenden gefährdet. Und Hitz weiss: «Betreuende Angehörige nehmen oft sehr oder zu spät Hilfe an!» Sie sprach auch Punkte der Partnerschaft an, etwa die Rollenveränderung, die durch eine Krankheit oder einen Unfall des Partners einhergeht, ebenso der Umgang mit Persönlichkeits- oder körperlichen/psychischen Veränderungen. Einen der schwierigsten zu beantwortenden Aspekte hält Annette Hitz die Aussage «Ich schulde es dem Partner/der Partnerin». Schliesslich müssen die pflegenden Angehörigen ganz viel unter einen Hut bringen – und darob die eigenen Bedürfnisse nicht zurückstellen oder vergessen. Die Herausforderungen sind also sehr gross – und daher empfiehlt die Psychologin den Austausch mit anderen Betroffenen. Es folgten Tipps zur Pflege der psychischen Gesundheit, auch wies sie auf den Wert von Freundschaften hin, um Freude und Leid zu teilen oder Unterstützung zu bekommen. Sich selbst Zeit nehmen, sei es für Kreatives oder auch nur zur Entspannung, helfe ebenso. Zum Schluss gab Annette Hitz allen Besucherinnen und Besuchern das «Zähneputzen für die Seele» mit auf den Heimweg: Pflege Deine mentale Gesundheit genauso gut und regelmässig wie Deine körperliche. Ein allgemeingültiger Schlusssatz! Stadtrat Daniel Tanner verabschiedete schliesslich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er selbst bestätigte, dass er viel gelernt habe und vom Gesagten auch sehr viel profitieren könne. Ebenso habe er spannende Gespräche mit Betroffenen führen können.

Der Anlass bietet pflegenden Angehörigen wichtige Tipps und hilft ihnen, sich zu vernetzen. Aus diesem Grund wird er am 29.10.2024 im Etzelzentrum wiederholt. ■

Infostelle Betreuung und Pflege:  
Florhofstrasse 6, 8820 Wädenswil,  
Tel. 044 789 74 90

Termine nach Vereinbarung; telefonische Erreichbarkeit: Montag 8.00–11.30 Uhr und 13.30–18.00 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr

## Der Seeclub Wädenswil begeistert die Besucher beim Tag der offenen Tür



Am Tag der offenen Tür des Seeclubs Wädenswil steigen viele Passanten spontan ins Ruderboot.

**Am Samstag, 8. Juni 2024, öffnete der Seeclub Wädenswil sein Bootshaus für Interessierte und Neugierige.**

Text: Noëmi Lea Hermann  
Bilder: Seeclub Wädenswil

Ein buntes Treiben aus Mitgliedern und Gästen füllte den Bootssteg. Ymen und Tammy, die zufällig mit dem Fahrrad am See entlangfuhren, nahmen die Einladung, das Rudern auszuprobieren, gleich spontan an. Auch Mike lief zufällig vorbei und stieg ins Viererboot zu den zwei anderen: «Ich denke, das ist der beste Sport – ein Ganzkörpertraining mitten in der Natur; vor einem Jahr habe ich es schon mal ausprobiert und fand es toll».

Der Präsident des Seeclubs, Bernard Rasper, begrüßte mich herzlich vor dem Bootshaus. Er erzählte mir stolz, wie bedeutungsvoll es ist ein Seeclub zu sein. Denn die ersten Ruderbegeisterten am Zürichsee kamen als sogenannter Seeclub zusammen. Erst danach wurde die Bezeichnung als Ruderclub geläufig. Somit gehört der Seeclub Wädenswil mit der Gründung im Jahr 1901 zu einem der ersten Clubs

Ymen und Tammy probierten zusammen das Rudern im Vierer aus und hatten viel Spass.



am Zürichsee. Heute zählt der Seeclub über 130 Mitglieder, ein Viertel davon sind Damen, und in den Gestellen lagern mehr als 50 Boote, vom Einer (Skiff) bis zum Achter.

Bernard Rasper zeigte mir im Bootshaus die imposanten, langen Ruderboote. Mit grossen Schritten lief ich die Länge eines der Boote neben mir ab und kam auf 18 Meter. Ich frage ihn, ob so ein langes und schmales Boot nicht dazu neigt beim Rudern zu kippen, da versicherte er mit, dass dies mit den Regattierenden und Booten für den Breitensport kaum passiert. Das beruhigte mich mit Hinblick auf mein Vorhaben an diesem Tag das Rudern auszuprobieren.

### Gleichgewicht als Herausforderung

Nach einer kurzen theoretischen Einführung und einer Trockenübung auf dem Rudergerät (Ergometer) im Sportraum des Seeclubs war es soweit, es wurde Zeit aufs

Auch unsere Journalistin Noemi Lea Hermann versuchte sich als Ruderin.



Wasser zu gehen. Das Gefühl, das erste Mal in einem Ruderboot zu sitzen, war aufregend. Mit klopfendem Herzen setzte ich mich auf meinen Platz hinter einer erfahrenen Rudertrainerin und griff nach den Rudern.

Die ersten Schläge waren wackelig und unkoordiniert. Das Gleichgewicht zu halten und gleichzeitig die Rudern zu bewegen, stellte sich als Herausforderung heraus. Doch schon nach wenigen Minuten und mit den ermutigenden Worten der Rudertrainerin, fand ich meinen Rhythmus. Das gleichmässige Eintauchen der Rudern ins Wasser, das Gefühl des Vorwärtsgleitens auf dem glitzernden See, war magisch. Während wir über den Zürichsee glitten, spürte ich, wie wichtig Teamarbeit im Rudern ist. Ich beobachtete das Viererboot neben mir. Jeder Ruderschlag muss synchronisiert sein, jedes Teammitglied muss sich auf die anderen verlassen können. Dieses Zusammenspiel erfordert Vertrauen und Koordination, und genau das machte das Erlebnis so besonders.

«Ich habe mir gedacht, dass es Spass macht, aber dass es so viel Spass macht, hätte ich nicht erwartet!», sagte Ymen begeistert, als er nach seiner Probefahrt im Viererruderboot wieder am Bootssteg aussteigt. «Ich denke, ich melde mich gleich für den Einführungskurs an!», sagt er voller Begeisterung.

### Rudern bei eisigen Temperaturen

Madison Brown (15) begegnete ich im Clubhaus, wo sie gerade ihr Fitnessstraining absolvierte. Sie trainiert fünfmal pro Woche im

Leistungssport-Team und erinnert sich besonders an das Rudern bei minus acht Grad und Schnee: «Das war wunderschön.» Auch frühes Aufstehen schreckt sie nicht ab: «Das macht mir nichts aus.» Ihre Ruderkollegin fügte hinzu: «Ich bin eigentlich eine Langschläferin, aber für ein Rudertraining bin ich gerne schon gegen sechs Uhr auf dem See.»

Beim gemeinsamen Kaffee erzählen einige Ruderer von ihrem Vereinleben. Das Gemeinschaftsgefühl im Seeclub Wädenswil ist beeindruckend. Es ist nicht nur der Sport, der die Menschen hier verbindet, sondern auch die zahlreichen Aktivitäten ausserhalb des Wassers. Gemeinsame Grillabende, Ausflüge und die Vorbereitung auf Wettkämpfe stärken den Zusammenhalt und schaffen ein Gefühl von Zugehörigkeit. «Es ist mehr als nur ein Hobby, es ist ein Teil meines Lebens geworden», erzählt mir ein langjähriges Mitglied des Seeclubs.

Im Gespräch mit einem jungen Interessenten, der neben der Schule ein Hobby sucht, erklärt ihm die Cheftrainerin des Junioren-Teams von den Vorzügen des Rudersports: «Als Ruderer bist du draussen in der Natur. Es geht darum, als Team das Beste daraus zu machen und selbst das Beste zu geben.» Auch der soziale Aspekt kommt nicht zu kurz: «Die Gruppe steht im Zentrum, wie man sich in der Gruppe fühlt und das Zusammensein genießt», so die Junioren-Cheftrainerin. «Wir haben auch Wettkämpfe am Wochenende und machen zweimal im Jahr ein Trainingslager. Besonders im Frühlinglager wächst man als Team sehr zusammen.» Des Weiteren betont sie, dass die Motivation, dran zu bleiben, wichtiger sei als die Körpergrösse. Rudern sei ein Sport für jeden, der sich gerne sportlich betätigt.

Am Tag der offenen Tür des Seeclubs Wädenswil hat das Rudern so manchen Gast des Seeclubs begeistert und zugleich einen Einblick in eine wundervolle Gemeinschaft gegeben. ■

Weitere Infos zum Seeclub Wädenswil finden Sie unter: [www.seeclubwaedi.ch](http://www.seeclubwaedi.ch)





# Kinder entdecken Kunst in Wädenswil

**Die dritte Klasse des Schulhaus Glärnisch durfte sich intensiv mit Kunst im öffentlichen Raum auseinandersetzen. Das Projekt «Kinder entdecken Kunst in Wädenswil» wurde von der Klassenlehrerin Alexandra Borer in Zusammenarbeit mit der Primarlehrerin und Künstlerin Noëmi Hermann initiiert. So durfte eine Schulklasse inspirierende «Kunst-Momente» der besonderen Art erleben.**

Text & Bilder: Ingrid Eva Liedtke

Alexandra Borer, die Klassenlehrerin beschreibt die Entstehung des Kunstprojektes so: «Meine Klasse ist sehr kreativ und begeistert vom bildnerischen Gestalten. In diesem Quintal, zwischen Frühlingsferien und Sommerferien, wollte ich mich mit den Schülerinnen und Schülern vertiefter der Kunst widmen. Dafür suchte ich die Zusammenarbeit mit einer Künstlerin und Lehrerkollegin. So bin ich auf Noëmi Hermann gestossen, die einen Master in Kunst im öffentlichen Raum und schon einige Erfahrung mit Kunstprojekten von Schulklassen hat. Mich interessierte die Kunst im öffentlichen Raum, da sie für die Kinder greifbar und gut zu entdecken ist.»

## Das Konzept

Noëmi Hermann hat dazu folgendes Kunstprojekt erarbeitet: Auf zwei Kunstspaziergängen haben die Kinder Kunstwerke, beziehungsweise Skulpturen im öffentlichen Raum von Wädenswil besichtigt und eingehend betrachtet. Danach fand am 4. Juni ein Kunsttag statt. An diesem Tag haben die Kinder unter der Anleitung von Noëmi Hermann an eigenen Interpretationen zu ausgesuchten Werken gearbeitet, und zwar mit verschiedenen Techniken.

Nach diesem Kunsttag folgte dann noch der Feinschliff und das Planen einer Ausstellung. Das heisst, die Kinder erstellten einen eigenen Plan eines Stockwerkes des Schulhaus Glärnisch und überlegten sich dann, wie und wo sie ihre Werke ausstellen möchten.

Noëmi Hermann zum Projekt: «Ich wollte den Kindern die Kunst im öffentlichen Raum näherbringen und ihnen zeigen, dass Kunst überall zugänglich sein kann, nicht nur in Museen und Galerien. Es geht mir darum, ihre Wahrnehmung zu schulen und ihnen zu vermitteln, dass Kunst auch im Alltag präsent ist. Viele Kunstwerke gehen da ein-



fach unter, man sieht über sie hinweg. In diesem Projekt geht es darum, Kinder Kunst geniessen und sich inspirieren zu lassen, um dann selbst aktiv zu werden und eigene Interpretationen umzusetzen.»

## Der Inspiration mit verschiedenen Materialien nachspüren

Es war Hermann ein Anliegen, keine Berührungsängste aufkommen zu lassen, sondern die Schüler dazu anzuregen, der Inspiration der gesehenen Kunstwerke nachzuspüren, indem sie selber aktiv werden und ihr Sehen umsetzen. Zwei Skulpturen in Wädenswil wurden auf dem Kunstspaziergang eingehender betrachtet: «Der Gedankenblitz» von Silvio Mattioli an der Neudorfstrasse, und die Plastik von Hans Aeschbacher bei der Kreuzung Zuger/Lindenstrasse.

Noëmi Hermann erzählt: «Während des Spaziergangs wurden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, die auffälligen Merkmale der



Kunstwerke zu beobachten und ihre eigenen Interpretationen und Vermutungen über deren Bedeutung zu äussern. Diese unmittelbare Auseinandersetzung mit der Kunst weckte ihr Interesse und förderte ihre Wahrnehmungs- und Deutungsfähigkeiten.»

## Kreatives Arbeiten

Im Klassenzimmer fanden die gewonnenen Eindrücke dann zur Umsetzung, indem die Skulpturen nachgemalt wurden. Als weitere Hausaufgaben erkundeten die Schülerinnen und Schüler weitere Kunstwerke mit der Familie.

Dann, am Projekttag am 4. Juni, wurden zwei Schulzimmer zu Kunstateliers, und die Kinder entwickelten Ideen für Skulpturen, die sie mit verschiedenen Materialien ausführen beziehungsweise ausformen konnten. Sie sollten sich ausprobieren, Gedanken, Gefühle und Eindrücke mit verschiedenen Materialien und Techniken erforschen. «In unserem Fall ging es darum, welche eigenen Interpretationen die Schüler zu gewissen Kunstwerken finden», erläutert Hermann.

Ursprüngliche Materialvorgaben waren Holz und Ton, weil Noëmi Hermann selber mit diesen Materialien arbeitet. Eine weitere Vorgabe war, Resten zu verwenden. Was kann man daraus noch entstehen lassen? Dazu kam noch Gips, und in einer weiteren Gruppe wurde mit Lichtschnüren «geforscht» und geschaut, wie damit eine Skulptur gemacht werden kann.

## Kinderstimmen

Noëmi Hermann: «Die meisten Kinder sehen Skulpturen vor allem im öffentlichen Raum. Selten arbeiten sie selber skulptural. Ich wollte einen Alltagsbezug finden, da-



durch, dass sie etwas herstellen, das im besten Fall ein Kunstwerk sein kann, das im öffentlichen Raum gezeigt wird.»

Wenn man die Kinder fragt, wie sie dieses künstlerische Arbeiten finden und warum sie gewisse Materialien gewählt haben, hört man begeisterte und auch sehr reflektierte Stimmen: Lena ist in der Gruppe, die mit Lichtschnüren arbeitet: «Ich finde das einfach total cool, damit zu arbeiten. Und es macht Spass. Ich bin froh, durfte ich das machen. Ich hätte sonst auch gerne mit Gips gearbeitet.» Nico hat sich für das Malen entschieden, weil es beim Ton schon zu viele Interessierte hatte. Er weiss nun noch nicht so recht, was er malen will. Er muss noch ein wenig überlegen.

In der Gipsgruppe werden Strümpfe über gebogenen Draht gestülpt und dann vergipst. Sophia meint: «Ich mag es, wenn ich etwas in die Höhe bauen kann. Bei Ton ist es immer ein wenig schwierig, weil es nicht sicher hält.» Louis ergänzt: «Gips ist cool. Wenn er trocknet, wird er hart und geht nicht mehr kaputt.»

Senta liebt das Arbeiten mit Ton, das sieht man, wenn man ihr zuschaut. Sie mag es, dass er so weich und biegsam ist, dass man ihn kneten, schlagen, rollen kann. Was sie genau daraus formen will, das wird sich noch zeigen.

## Fazit des Projektes und Fortsetzung

Für Alexandra Borer war es das erste Kunstprojekt dieser Art. «Ich kann mir gut vorstellen nun jedes Jahr ein Kunstprojekt mit der Klasse durchzuführen», erklärt





für Immobilien  
**:tuwag**



Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,  
 Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Tuwag Immobilien AG | Wädenswil | Einsiedlerstr. 25 | 044 783 15 50 | [www.tuwag.ch](http://www.tuwag.ch)



**BÜHRER · REISEN**  
 HIRZEL

**veloerlebnis.ch**

Bührer AG Hirzel | Zugerstr. 3 | 8816 Hirzel | 044 729 92 41 | [www.buehrer-reisen.ch](http://www.buehrer-reisen.ch) | [www.veloerlebnis.ch](http://www.veloerlebnis.ch)

Henger Immobilien

Verkaufen Sie heute –  
 mit Henger Immobilien

Henger Immobilien GmbH · Florhofstr. 21 · 8820 Wädenswil  
 Tel. 044 781 19 19 · [info@hengerimmobilien.ch](mailto:info@hengerimmobilien.ch)  
[www.hengerimmobilien.ch](http://www.hengerimmobilien.ch)

**Gratis-Lieferung**  
 Qualitätsprodukte zu Discountpreisen  
 und kostenlose Lieferung  
 im Bezirk Horgen

Bestellen  
 ganz einfach:  
 Tel. 079 803 03 88  
 oder per E-Mail

Paper & more

48 Rollen  
**57.-**<sup>CHF</sup>

**Haushaltspapier**  
 48 Rollen, 3-lagig,  
 sehr saugfähig

72 Rollen  
**55.-**<sup>CHF</sup>

**Toilettenpapier**  
 72 Rollen, 4-lagig, extra weich

Paper & more Haldenstrasse 2 CH - 8825 Hütten Tel. 076 803 03 88 [h.oberholzer@papermore.ch](mailto:h.oberholzer@papermore.ch) [www.papermore.ch](http://www.papermore.ch)  
 Vielen Dank für Ihre Bestellung. Sie erhalten die Ware innert 24 Std. angeliefert. Konditionen: inkl. MwSt, Barzahlung, TWINT.

**Web2Print  
 Business**

Wir richten dir dein persönliches  
 Portal **KOSTENLOS** ein.

Nutze diese Gelegenheit und  
 entdecke die Zukunft des Druckens,  
 um Zeit und Kosten zu **SPAREN!**

**Staffel Medien**  
 Lösungen voraus

[staffelmedien.ch/w2p](http://staffelmedien.ch/w2p)



sie. «Solche Projekte sind nicht explizit im Lehrplan verankert, aber sie bieten viele Lernfelder, man kann sehr gut fächerübergreifend arbeiten. Die Kinder lernen die Wirkung und Funktion von Kunstwerken erkennen, ästhetische Urteile zu bilden und zu begründen. Sie setzen sich mit Materialien und Werkzeugen auseinander und wenden kunstorientierte Methoden an. Dabei schulen sie ihre motorischen Fähigkeiten und die Wahrnehmung der Umwelt. Schliesslich lernen sie durch das Planen einer Ausstellung, ihre Werke auch zu präsentieren.»

Noëmi Hermann betont die Bedeutung der Kreativförderung im Schulalltag. «Meiner Meinung nach ist kreativer Ausdruck für Kinder extrem wichtig. Diese Lust, kreativ zu sein, sollte in der Primarschule gefördert werden. Es geht darum, die Kinder früh zu ermutigen, über ihre eigenen Ideen hinauszudenken und neue Ansätze des Ausdrucks zu finden.»

### Abschluss des Projektes

Zum Abschluss des Projektes werden die Kinder ihre Kunstwerke mit kleinen Texten und Titeln versehen und sie bei einer Vernissage im Schulhaus Glärnisch präsentieren. Das Kunstprojekt «Kinder entdecken Kunst in Wädenswil» hat gezeigt, wie wertvoll und bereichernd Kunst im öffentlichen Raum für Kinder sein kann. Dabei wurde nicht nur ihre Kreativität gefördert, sondern auch ihr Bewusstsein für die künstlerische Gestaltung ihrer Umgebung geschärft. Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, dass Kunst überall zu finden ist – und dass auch sie selbst dazu beitragen können, denn einige ihrer Werke werden ab 18. Juli im Kunstkasten der Bahnstufunterführung ausgestellt werden. ■

## Hundebesuch im Kinderheim

**Monika Bodmer hatte eine schwere Kindheit. Sie hat Missbrauch erlebt und schon früh ihre Mutter verloren. Bei Tieren, im Speziellen bei Hunden, fand sie lange den einzigen Trost, und daraus ist eine Kraft entstanden, die sie nun anderen Menschen in speziellen Verhältnissen weitergeben möchte. Dazu hat sie den Verein ABRI gegründet.**

Text: Ingrid Eva Liedtke  
Bilder: ABRI & Ingrid Eva Liedtke

Am Mittwochnachmittag, dem 19. Juni, besuchen die Hundeführerinnen und -führer vom Verein ABRI ein Kinderheim in Wädenswil. Monika Bodmer lässt ihre Leute aufstellen nehmen mit ihren noch angeleiteten Hunden. Darunter sind einige grosse, imposante Hunde, wie ein Golden Retriever und einige Malinois, aber auch kleine Hunde, wie drei Parson Terrier und zwei Zwergspitze. Für die Kinder des Kinderheims, die an diesem heissen Sommernachmittag unter einem Zelt im Schatten stehen, gibt es zuerst eine kleine Demonstration davon, was die Hunde alles können. Da wird nicht gekläfft, nicht ausgeschert, nicht weggerannt, obwohl alle Hunde abgeleint sind. Sie umkreisen ihre Menschen, springen über Latten, kriechen durch Rohre, rennen auf Menschen zu und verbeissen sich in Kissen – alles auf Kommando, nein, auf Bitten ihrer Führerinnen und Führer. Es fällt kein lautes Wort. Niemand schreit seinen Hund an, denn das sei gar nicht nötig, solange man eine gute Bindung zu seinem Tier habe, erklärt Monika Bodmer. «Wir arbeiten mit Herz und Konsequenz», erläutert sie.

Die Kinder staunen. Und dann dürfen sie sich einen Hund auswählen. Sie übernehmen das wieder angeleitete Tier und gehen mit



ihm umher, dürfen, in Begleitung der Hundeführerinnen und -führer, den Hund über die Hürde springen lassen, verschiedene Kommandos ausprobieren, einfach mit dem Tier sein. Ein kleiner Junge, zirka 7 Jahre alt, schnappt sich einen grossen Schäferhund. Im Eifer stolpert der Kleine beinahe über seine Füsse und scheint dann doch ein wenig über den eigenen Mut erschrocken. Aber da ist auch schon die Hundehalterin zur Stelle und zeigt dem Jungen, mit welchen Worten der Hund an seine Seite gerufen werden kann. «Au pied» hat das «Fuss!» ersetzt. Das töne schöner, weniger hart.

Wer einen kleinen Hund bevorzugt, rennt nun mit einem flinken, kleinen Terrier oder Zwergspitz über die Wiese. Alle Kinder sind mit

Feuereifer dabei. Und die Hunde auch. Es scheint, als ob sie wüssten, was von ihnen hier erwartet wird, und dass es genauso ihr Anliegen, wie das ihrer Menschen ist, diesen Kindern Freude zu schenken.

«Was muss ich jetzt tun, damit er nicht davonläuft? Was soll ich sagen, damit er wieder zu mir kommt?» Die Gesichter sind konzentriert. Und man kann sich denken, was dieser Kontakt in diesen kleinen, beziehungsweise jungen Menschen bewirken kann.

«Der Malinois ist gut für Kinder, die sich gerne bewegen. Der grosse Hund verleiht ihnen ein Gefühl von Stärke», sagt Monika Bodmer. «Ich kann diese Kinder gut fühlen und sie liegen mir sehr am Herzen. Ich kann ihre Fragen verstehen und das, was dahinter ist. Ich spüre auch ihre Abwehr. Darum kann ich ihnen sagen oder zu spüren geben: Ich verstehe dich.»

Es ist wohl so, dass man das Kind, das man einmal war, immer bei sich trägt. Bodmer weiss, wovon sie spricht. Ihr Blick ist offen, ehrlich. Sie hat ihren Weg gefunden, weil sie nichts beschönigt und auch mit sich selbst brutal ehrlich ist. Das ist der einzige Weg, so ihre Auffassung, um einen guten Umgang mit anderen Wesen, seien es Menschen oder Tiere, zu finden.

### Bodmers Lebensgeschichte

Monika Bodmer, 48, hat in ihrer Kindheit sexuellen und emotionalen Missbrauch erlebt und den frühen Verlust ihrer Mutter, die ihr durch eine Drittperson genommen wurde, wie sie es ausdrückt.

«Meine Mutter hat mich mit 15 Jahren bekommen, und schon mit



25 ist sie aus dem Leben gerissen worden. Ein Teil von mir ist damals gestorben», sagt Bodmer und man spürt die Fassung, die sie noch immer aufbringen muss, um sich zusammenzuhalten.

Es folgte eine Schockstarre, Stillstand, Sprachverlust. «Wir kamen zu den Grosseltern väterlicherseits.» Die Kindheit ist geprägt von unsicheren Bindungen, schon ihre ersten drei Jahre wächst Monika Bodmer nicht bei ihren Eltern, sondern bei den Eltern ihrer Mutter auf. «Meine Eltern waren in Genf und wollten das grosse Geld im Pornogeschäft machen. Sie waren mit mir überfordert, haben mich vernachlässigt und geschlagen.» Als ihre Mutter stirbt, ist sie 9 Jahre alt, aber sie weiss heute nicht mehr genau, wann dieses Unglück passiert ist. War es Sommer? Oder vielleicht Herbst? «Ich habe kein richtiges Zeitgefühl dafür.»

### Sexueller und emotionaler Missbrauch

Die nächsten fünf Jahre wird Monika Bodmer von ihrem Grossvater missbraucht. Er hat sich sexuell an ihr vergangen, sie bedroht und abgewertet und sie mit ihrer einzigen Freude und Trost, den Tieren, erpresst. «Es gab glücklicherweise immer Hunde und Pferde. Sie waren meine Rettung, meine Zuflucht, obwohl er mich damit immer wieder erpresst hatte. Ich hasste alle Menschen. Mein Vertrauen in sie war zerstört. Es hat mir aus der näheren Umgebung auch nie jemand geholfen, obwohl man im Dorf wusste, was für einer mein Grossvater war. Man fürchtete ihn, und darum haben alle geschwiegen.»

Monika Bodmer flüchtet sich immer wieder zu den Tieren, schläft in Hunde- oder Pferdeboxen. «Das war die Welt, in der ich noch atmen konnte – und schlafen.»

Sonst muss sie sich verstellen, sich irgendwie anpassen, ist immer auf der Hut, um zu überleben. Sie hat zeitweise Lähmungen, Atembeschwerden. Man geht mit ihr zum Arzt. Es sei wegen des Traumas, des Todes der Mutter. «Ein wirklich guter Deckmantel», meint Monika Bodmer bitter.

### Weg! Abwehr!

«Mit 15 bin ich dann abgehauen, regelrecht geflüchtet. Er hat sogar noch auf mich geschossen», sagt sie. «Der Dorfkönig, vor dem alle Angst hatten.»



Monika Bodmer mit ihrem Hund.

Schmerz, Scham, Angst, Einsamkeit, Verzweiflung: wie überlebt man das?

«Ich dachte, so kann das Leben nicht sein. Das war ein Wissen in mir, wie ein Licht. Ich bin diesem Licht gefolgt. Es hat mich zu verschiedenen Ausgängen geführt. Einer führte weg von einem Schienenstrang. Die Hoffnung war stärker.» Viele Stationen folgen, sieben verschiedene Pflegefamilien.

«Einmal habe ich bei einer Prostituierten gewohnt. Eine Pflegemutter freute sich sehr darauf, mit den Beiträgen, die sie für mich bekomme, ein neues Auto kaufen zu können. Alles Essen wurde abgewogen, alles nur wegen des Geldes. Durch all das Erlebte hat man eine extreme Geschichte und ist dann nicht mehr ein liebes anschmiegsames Kind, sondern voller Abwehr und stösst alle zurück. Die meisten konnten nicht damit umgehen.»

### Lichtblicke

Doch es gibt Lichtblicke! Sie sind möglich, das weiss niemand besser als Monika Bodmer. Sie und ihr Verein ABRI wollen solche durch ihre Einsätze mit den Hunden schenken. «Heilen können wir nicht, aber ein schönes Gefühl vermitteln, eine gute Erinnerung schaffen. Diese kann Kraft geben, darin können die Kinder eintauchen in schweren Momenten. Es wäre gut, sie könnten diese immer wieder abrufen. Das war bei mir auch so», erinnert sich Monika Bodmer.

Monika Bodmer macht schliesslich eine Lehre als Tierpflegerin. Endlich ist sie unabhängig, kann in einem eigenen Studio wohnen. Die

Nähe zu Hunden sucht sie weiterhin und macht dabei eine entscheidende Erfahrung.

### Neue Erfahrungen

Als sie wieder einmal zu einem sehr lieben Hund in die Box kriecht, knurrt dieser sie an. «Da wurde mir bewusst, dass ich die Tiere missbrauche, sie ausnutze, um meine Defizite zu kompensieren. Dieser Hund hat mir angezeigt, dass es ihm zu viel ist.»

Der jungen Frau wird klar, dass sie sich wieder den Menschen zuwenden muss und dass sie Tiere mit Herz und Respekt begegnen sollte, was bedeutet, einen Hund so zu behandeln, wie es seinen Bedürfnissen entspricht. «Das war ein grosser Moment!», sagt sie.

Mit Sorgfalt und Bedacht wählt sie nun die Menschen aus, die sie umgeben sollen. Mit ihrem Partner ist sie immer noch zusammen. Sie haben zwei Mädchen, 13 und 15.

«Sie sind so stark, schön und selbstbewusst geworden», sagt die stolze Mutter mit leuchtenden Augen. «Bei der Geburt der Kinder ist mir diese grosse Liebe begegnet, und mir ist intensiv klar geworden, welche Verantwortung ich trage, wieviel Einfluss ich auf mein Kind habe. Natürlich sagte man mir, ich könne das nie.» Doch bisher hat alles gut geklappt. Nach ihrer Ausbildung zur Tierpflegerin und verschiedenen Jobs hat Monika Bodmer eine Hundeschule eröffnet und bietet Kurse für Familien-, Sport-, Polizei- und Therapiehunde an. Sie hat ihren eigenen Weg in der Hundewelt gefunden. Ihre Mädchen sind begeistert mit dabei.

### Arbeit an sich und mit Hund

Während der Arbeit mit den Hunden und auch wegen ihrer Kinder, wurde ihr bewusst, dass es darum geht, das Wesen des Anderen zu verstehen.

Sie sagt: «Es geht darum zu verstehen, was der Hund (oder das Kind) von mir braucht, damit eine gute Bindung entstehen kann. Ich beobachte die Hunde, sehe Ferienhunde oder Findlingshunde, ich mache Hundesport. Der Hund will arbeiten und will geführt werden, konsequent und liebevoll. Das ist nicht schwierig, wenn man bereit ist, sich selbst ehrlich zu betrachten. Das Wichtigste ist, dass man es immer mit Herz tut! Die Hunde zeigen viel an. Leider ist der Mensch oft nicht bereit, in den Spiegel zu schauen.

In meiner Schule sprechen wir ehrlich miteinander, auch um zu schauen, was möglich ist.»

Es scheint gerade so, als ob mit dem richtigen Hundetraining vieles überwunden werden kann, vielleicht sogar ein Trauma! An und mit Tieren kann man immer lernen.

### Die Nähe von Tieren tut den Menschen gut

Die Nähe von Tieren tut den Menschen sicher gut. Darum führen die Hundeführer von ABRI achtmal im Jahr Anlässe in Kinderheimen durch. Der Verein ABRI wurde von Monika Bodmer dafür gegründet. Nomen est Omen – Abri heisst französisch Unterschlupf und Bodmers erster Malinois-Rüde hiess so.

Regelmässig besuchen sie Kinderheime, die Kinderklinik, das Lighthouse, Alters- und Pflegeheime und machen Besuche, dort, wo es sie braucht, zum Beispiel bei einem kranken Kind, das zuhause im Sterben liegt. Diese Herzensarbeit erfolgt von allen Hundeführerinnen und -führern, die im Einsatz sind, immer ehrenamtlich.

«Ich habe den Wunsch die Liebe, die ich durch meine Kinder und Hunde erfahren durfte, zurückzugeben. Ich möchte für die Kinder, die Menschen, eine Erinnerung schaffen, die ihnen Kraft und Freude gibt.»

Der Verein ABRI ist auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen auf <https://verein-abri.ch/spenden-und-gluecksmomente>

# Andrea Seehafer: «Filus wundersame Farben» – und wie eine Geschichte entsteht

**Vor kurzem feierte das Kinderbuch «Filus wundersame Farben» von Andrea Seehafer, illustriert von Leila Merkofer, in der Stadtbibliothek von Wädenswil Premiere. Andrea Seehafer, die Autorin der Geschichte, spricht über deren Entstehung und gewährt uns gleichzeitig einen Einblick in ihr Leben.**

Text: Ingrid Eva Liedtke

Andrea Seehafer, 54, ist Wädenswilerin – seit 19 Jahren. Sie ist Familienfrau, Mutter von zwei Mädchen im Alter von 16 und bald 19 Jahren und Hundebesitzerin. Ursprünglich gelernte Kauffrau, reizte sie schon bald die Welt des Reisens. «In den 90ern habe ich während einiger Jahre beim Bodenpersonal am Flughafen gearbeitet. Das günstige Stand-by-Fliegen in der Freizeit habe ich sehr genossen. Es kam vor, dass ich mit zwei Koffern an den Flughafen reiste, einen gepackt für den Wunschflug, den anderen für eine Alternativdestination. Als ich jung war, fand ich das sehr aufregend. Jetzt fliege ich, aus ökologischen Gründen, nicht mehr so gerne.» Andrea Seehafer lebt, so gut als möglich, bewusst und nachhaltig.

## Das Schreiben lockte nach Amden

Dann lockte sie das Schreiben. Berufsbegleitend absolvierte sie die SAL (Schule für angewandte Linguistik), eine höhere Fachschule, und wählte dabei den journalistischen Zweig. «Ich habe dann als freie Journalistin gearbeitet, als Texterin sowie in der Unternehmenskommunikation und Public Relation.» Als Familienfrau war Seehafer Teilzeit in der Unternehmenskommunikation des Triemli-Spitals tätig.

Doch nach einigen Jahren entstand der Wunsch, etwas anderes zu entdecken: Andrea Seehafer liess sich zur Spielgruppen- und Waldspielgruppenleiterin ausbilden und übernahm für ein Jahr eine Waldspielgruppe und schrieb zudem für die Fachzeitschrift *spielgruppe.ch*. Dann aber winkte ihr Traumjob, und seither kümmert sie sich in der Tourismusregion Amden Weesen um die Kommunikation und den Gäste-Service. Heute entwickelt Andrea Seehafer dort vor allem auch touristische Angebote und Projekte. In diesem Job kann sie auch ihre Liebe zur Natur ausleben. «Ich bin sehr gerne draussen, in der Natur, am See, im und auf dem Wasser und auch in den Bergen.»

## Texten und erzählen

Als Texterin nimmt Andrea Seehafer, neben ihrer Tätigkeit im Tourismus, hin und wieder Aufträge an. «Ich lektoriere ebenso gerne, wie ich schreibe.»

«Für mich hat Sprache viel mit Kultur zu tun. Sprache ist etwas Schönes. Es ist mir wichtig, dass man mit der Sprache sorgfältig, ja respektvoll, umgeht. Das geht im Handyzeitalter, mit all den Kurznachrichten, manchmal verloren – so

scheint mir. Man nimmt sich oft die Zeit nicht mehr, um eine Mail auszuformulieren. Die Jungen haben sogar eine Kurzsprache, worin gewisse Wörter nicht mehr ganz ausgeschrieben werden. Sprache ist nicht nur schön, sondern hat direkt mit dem Leben zu tun. Sprache hat eine gewisse Kraft. Sie wirkt sich aus und ja, sie verändert sich auch immer wieder. Manchmal habe ich Mühe mit diesen Veränderungen, weil ich finde, dass Stil verloren geht, aber diese Entwicklungen sind nicht aufzuhalten. Sprache hat sich immer schon verändert.»



Im Zusammenhang mit ihrem Kinderbuch erwähnt Andrea Seehafer ihr Anliegen, das Lesen zu fördern, und zwar schon bei den Kindern. «Das fängt mit den ersten Geschichten an, die Kinder erzählt bekommen. Meine Kinder haben viel gelesen, Bücher verschlungen. Ich glaube, man kann das fördern, indem man früh viele Bilderbücher erzählt.»

Also stimmt es, dass Lesen bildet? «Ja!» Andrea Seehafer liest gerne Romane. Sie sagt, sie mag Geschichten über Menschen, wie sie zusammenleben, und wie sie das Leben meistern. «Ich mag auch historische Hintergründe und natürlich starke Frauenfiguren. Lesen ist etwas Schönes, und ich finde es sehr wertvoll, wenn man es den Kindern schon früh vermitteln kann.»

Darum also das Kinderbuch: «Eigentlich habe ich die Geschichte nicht direkt deswegen entwickelt. Vielmehr ist sie einfach entstanden. Ich habe meinen Kindern oft Bilderbücher vorgelesen, und dabei haben sie mich aufgefordert: «Mami, chasch au mal es Gschichtli erfinde!» Dies wohl, weil sie das von meiner Schwester gewohnt waren, die sehr gut Geschichten erzählen kann. Da sass ich dann im dunklen Kinderzimmer und habe überlegt, mit welchem Tier ich eine Geschichte basteln könnte. Es sollte ein spezielles Tier sein, kein Fuchs oder ein niedliches Häschen, wie üblich. So kam ich auf das Chamäleon. Es ist ein interessantes Tier, da es die Farbe wechseln kann. Zudem ist der Name speziell und für die Kinder auch lustig auszusprechen. Meine Kinder waren 4 und 6, sie fanden dieses Tier und seinen Namen wirklich witzig.»

## Die runde Geschichte mit Themen, die wir alle kennen

«So kam diese Geschichte zu diesem speziellen Tier. Sie ist auf eine spielerische Art und Weise auch sprachbildend. Das Chamäleon lebt in Afrika und da gibt es natürlich noch andere Tiere, wie die Schwalbe Oskar, die zum Überwintern aus Europa kommt und der beste Freund des Chamäleons wird. Es geht um Freundschaft und um Abschied, ums Traurigsein und auch um das Einander-Helfen, also Themen, die wir alle, auch die Kinder, gut kennen.» Sowohl die Geschichte wie auch die daran eingebundenen Themen hätten sich spontan, beim Erzählen, ergeben.

«Meinen Kindern gefiel die Geschichte so gut, dass sie fanden, ich solle ein Bilderbuch daraus machen. Irgendwann habe ich sie dann aufgeschrieben. Da bemerkte ich, dass das eine runde Sache ist und all diese wichtigen Themen, die die Menschen beschäftigen, darin enthalten sind.»

## Eine einfache Geschichte

«Filus wundersame Farben» ist keine komplizierte, allzu konstruierte Geschichte. Darum hat sie auch auf Anhieb einen Verlag gefunden. Der Verlagsleiterin habe gerade diese Einfachheit gefallen, so Seehafer, sie habe gesagt, diese Geschichte könne jedes Kind gut verstehen.

Es ist eine Geschichte für kleine Kinder. Darum sind die Bilder ebenso wichtig wie der Text. Die Illustratorin Leila Merkofer arbeite gerne analog, am Computer werde dann noch etwas nachbearbeitet. Es sind zahlreiche kleine visuelle Überraschungseffekte in den Bildern eingearbeitet, zum Beispiel fehlt dem Chamäleon ein Zacken. Diese bildnerische Erzählung ist auch sehr wichtig, sie läuft auf einer zweiten Ebene ab. Kleine Kinder sind sehr visuell und schauen genau. In der Regenzeit ist das Chamäleon grau. Es ist die Zeit, in der Filu traurig ist, weil sein Freund heimgefliegen ist. Mit der grauen Farbe

kann so auch die gedrückte Stimmung visualisiert werden.

Andrea Seehafer, die eine Geschichte erfunden hat, ohne ursprüngliche Absicht, ein Bilderbuch daraus entstehen zu lassen, erachtet die Rolle der Illustrationen als sehr wichtig. «Es ist ein Bilderbuch und lebt daher stark vor den Bildern. Mir persönlich müssen die Bilder zu meiner Geschichte natürlich gefallen. Der Baeschlin Verlag hat mir schon beim ersten Gespräch Vorschläge anhand von Bilderbüchern gemacht und ich konnte schauen, was mir gefällt.»

### Ein Buch für Kinder ab 3 Jahren

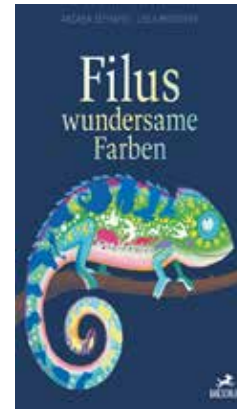
Das Buch «Filus wundersame Farben» ist für Kinder ab 3 Jahren konzipiert. Sie können etwas

lernen über das Chamäleon und den Wechsel seiner Farben, über Zugvögel und Jahreszeiten. Die Fantasie wird angeregt.

«Wer das Buch erzählt, kann wiederum die einzelnen Beispiele und Erzählstränge weiterdenken, sie auch zum Anlass nehmen weiteres Wissen anzufügen. Da können vielleicht sogar manche Eltern noch etwas lernen», lacht Andrea Seehafer.

Die Geschichte «Filus wundersame Farben» ist eine schöne kleine Geschichte, die gut funktioniert, gerade weil sie so einfach ist.

Andrea Seehafer geniesst es, wie sie sagt, dieses, ihr Buch, in Händen zu halten. Vielleicht wird diese Freude sie dazu animieren, eine Fortsetzung zu schreiben. ■



Filus wundersame Farben von Andrea Seehafer mit Illustrationen von Leila Merkofer ist im Buchhandel erhältlich, in Wädenswil im Kafisatz, im Buchparadies und in der Papeterie Köhler.

Weitere Lesungen: Mittwoch, 4. September, um 14.30 Uhr im Baeschlin Verlag, Hauptstrasse 32, Glarus.

## Geballte Chor-Energie: das pure Leben!

**Mitte Juni durfte der Chor rezeptfrei nach sechs Jahren Bühnenabstinenz endlich wieder auftreten. Dies gleich an zwei Abenden vor ausverkauften Rängen. Wie ein farbiger Blumenstrauss präsentierte die 55-köpfige Gesangscrew ihr energiegeladenes Repertoire. Dem Chor unter der Leitung der Dirigentin Märé Bohtz gelang es, die Zuhörenden zu packen und diese mit ihren Stimmungsschwankungen anzustecken.**

Text & Bild: Stefan Baumgartner

«Viva la vida», so lautete ihr Motto. Das Leben in all ihren Facetten und Farben leben! Mit allen Hochs und Tiefs, mit wahrer Liebe und berührendem Schmerz, mit jubelnder Freude und traurigen Momenten. Eben wie das Leben selbst. Den Anfang machten die weissgewandeten Sängerinnen und Sänger mit ihren frechen farbigen Hüten mit dem Einzugslied als Kanon «Viva, viva la musica». A capella zogen sie singend ein, bis die Bühne auf den letzten Platz gefüllt war.

«Get on my love» der Popband Picture this, das erste Stück, zeigte sich in rockiger Manier, wo aber nicht nur bei den Altsechzigern ein Kopf-

nicken und andere Bewegungen sichtbar waren.

Herrlich, endlich wieder mal auftreten zu dürfen – und das vor einem so tollen Publikum in der ausverkauften Kulturhalle! Von einer verrückten Welt zu singen, wie es das Stück «Mad world» meint, die Liebe ist manchmal sehr anstrengend wie in «someone you loved» von Lewis Capaldi und «Say Gernonimo», ein Stück, wo man in den Wasserfall springt, so Nicole Vogt von «rezeptfrei». Es folgte «Memories», ein Kanon, welcher in vier Gruppen mit vier verschiedenen Textblöcken gesungen wurde. Anschliessend das erste Dialektlied von Dabu Fantastic – «So easy wenn du da bisch»,

bevor «Raindrops keep fallin' on my head» das Publikum an die hoffentlich endenden Regentage erinnerte ...

Nochmals easy und doch nicht ganz so leicht: das war Adele's «Easy on me», welches ihr Beziehungsende mit dem Kindsvater verarbeitet. Doch dann war «Happy together» von The Turtles das Stück, welche anschliessend alle happy in die wohlverdiente Pause entliess. Nun durfte mit dem Glas auf das Leben angestossen werden und dabei etwas Feines vom Buffet gewählt werden.

Gestärkt ging es dann in die zweite Konzerthälfte. Die farbige Behüteten waren bereit und legten mit «Viva la vida» von Coldplay los. Ein König, welcher irgendwann merkte, dass sein Schloss auf Sand und Salz gebaut war und letztlich die Strassen wischte, die ihm einst gehörten. Mit Supertramps «Give a little bit» und dem Klassiker aus Grease, «Summer Nights», hatten wir dann

wieder eine positive Stimmung. Manch eine oder einer erinnerte sich vielleicht sogar an seine erste grosse Liebe. Rauf und runter mit den Emotionen. Ein Schicksalsschlag, welcher Duncan Laurence betraf, verarbeitete er im Stück «Arcade». Als 25-Jähriger gewann der Niederländer damit den Eurovision Song Contest 2019 in Tel Aviv. Polo Hofers «Wenn mys letschte Stündli schlat» liess an die letzte Reise denken. Dann zurück ins Leben mit Amy McDonalds Hit «This is the life», als sie nach einer durchgefeierten Nacht wohl ein bisschen zu spät nach Hause kam und im Hausarrest dieses Stück schrieb. Wunderbar und doch sehr streng mit einem Kopf, welcher sich gerade doppelt so gross und schwer anfühlt ...

«Livin' on a prayer», fetziges von Jon Bon Jovi, wo Tommy und Gina von ihrem Glauben und Hoffnung an sich als Paar und dem Kampf um ihre Liebe fast zum Verzweifeln bringt. Gerne machte sich der Chor dann an die Zugabe mit «Djoderi», einem jodelartigen Lied, welches einem die Härchen an den Armen aufstehen liess. «Good morning starshine» läutete dann beinahe das Ende der Veranstaltung ein. Den Kreis schloss der Chor aber mit dem nochmaligen ersten Stück «Get on my love». Angesteckt von dieser tollen Energie und Stimmung wurde der Chor in den Abend entlassen.

Nicht nur das Publikum, auch der Chor selbst war begeistert: «Viva la vida» konnte dank allen Beteiligten so toll umgesetzt werden. Es lebe das Leben! Gerne noch sehr lange! Und dies rezeptfrei. ■



# Podiumsgespräch: Bildungswesen Schweiz – quo vadis?

**Am 18. Juni führte die FDP Wädenswil ein Podiumsgespräch zu einem in letzter Zeit heiss diskutierten Thema durch. Vertreter aus Schulen, Politik und Bildung diskutierten über das Bildungswesen Schweiz.**

Text & Bild: Ingrid Eva Liedtke

Es war ein ausnahmsweise sommerlicher Schönwetterabend und Fussball-Europameisterschaft. Vielleicht blieb das grosse Publikum deshalb aus. Im Vorfeld zu dieser Gesprächsrunde gab es schon einige Polemik, einerseits wegen eines Artikels in der Regionalpresse, in dem behauptet wurde, die Oberstufenschule Wädenswil schaffe die Schulnoten ab, und andererseits wegen Thierry Burkarts (Präsident FDP Schweiz) Ansicht, die integrative Schule habe versagt und sei abzuschaffen.

In der Runde sassen Verena Dressler, Präsidentin der Oberstufenschule und ehemalige Gemeindepräsidentin von Hütten, Pierre Rappazzo, Stadtrat Primarschule, Astrid Furrer, Stadt- und

das ist heute nicht mehr denkbar.» Astrid Furrer: «Damals wussten wir, wenn wir Mist gebaut hatten oder schlechte Noten nach Hause brachten, gab es von den Eltern aufs Dach. Heute rufen die Eltern die Lehrerinnen und Lehrer an.»

## Lehrerin, Lehrer sein – ein «Schoggijob»?

Schnell kommt die Frage auf, ob Lehrerinnen und Lehrer wirklich so überlastet seien, wie man oft hört oder ob diese nicht im Gegenteil einen «Schoggijob» hätten.

Verena Dressler ist sich sicher, dass dieses alte Klischee vom «Schoggijob» mit vielen Ferien nicht stimmt. Lehrerinnen und Lehrer müssten eher schauen, dass sie nicht ausbrennen.

Alain Pichard will festgehalten haben, dass nur

themen, der integrativen Schulung und den Noten, statt.

Das integrative Schulmodell, wo Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Regelklassen integriert werden, habe Nachteile gezeigt. Darum gebe es Bestrebungen, partiell davon abzurücken.

Astrid Furrer dazu: «Man will die integrative Schule nicht abschaffen. Es geht vor allem um sozial auffällige Kinder, die die ganze Klasse stören, die das System sprengen. Diese sollte man in ein Timeout schicken können, da der Koordinationsbedarf sonst sehr hoch wird.»

Heute müsste man solche «Problemkinder» in Sonderschulen platzieren. Diese hätten aber keine Aufnahmepflicht. «So ist diesen Kindern nicht geholfen. Timeouts sollten institutionalisiert werden», findet Furrer.

Alain Pichard kommt aus Biel, einer Stadt, die ihre Sonderklassen behalten, nicht abgeschafft habe. Trotzdem sei es nicht mehr so wie früher, als bis zu zehn Schüler in Kleinklassen abgestellt wurden. Das wolle man nicht mehr. Aber einige Kinder, die nicht lesen und schreiben könnten, die es auch gebe, müssten zuerst alphabetisiert werden. Ebenso sollten Kinder, die sehr gut sind und sich langweiligen, abgeholt werden. Alle Kinder zusammenzutun, generiere, so Pichards Ansicht, einen riesigen Aufwand.

## Lösungen und Reintegration

Die Oberstufenschule Wädenswil scheint sich gut organisiert zu haben. «Bei uns an der OSW sind wir mit unseren Lernlandschaften sehr gut unterwegs. Wir orientieren uns am Stand jedes einzelnen Schülers. Für Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht nicht erfolgreich folgen können, gibt es das «stop&go». Wenn es über eine längere Zeit zu Schwierigkeiten unterschiedlicher Art kommt, wie zum Beispiel einem Absinken der Leistungen, fehlender Motivation, Störungen im Unterricht, Verschlechterung des Selbstvertrauens und des Wohlbefindens, dann haben wir die Möglichkeit für kurze und längere Auszeiten in verschiedenen Konstellationen geschaffen.»

Dieses Unterstützungsangebot kann von einzelnen Lektionen bis zu mehreren Wochen dauern und wird durch eine Fachperson betreut. Die Aufgabe der Fachperson umfasst dabei die kurz- bis mittelfristige Betreuung, Begleitung und Beschulung der Jugendlichen im Gruppen- und/oder im Einzelsetting. Zudem werden allfällige weitere Unterstützungsmassnahmen vorgeschlagen, besprochen und initiiert.

Weil dieses System laut Dressler sehr gut funktioniert, fragt sie sich, woher der Ruf nach Kleinklassen kommt und wer denn überhaupt in diese Klassen gehen soll. Schliesslich gehe es doch immer um Reintegration.

## Es sind Lösungen vorhanden

Hört man Verena Dressler zu, dann sind Lösungen vorhanden und würden so auch funk-



Pierre Rappazzo, Verena Dressler, Roman Hermann, Astrid Furrer und Alain Pichard (von links).

Kantonsrätin, Alain Pichard, Bildungsexperte und Roman Hermann, Gemeinderat und Moderator dieses Gesprächs. Die diskutierten Themen drehten sich um die Benotung und um die Frage, ob die integrative Schulform gescheitert ist und gar abgeschafft gehört.

## Was hat sich in den letzten 50 Jahren verändert?

Zu Eingang der Diskussion machte man sich Gedanken um die Entwicklung der letzten 50 Jahre. Verena Dressler sieht die Schule als Spiegel der Gesellschaft und erinnert sich, dass es zu ihrer Zeit als Schülerin nur einen Ausländer in der Klasse gab. «Nun unterrichten wir Jugendliche aus 30 Nationen. Die Gesellschaft hat sich verändert. Viele der daraus entstandenen Probleme soll nun die Schule lösen.»

Alain Pichard zeichnet folgendes Bild: «Die Schule ist heute humanisiert, sie ist gewaltfreier. Als ich zur Schule ging, haben wir uns die ganze Zeit geprügelt, und wenn wir nach Hause kamen, haben die Eltern geprügelt. 8% konnten nicht richtig lesen und schreiben, heute sind es 25%.» Auch Pierre Rappazzo spricht von den Gewaltausbrüchen eines Lehrers: «Ja, gewaltfreier ist es heute tatsächlich. Ich musste manchmal einem Schlüsselbund ausweichen, der geflogen kam,

ein Drittel der Lehrpersonen 80% arbeite, viele gar nur 40%. So habe ein Kind meistens mehrere Klassenpersonen. Das sei für die Lehrerinnen und Lehrer ideal, die eine Familie haben wollten, aber für die Schule sei es nicht gut. Es gebe Klassen, die acht Lehrpersonen hätten, was für die Bindungsqualität nicht förderlich sei.

Pierre Rappazzo spricht vom erfüllenden Lehrerberuf und dem Berufsethos der Lehrerinnen und Lehrer, welches dazu führen könne, dass man ausbrenne. «Es kann vorkommen, dass nur ein Kind in der Klasse schwierig ist und das Gleichgewicht innerhalb kurzer Zeit zum Kippen bringen kann.»

Themen wie Lohn und Karrieremöglichkeiten werden angesprochen, wie weit der Aufgabenbereich von Lehrpersonen reiche und die Frage wird gestellt, wo Eltern vermehrt in die Pflicht genommen werden können und sollten.

Lehrerinnen und Lehrer seien Führungspersonen, so Rappazzo. Verena Dressler argumentiert, dass es sich gezeigt habe, dass Lehrerinnen und Lehrer wichtige Bezugspersonen seien.

## Integrative Schulung und Noten

Schnell findet die Diskussionsrunde, angeleitet von Moderator Roman Hermann, zu den Haupt-

tionieren. Sie sagt: «Wir werden aus der ganzen Schweiz besucht, um unser System anzuschauen. Eben wurden wir von der Fachstelle für Schulentwicklung evaluiert. Die Zufriedenheit bei den Eltern ist gross – es läuft also gut. Den Evaluationsbericht stellen wir online!»

Eigentlich wäre dies auch eine Antwort auf Astrid Furrers Forderung nach Kleinklassen: «Wir müssen offen und flexibel bleiben, um für Schüler, die nicht nachkommen, Angebote bereitstellen zu können.»

### Wie ist es an der Primarschule?

Pierre Rapazzo: «Wir haben hier, was die Lehrerinnen und Lehrer betrifft, die beste Fluktuationsrate im Kanton. Es ist wichtig, über diese Themen und Herausforderungen zu sprechen. Wir haben jetzt schon Räume für Sondersettings. Laut Unesco-Charta muss Integration umgesetzt werden. Jedes Kind sollte in einer geordneten, geschützten Umgebung lernen können. Dafür braucht es flexible Lösungen. Bei uns werden die Kinder schon heute individuell betreut.»

### Integration muss umgesetzt werden. Aber wie?

Es will scheinen, als sei das Thema «Integration» nicht allen Teilnehmern dieser Runde wichtig. Vielleicht ist man sich aber einfach nicht einig, wie sie zu bewerkstelligen sei.

Astrid Furrer ist der Meinung, dass dem Kanton Zürich angesichts der sich immer wieder verschiebenden Bedürfnisse eine Bedarfsplanung und flexibles Denken fehle. Pichard folgert: «Schlussendlich sollten die Kinder, wenn sie die Schule verlassen, etwas können. Es ist erwiesen,

dass es da momentan gewisse Probleme gibt.» Es sei zu bedenken, dass Schüler keine Studenten seien und nicht bei allen Selbstmotivation vorausgesetzt werden könne. Es müsse daher Kontrollinstanzen geben.» Er fragt, wie wichtig das humanistische Ideal wirklich sei. Auch die Guten müssten gefördert werden.

### Die Noten für die Guten

Dass gute Schüler gefördert werden, ist ganz klar auch Furrers Anliegen. In diesem Zusammenhang fällt auch ihr Votum für Noten. Die Guten möchten sich gerne messen, wollten wissen, wo sie stehen, so Furrer. Verena Dressler kontert: «Ich behaupte, dass wir das schon tun. Auch für die Hochbegabten stellen wir Sonderaufgaben bereit.»

Das ist dann auch der Moment, um das neue Bewertungssystem der OSW vorzustellen. Diese hat nämlich nicht, wie von Markus Sommi in seinem «Nebelspalter» dargestellt und von der «Zürichsee-Zeitung kolportiert, die Noten abgeschafft! Das nochmals festzuhalten, ist Verena Dressler sehr wichtig. «Wir machen viel Schulentwicklung», sagt sie. «Dabei wurde festgestellt, dass sich der Notenvergleich negativ auf die Jugendlichen auswirkt. Wir arbeiten nun neu mit Zielnoten, halten uns also weiterhin an die Vorgaben des Kantons. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit der Lehrperson (dabei werden auch die Eltern einbezogen) eine Zielnote. Es gibt dann nicht für jede Prüfung eine Note, sondern Farben für die Bereiche «getroffen», «übertroffen» oder «untertroffen». Die Farben sind eine grosse Chance, um gewisse Bewertungen, auch unter den Schülerinnen und Schülern, zu umgehen. Ich bin überzeugt, dass das sehr gut funktionie-

ren wird. Die Eltern sind alle informiert, und es gab bisher keine Gegenstimmen.»

### Es wird argumentiert und kritisiert

Es wird weiter argumentiert und kritisiert. Von Lücken bei den Basiskompetenzen, über die Frage, ob der Lehrplan 21 sich als Rahmen bewähre, über Diktate und Aufsätze, die nicht mehr geschrieben werden müssen und daraus resultierend mangelnde Deutschkenntnisse, allgemein mangelnde Grundlagen aufgrund der Fokussierung auf persönliche Kompetenzen, ob Frühfranzösisch oder Frühenglisch sinnvoll sind bis zur Frage, was im Zünitäschli nicht mehr sein darf, kommt alles auf den Tisch.

Eine Schulleiterin und eine Lehrerin melden sich empört zu Wort und vertreten die Arbeitsweise der Wädenswiler Schulen und auch die positiven Effekte der Integration auf alle.

Vielleicht ist das Bildungssystem eine Variable, die immer wieder diskutiert und angepasst werden muss. Möglicherweise geht es darum, das bestehende System weiter zu verbessern und nicht darum, es abzuschaffen.

Das Beispiel OSW und auch die PSW scheinen ein paar gute, gangbare Lösungen zu kennen. Man könnte sich inspirieren lassen.

### Was ist uns als Gesellschaft wichtig?

Über all diesen Themen steht schliesslich eine philosophische Frage: Welche Menschen werden in unserem Bildungssystem ausgebildet? Was ist unser gesellschaftliches Anliegen?

Brauchen wir vor allem Leistungsträger für unsere Leistungsgesellschaft, oder in erster Linie gute Menschen, um eine Gemeinschaft zu bilden, die allen gerecht wird? ■

## Hoher Besuch zum Einweihungsfest des Diakoniezentrums

**Am Samstag, 8. Juni, feierte die katholische Kirchgemeinde den Festgottesdienst zur Einsegnung des Diakoniezentrums Speranza mit Diözesanbischof Joseph Maria Bonnemain. Umrahmt wurde die Predigt in appenzellerischer Manier. Das Trio, bestehend aus Christian Enzler (Klavier und Geige), Reinhard Brunner (Hackbrett) und Dominik Pérez (Kontrabass) sorgte für nicht ganz alltägliche Kirchenmusik.**

Text & Bilder: Alexia Bischof

Die Predigt vom Bischof begann mit der Frage: «Jesus, wo bist du? – Ich bin stets auf Erden und für alle da», so heisst es im Evangelium. Die Gabe und Aufgabe, welche wir hier auf Erden

alle haben, soll bestmöglich erfüllt werden. Es ist keine Lösung, die Schuld bei unseren Mitmenschen zu suchen. Wir sollten stattdessen miteinander arbeiten und uns gemeinsam für eine bessere Welt einsetzen: «Lieber Gott, mache uns zu Boten der Liebe.»

Mit einer Messe und dem bischöflichen Segen wurde das Diakoniezentrum eingeweiht.



Fröhliche Appenzellermusik vereint mit Kirchenmusik, eine tolle Mischung für das Auge, die Ohren und das Herz. In Gedanken sah man vielleicht sogar den Sântis, angeleuchtet von den letzten Sonnenstrahlen am Abend.

Gedankt wurde allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche sich in irgendeinem Bereich der Katholischen Kirche einsetzen. Ohne sie würde die Kirchgemeinde nicht voller Leben sein. Diese Freude spürte man beim anschließenden gemeinsamen Nachtessen im Etzelsaal. Feines Essen und tolle Gespräche. Dank bekannten Liedern der Band aus Bellinzona «Tri per Dü», bei welchen tüchtig mitgesungen und geschunkelt wurde, stieg die Stimmung und auch die Lautstärke im Saal.

Das Diakoniezentrum erhielt den bischöflichen Segen. Mit dem stilvoll gestalteten Bistro und dem Kleiderladen im Untergeschoss fiel der Startschuss für eine tolle Erweiterung in der Wädenswiler Kirchengeschichte. Speranza – ein hoffnungsvoller Ort. ■



# Peter Ziegler: Geschichtsfreund mit grossem Herzen

10. September 1937 bis 23. Juni 2024

Peter Ziegler entdeckte seine Leidenschaft für die Geschichte schon in jungen Jahren. Bereits als Viertklässler packte er die dicken Bände des Anzeigers vom Zürichsee auf einen Leiterwagen, fuhr sie vom Schulhaus nach Hause und schmökerte in den alten Nachrichten und Inseraten. Er begann damit, einen Themen-Index zusammenzustellen. Noch Jahrzehnte später ist dieses Verzeichnis ein wertvoller Fundus und hat die Suche über 120 Jahre Zeitung vielen Recherchierenden schon oft enorm erleichtert.

Das letzte Werk von Peter Ziegler ist die Biografie über den Wädenswiler Geometer Rudolf Diezinger (1770–1847), dessen Pläne von Wädenswil um 1830 zum diesjährigen Jubiläum des Stadtparlaments digitalisiert worden sind. Unterhaltsam und detailreich beschreibt Ziegler das Leben und Werk Diezingers, der weit über die Grenzen des Dorfs wirkte. Mit einem Augenzwinkern erzählt er von Diezingers Faible für Listen und Tabellen – und drückt dadurch insgeheim seine Verbundenheit mit dem nerdigen Fachmann aus. Denn Peter Ziegler hat über die Jahrzehnte sicher deutlich mehr Verzeichnisse und Listen zusammengetragen, als Diezinger es je tat. Der Index zum Anzeiger vom Zürichsee, Namenslisten von Volkszählungen, Wirtschaftspatente der Wädenswiler Beizen, Häusernamen und zugehörige Adressen, Flurnamen mit ihren Bedeutungen, die Chronik im Jahrbuch der Stadt Wädenswil – eine vollständige Aufzählung wäre selbst eine seitenweise Liste.

Peter Ziegler war ein Jäger und Sammler von Daten und Fakten, aber auch von Bildern und Archivalien, die er über die Jahre in seiner Wohnung und in der Garage anhäufte. Es war ihm aber stets wichtig, aus diesen Materialien Geschichten zu erzählen und die Erkenntnisse zu veröffentlichen. Das Sammeln war kein Selbstzweck – die Geschichten sollten unter die Leute kommen. Über die Jahrzehnte ist so ein Werk entstanden, das hunderte Artikel, Broschüren und Bücher umfasst. Die Schriften zeichnen sich dadurch aus, dass sie akribisch recherchiert und trotzdem verständlich und volksnah geschrieben sind.

Peter Ziegler stammte aus einer Lehrerfamilie: Urgrossvater, Grossonkel, Gross tante, Grossvater, Grossmutter und Vater waren allesamt Lehrpersonen. So war es naheliegend, dass auch Peter Lehrer wurde. Ab den 1970er-Jahren war er zudem Didaktikdozent, bildete angehende Lehrerinnen und Lehrer aus und schrieb die Lehrmittel «Zeiten, Men-

schen, Kulturen» in neun Bänden. Das pädagogische Denken wirkte sich auf das historische Schaffen aus: Peter war immer bemüht, Geschichte nahbar zu erzählen und das Publikum – Schülerinnen und Schüler, aber auch Erwachsene – für Zusammenhänge zu interessieren und den Archiven auch die witzigen Anekdoten zu entlocken.

Seine Begeisterung für Geschichte war ansteckend, und wenn er mit einem verschmitzten Lächeln auf dem Gesicht Episoden aus früheren Zeiten zum Besten gab, hingen die Zuhörenden an seinen Lippen. Und doch – obwohl durch und durch Lehrer – hatten seine Erzählungen kaum etwas Dozierendes, das Lehrreiche ergab sich aus seinem fundierten Wissen, das er enthusiastisch teilte. 1992 erhielt Peter die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich. Er freute sich über solche Auszeichnungen, so auch, als ihn die Stadt Wädenswil zum 75. Geburtstag mit einer Festschrift überraschte. Das

Professorale ging ihm aber völlig ab: Peter Ziegler war eine nahbare Persönlichkeit, der sein Wissen grosszügig und ohne Allüren teilte.

Alle, die mit Geschichte zu tun hatten und sich bei Peter Ziegler meldeten, erhielten reichhaltig Auskunft, Bildmaterial oder Forschungsnotizen. Was er erarbeitet hatte, sollten andere verwenden dürfen und zu etwas Neuem formen. Viele haben von seinem offenen Umgang mit seinem Wissen profitiert: Geschichtsinteressierte, Forschende, die Stadtverwaltung, die Zeitung, die Historische Gesellschaft. Oft lud er die Anfragenden zu sich nach Hause in sein Reich ein, erzählte ausführlich und lieferte Material. Meistens zündete er irgendwann seine tägliche Zigarre «für den Kreislauf» an. Beim Kaffee und Kuchen schloss sich auch Elisabeth Ziegler an, die interessiert mitdiskutierte und aus ihren zahlreichen Engagements und ihrer Lebenserfahrung ihre Anregungen beisteuerte. Die lebhaft und sich gegenseitig neckende Diskussion zeigte, wie sehr sich die beiden als Gesprächspartner schätzten. Die Besuche mit dem warmen Empfang an der Einsiedlerstrasse werden fehlen.

Eine besondere Beziehung pflegte Peter Ziegler zur Burgruine. Mit 17 Jahren

veröffentlichte er sein erstes Büchlein über Alt-Wädenswil, später präsidierte er über Jahrzehnte die Stiftung zur Erhaltung der Burg und leitete in den 1980er-Jahren eine grosse Ausgrabung. Und: Auf der Burg haben sich 1961 Peter Ziegler und Elisabeth Keiser an ihrem Geburtstag verlobt.

Auch in denkmalpflegerischen Belangen hat sich Peter Ziegler stark engagiert. Als im Bauboom der 1970er- und -80er-Jahre viele Gebäude abgerissen wurden, setzte er sich mit fundierten Analysen für den Erhalt der Häuser ein. Es konnte da auch vorkommen, dass er gegen die Meinung des etablierten Professors Hauser ansah. Dass die Wertschätzung an historischen Gebäuden schwand, enttäuschte ihn. Besonders traurig machte Peter die Entfernung von einigen Reihen



Kirchenstühlen in der reformierten Kirche. Über Jahrzehnte lang hatte er zum Gebäude geforscht und Restaurierungen und Ausgrabungen begleitet.

1975 gründete Ziegler das Jahrbuch der Stadt Wädenswil, das in diesem Jahr in seiner 50. Ausgabe erscheint. Es war sein Herzensprojekt, für das er hunderte Autorinnen und Autoren gewann, unzählige Texte schrieb und Geschichten entdeckte. 2016 übergab er das Jahrbuch Adrian Scherrer und in das Patronat der Historischen Gesellschaft. Dennoch lieferte er jährlich noch immer mehrere Artikel. Seine Forschungen erhielten so stets eine breite Leserschaft.

Peter Zieglers Sammeltätigkeit brachte die Kapazitäten der Wohnung von Ziegler an ihre Grenzen. Schliesslich erreichte er, dass die Stadt Wädenswil 2002 am Hoffnungsweg die «Dokumentationsstelle Oberer Zürichsee» einrichtete, wo ein grosser Teil seiner Bibliothek und zahlreiche Archivalien ein neues Zuhause fanden. Viele Einzelstücke, aber auch ganze Archive von Familien, Vereinen, Anlässen und Firmen, haben durch Peter Zieglers Sammeln, aber auch durch Angebote an die Stadt und an die Historische Gesellschaft, seither den Weg in die Dokumentationsstelle gefunden. Es ist eine Sammlung, die in der Region eine Besonderheit darstellt und als eines von Peter Zieglers Vermächtnissen erhalten bleibt. Peter Ziegler war engagiert, interessiert, enthusiastisch, gesellig, akribisch, poli-

tisch. Zum Glück hat er auch hier die wichtigsten Stationen aus seinem Leben schriftlich festgehalten: In vier Büchlein, die er 2021 veröffentlicht hat. Auch diese Schriften sind unterhaltsam, anekdotenreich und persönlich.

Zu Peter Ziegler's vielen Veröffentlichungen zählen unzählige Jubiläumsschriften von Vereinen und Firmen. Es gab kaum Themen in Wädenswil, zu denen er nie etwas geforscht oder publiziert hätte. Oft griff er dabei auf seine gesammelten Unterlagen zurück, wenn der Auftraggeber nur ein lückenhaftes Archiv hatte. Als ihn beispielsweise die Tuwag für ein Jubiläumsbuch anfragte, erkundigte sich Peter Ziegler mit einem verschmitzten Lächeln nach dem Firmenarchiv. Man gestand ihm, dass man erst vor Kurzem vieles entsorgt hatte. Peter Ziegler liess sein Gegenüber noch etwas zappeln und erlöste es schliesslich. Er hatte die Archivalien in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus der Mulde gerettet und bei sich sichergestellt – die Firmengeschichte konnte geschrieben werden.

2004 gründete Peter Ziegler mit anderen die Historische Gesellschaft. 2005 verlieh ihm der Verein die Ehrenmitgliedschaft. Zu Beginn wirkte er bei den ersten Ausstellungen und Veranstaltungen noch aktiv mit, mit der Zeit lehnte er sich aber auch gerne zurück und genoss, was – auch aus vielen seiner Forschungen – zusammengestellt und präsentiert wurde. Natürlich bot er seine Hilfe an, wenn die Kuratierenden mit Fragen oder Bildersuchen in letzter Minute bei ihm auftauchten. Auch bei der Objektsuche war ein Besuch bei Peter Ziegler oft die Lösung.

Trotz seines immensen Wissens erwartete Peter gespannt die neuen Ausstellungen der Historischen Gesellschaft. Als er nicht mehr so gut zu Fuss war, versprach er einmal im Januar, gut zu trainieren, um noch rechtzeitig bis Ausstellungsschluss im April genug fit für einen Ausflug in die Kulturgarage zu sein. «Made in Wädenswil» in diesem Jahr war die letzte Ausstellung, die er besucht hat. Seine fast kindliche Begeisterung, die Peter Ziegler an der Vernissage zeigte, bleibt als besondere Erinnerung in unseren Herzen. In Zukunft wird wohl jede Ausstellung auch ein wenig ihm gewidmet sein.

Traurig, aber dankbar:

Christian Winkler,  
Präsident Historische Gesellschaft  
Wädenswil, Ende Juni 2024

## 23. Generalversammlung der Eisbahn Wädenswil



**Es lag wohl am schönen Wetter, der gleichzeitig stattfindenden Fussball-EM-Spiele und am reibungslosen Jahresverlauf des Vereins, dass sich am 26. Juni nur eine kleine Gruppe im Restaurant Boccia einfand.**

Text & Bild: Ernst Brändli

Der Präsident Christian Kobel leitete die diesjährige Generalversammlung erneut mit sehr viel Umsicht, Geschick und sehr guten Illustrationen zu den Themen.

In seinem Jahresbericht schaute er als Erstes auf den erfolgreichen Eröffnungsabend zurück. Zwar konnte Denise Biemann ihre berühmte Pirouette aus gesundheitlichen Gründen nicht vorführen. Dies holte aber Noelle Streuli in gekonnter Manier nach. Leider trübte das regnerische Wetter den ganzen Anlass, konnte aber der guten Stimmung keinen Abbruch tun.

Die Auf- und Abbauarbeiten wurden von Ricardo Blaser und mit Hilfe von Kassier Roland Demont wieder tadellos geplant. Diese Arbeiten klappten dann mit der Unterstützung der zahlreichen Helfer auch völlig reibungslos. Das Aufbauteam hat in der vergangenen Saison auch das Schleifen aller Schlittschuhe vor dem Start übernommen. Einen speziellen Dank richtet er an Henri Zweifel, welcher die gesamte Elektroinstallation ausgeführt hat.

Am Abend vor dem Saison-Start lud der Vorstand alle freiwilligen Helfer, Sponsoren und Werbepartnern zu einer exklusiven Voreröffnung der Eisbahn Wädenswil ein. Auf die Gäste wartete ein Apéro Riche und ein organisiertes Eisstockschessen.

Für den reibungslosen Ablauf des Betriebes haben letzte Saison insgesamt 12 Personen in Teilzeit-Pensen gearbeitet. Die Verantwortung für dieses Team lag in den Händen der Betriebsleiterin, Christina Wildi. Aus Sicht des Vorstandes obliegt

die Betriebsverantwortung Emanuel Köppel.

Das Wetter spielte leider nicht immer mit, und insbesondere die schönen Wochenenden fehlten. Leider mussten in Folge des schlechten Wetters einige Events abgesagt werden. Somit wird die vergangene Eissaison nicht als Rekordjahr in die Analen eingetragen werden können.

Hingegen hat sich der Einsatz der neuen Eisreinigungsmaschine «Pinguino» sehr gut bewährt. Das Eis ist jetzt sehr viel besser.

Die Schulen haben nach wie vor grosses Interesse an den Eisbahnbesuchen, und die Slots waren immer ausgebucht. Höhepunkte der Saison waren sicher die gelungenen Events, wie das Eishockeyturnier der Kleinen, der Samichlaus und Schmutzlibesuch, die Ice Disco und der Silvesteranlass.

Ein kleiner Wermutstropfen im vergangenen Jahr war der Umstand, dass seitens der Stadt die angeblich fehlende Baubewilligung des Schiffahrtshäusens bemängelt wurde, welches jeweils als Küche für den Gastrobetrieb der Jurten benutzt wird. Dieses ist Bestandteil des Gesamt-Konzepts der Seepplatzbenutzung des Verein Eisbahn. Mit Einreichen eines detaillierteren Konzeptes und neuen Bauplänen wurde die Baubewilligung erteilt, unter Einforderung einer hohen Gebühr.

Damit die Anlässe und Betriebszeiten der Eisbahn Wädenswil immer und überall präsent sind, engagieren sich Annette Egli und Sarah Köppel. Mit Leporellos, Flyern, regelmässigen Textbeiträgen und Inseraten im Wädenswil Anzeiger

wurde auf den Betrieb der Eisbahn aufmerksam gemacht. Zusätzlich wurden Interessenten mit regelmässigen Beiträgen und Impressionen auf Facebook und Instagram informiert.

### Gesunde Finanzen

Die Eisbahn Wädenswil kann nicht nur mit einem gut organisierten Betrieb punkten, sondern steht auch finanziell gut da.

Im vergangenen Jahr konnte die Rechnung mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden. Leider sind die Mitgliederzahlen etwas rückläufig. Als grosser Ausgabenpunkt musste die hohe Stromrechnung verbucht werden. Der Stromtarif vom EKZ war im 2024 ca. 70% höher gegenüber 2023. Zudem war die Eisbahn bis Ende der Sportferien länger offen als im Vorjahr und die Temperaturen sehr hoch, was zu einem höheren Stromverbrauch führte. Wie schon in den Vorsaisons investiert der Verein in Stromzertifikate der EG-Zimmerberg, welche in Höhe des Stromverbrauchs abgedeckt sind. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass Christoph Gut die Zertifikate von seiner

Solaranlage der Eisbahn gespendet hat. Die Verpflichtung der Amortisation gegenüber der Stadt kann aufgrund der gesunden Finanzlage wie vereinbart erfüllt werden. Gemäss vom Revisor abgenommene Bilanz weist der Verein eine gesunde Finanzstruktur auf. Detaillierte Zahlen werden in nächster Zeit zusammen mit dem GV-Protokoll auf der Homepage vom Verein publiziert.

### Wahlen

Das Traktandum «Wahlen» konnte kurz und bündig abgehandelt werden.

Alle Vorstandmitglieder und Rechnungsrevisoren stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt.

Zum Abschluss der Generalversammlung bedankte sich der Präsident noch einmal bei allen Sympathisanten der Eisbahn Wädenswil, und die Teilnehmer durften das wunderbare Buffet geniessen.

Die Eisbahn Wädi – ein sympathischer gut funktionierender Verein zum Wohl der Eislauf Freunde.

### Bild des Monats



Im regnerisch-kalten Juni ein seltener Anblick: Abendstimmung über Wädenswils Zugerstrasse. Foto: Ralf Turtschi. Die Bilder des Monats können als Wandbilder bestellt werden: [www.tevy-fotos.ch](http://www.tevy-fotos.ch)

# Das neue Album von Jamboree erobert Wädenswil mit sommerlichen Rhythmen

Text: Noëmi Lea Hermann

Die Reggae Band Jamboree ist «parat», sprich, bereit, aus ihrem Bandraum herauszukommen und ihre Good-Feeling-Vibes in die Welt zu tragen. Im Mai haben sie ihr erstes Album «Parat» veröffentlicht und es bereits an drei Konzerten erfolgreich präsentiert. Jamboree ist dafür bekannt durch ihre Musik gute Laune zu verbreiten und Menschen zum Tanzen und Mitsingen zu bringen. Die eingängigen Refrains laden dazu ein, verschiedene Lebensperspektiven zu erkunden – von der Heimatverbundenheit bis zur Sehnsucht nach fernen Orten. Themen wie Liebe, Dankbarkeit und die pure Freude am Tanz stehen im Zentrum ihrer Songs und transportieren die klare Botschaft: «Los zue» und geniesse den Moment! Doch was hat die Band inspiriert, das neue Album «Parat» zu produzieren? Hier sind unsere Fragen an David Huber aka Bendahu, dem Sänger, und David Hauser, dem Gitarristen von Jamboree.

## Ende Mai habt Ihr in Wädenswil Euer Album «Parat» live mit einer Releaseparty lanciert.

Ja, das war eine super Sache im ehemals «Industrie», heute Sust 1840, vor 140 Fans zu spielen und endlich die neuen Songs live performen zu können. Die Stimmung war genial! Wir hatten sehr lange darauf hingearbeitet und konnten es kaum erwarten das Album zu veröffentlichen. Einen Tag später durften wir gleich noch am Wädilauf auftreten. Trotz Regen war es ein riesengrosser Spass, und es hat Freude gemacht zu sehen, wie Klein und Gross auf dem Eidmattplatz hüpften.

## Was hat Euch inspiriert, dieses neue Album zu produzieren?

Wir hatten einige Lieder in verschiedenen Entwicklungsstadien, wollten diese verfeinern und in einem grösseren Werk zusammenfassen. Dabei sind wir unserem bisherigen Weg treu geblieben und haben alle Lieder und somit auch das Album komplett selbst produziert. Es macht nun extrem Freude einmal eine breitere Palette an Songs wie bis anhin zu haben, welche wir der Schweiz präsentieren können und sagen: Hey, da sind wir!

## Wie entstehen Eure Songs von der ersten Idee bis zur finalen Aufnahme?

Die entstehen auf ganz unterschiedliche Arten. Die meisten Ideen entstehen jedoch beim Einspielen und Jammen, bevor wir eine Probe starten. Komplett losgelöst von konkreten Songs, einfach mit dem Groove mitgehen und reinfühlen. Einmal ist es ein bestimmtes Gitarrenriff oder eine Akkordabfolge des Keys, ein anderes Mal eine Textzeile oder ein Drumbeat, der uns dann nicht mehr loslässt und in der Endloschleife gespielt wird. Diese Ideen nehmen wir auf und beginnen dann in der Regel mit allen zusammen die einzelnen «Songbauteile» wie Intro,



Vers, Refrain, Bridge so zu arrangieren, bis uns eine erste Demoversion gefällt. Das Schöne ist, dass so sehr viele Ideen zusammenkommen. Wenn wir schliesslich alle mit der Demoversion zufrieden sind, geht jeder einzeln ins Bandstudio und nimmt sein Instrument oder Gesang auf einer separaten Spur auf. Nach dem Aufnehmen aller Spuren beginnt dann der Mixing- und Masteringprozess. Dabei werden die eingespielten Spuren bearbeitet. Dies, in dem wir unter anderem das Volumen anpassen, Frequenzen bearbeiten und Effekte einsetzen.

## Was war die grösste Herausforderung bei der Produktion dieses Albums und wie habt Ihr sie gemeistert?

Das Zeitmanagement einzuhalten war schwierig, denn wir wollten unbedingt unsere neuen Songs diesen Sommer an Konzerten präsentieren. Somit brauchte es einige Projektskills, um dieses Ziel zu erreichen, ohne das Veröffentlichungsdatum

zu verschieben. Ein weiterer Faktor war immer, dass alle acht Personen hinter den einzelnen Songversionen stehen können. War dies nicht der Fall, wurde weiter daran gefeilt oder ein Lied aus dem Album gestrichen. Die grösste Herausforderung war es jedoch bei den Songs ab einem gewissen Punkt auch mal loszulassen und sagen: «So, das ist es jetzt, mit diesen Songs gehen wir raus».

## Gibt es bestimmte Themen oder Botschaften, die ihr mit diesem Album vermitteln möchtet?

Das Album bietet eine vielfältige Palette an Themen, und es gibt nicht eine Thematik, die alles überwiegt. Das Album behandelt The-

vielfältiger sind, da wir besonders viel Zeit in die Entwicklung der Demos gesteckt haben.

## Gibt es neue Elemente oder Stile, die Ihr ausprobiert habt?

Zum einen probierten wir unsere Songs und explizit unsere Refrains so zu schreiben, dass das Mitsingpotenzial höher ist. Dies auch, indem wir in den Strophen die Hörerschaft mehr in die Songs miteinbinden, z.B. durch das Beschreiben von Situationen, Orten oder Emotionen, mit denen wir oftmals im Alltag konfrontiert sind. Zum anderen experimentierten wir im Lied «Rocky Road» im Refrain mit Autotune, einem Effekt, welcher die Stimme verzerrt.

## Wie sieht die Zukunft nach der Veröffentlichung des Albums aus?

In diesem Sommer spielen wir noch ein paar Konzerte in der Region. Zudem arbeiten wir bereits an neuen Songs. Für den kommenden Winter und den Sommer 2025 planen wir jedoch eine ausgiebigere Tour in verschiedenen Clubs und an Open Airs. Die Planung dafür ist bereits im Gange.

## Gibt es einen Song auf dem Album, der für Euch eine besondere Bedeutung hat oder Euch besonders am Herzen liegt? Wenn ja, welcher und warum?

Jeder Song auf dem Album hat seinen eigenen Charakter. Der Song «Wädischwil», der fägt einfach unglaublich vom Groove, vom Text und auch, weil ihn an den Konzerten in Wädenswil schon sehr viele mitsingen. Das gibt uns schon ein sehr spezielles Gefühl und macht einfach riesig Spass und Bock auf mehr.

Die Band Jamboree bleibt mit ihrem Album «Parat» dem treu, was sie auszeichnet: ihrer Leidenschaft für Musik, ihrer Authentizität und ihrer Verbundenheit zu ihrer Heimat Wädenswil. ■

Die Vinylplatte als Single vom Song «Wädischwil» kann im Kafisatz gekauft werden.

Nächste Konzerte: Matfefestival Horgen: 17.08.2024; Tankstell Festival Wädenswil: 13.09.2024



**Mein Privatkonto  
ist spesenfrei**

**– so bleibt mehr Geld  
für meine Ideen!**



Jetzt informieren  
unter:  
[spc.clientis.ch](http://spc.clientis.ch)

**Clientis  
Sparcassa 1816**

**100  
JAHRE  
GUT**

**BEAT GUT MALERGESCHÄFT**

Rosenbergstrasse 9 | 8820 Wädenswil  
[www.gut-malen.ch](http://www.gut-malen.ch) | Tel. 044 780 32 32

**Esalen® Massage**

Die Kunst der bewussten Berührung empfiehlt sich besonders bei:

- Stress und Hektik
- chronische Nacken und Rückenschmerzen
- Kopfschmerzen und Migräne
- Muskelverspannungen und Gelenkschmerzen

Lassen Sie sich dieses besondere Erlebnis nicht entgehen und verwöhnen Sie sich doch einfach mal.

Julia Ziegenhagen-Kuhn  
Pfannenstilstrasse 3  
8820 Wädenswil  
Tel. 044 780 75 42  
[www.kleineoase.ch](http://www.kleineoase.ch)

044 780 54 51  
[www.patrickflueeler.ch](http://www.patrickflueeler.ch)

**patrick flüeler**  
schreinerhandwerk

**BRAUHUUS WADENSWIL**

**BARBECUE NIGHT**

**SA, 13.07.2024**

**MIT LIVE-KONZERT**

**BONY MORONIE**

[brauhuus@waedenswiler.ch](mailto:brauhuus@waedenswiler.ch) | 044 783 93 92 | [www.waedenswiler.ch](http://www.waedenswiler.ch)  
Wädi-Brau-Huus AG | Florhofstrasse 13 | 8820 Wädenswil

**LES  
ARTISTES**

since 1991 INTERCOIFFURE

Oberdorfstrasse 20 | 8820 Wädenswil | Telefon 044 780 78 78  
[info@lesartistes.ch](mailto:info@lesartistes.ch) | [www.lesartistes.ch](http://www.lesartistes.ch)



**Kiwanis Club Wädenswil feierte den 33. Geburtstag**

Der Wetterbericht sagte an diesem Tag sonniges Wetter voraus. Es war auch bitternötig, denn nach so viel Regen lechzte man nach Sonne. Letztlich war es doch noch eine Zitterparty, denn um 16 Uhr regnete es wieder über dem Restaurant Schönegg und der Apéro auf der Terrasse mit der einzigartigen Aussicht über den See war in Gefahr. Aber dem Geburtstags-Anlass des Kiwanis Club Wädenswil war das Glück hold und der Apéro fand bei wunderschönem und sonnigem Wetter wie geplant auf der Terrasse statt, und Präsident Peter Brändli konnte die fröhliche Gesellschaft begrüßen.

Der Kiwanis Club feierte den 33. Geburtstag. Am 3. Juni 1991 wurde der Kiwanis Club Wädenswil gegründet. Die letzten 30 Jahre feierte der Club jeweils im 5-Jahres-Turnus mit einem Fest. Dieses Jahr jedoch organisierte der verantwortliche Kiwaner für die Mitgliederentwicklung, Ruedi Limacher, zusammen mit der Aufnahme von drei neuen Kiwanerinnen und seinem gleichzeitigen 75. Geburtstag, ein Ausnahmefest, eben den 33. Geburtstag.

Mit dem über die Landesgrenzen hinweg bekannten und berühmten Musiker, Cabarettist und Filmemacher Beat Schlatter als Gast überraschte der Organisator die Gäste auf beiden Füßen. Mit originellen und witzigen Antworten auf die Fragen von Ruedi Limacher brachte Beat Schlatter die Gästeschar immer aufs Neue zum Lachen. Es war einer der Höhepunkte des Anlasses.

Der andere Höhepunkt war natürlich die Aufnahme von drei weiteren Damen als Kiwanerinnen in den Kiwanis Club Wädenswil. Die Öffnung zum gemischten Club, das heisst Frauen und Männer sind seit zwei Jahren im Club vereint, ist eine Erfolgsgeschichte. Die Aufnahme von Damen ist seit dem GV-Beschluss auf reges Interesse gestossen, und der Club Wädenswil kann bereits auf fast 20% Damenmitglieder zählen. Ruedi Limacher als Chairman Membership hatte grosse Freude, die drei Damen – Dr. Kerstin Blickenstorfer, Wendy Oudermans und Serap Pamay – im Club aufzunehmen.

Der Abend war mit weiteren Höhepunkten besetzt. So sorgte die Mariachi Musik Flores zusammen mit mexikanischen Tänzen und die Country Band Andy Martin für musikalische Unterhaltung vom Feinsten.

Das Team des Landgasthofes Schönegg bot mit ausgezeichneter Küche und einem tollen Service den perfekten kulinarischen Rahmen zu diesem gelungenen Fest.

Beat Schlatter im Gespräch mit Ruedi Limacher.



**Sinkende Nachfrage auf Social-Media-Plattformen? Interessante These!**

**Das Gegenteil ist der Fall! Die Bedeutung und Nutzung von Social-Media-Plattformen in der Unternehmenskommunikation ist nach wie vor ein Grundsatzentscheid in der Unternehmensstrategie. Die digitalen Plattformen sind ein unverzichtbares schnelles Medium zum Transport von Botschaften und Nachrichten.**

Von Silvia Wetter

Social-Media-Plattformen sind weit mehr als nur ein Trend – sie sind ein unverzichtbares Werkzeug in der Unternehmenskommunikation. Von der Kundeninteraktion bis zur Markenpräsenz bieten diese Plattformen Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, um die Firmenbotschaft zu verbreiten, Beziehungen aufzubauen und den Erfolg zu steigern. Hier sind einige Gründe, warum Social Media in der Unternehmenskommunikation so wichtig ist.

**Direkte Kundenbindung und Interaktion**

Social Media bietet Unternehmen die Möglichkeit, direkt mit ihren Kunden zu kommunizieren und eine persönliche Bindung aufzubauen. Durch regelmässige Nachrichten können Unternehmen auf die Bedürfnisse und Anliegen der Kunden eingehen und deren Feedback nutzen. Diese direkte Interaktion ist wertvoll für die Marktforschung.

**Reichweite und Sichtbarkeit**

Keine andere Marketingplattform bietet die Reichweite und Sichtbarkeit wie Social Media. Mit Milliarden von Nutzern auf Plattformen wie Facebook, Instagram, Twitter und LinkedIn können Unternehmen ihre Botschaft einem globalen Publikum präsentieren. Durch gezielte Werbekampagnen können Unternehmen ihre Zielgruppe präzise ansprechen und ihre Reichweite vergrössern.

**Echtzeitkommunikation und Krisenmanagement**

Social Media ermöglicht es Unternehmen, in Echtzeit auf Ereignisse zu reagieren und schnell auf Kundenanfragen oder Beschwerden zu antworten. Dies ist besonders wichtig im Krisenmanagement, da Unternehmen auf negative Kommentare oder Nachrichten proaktiv reagieren und das Vertrauen ihrer Kunden wiederherstellen und stärken können.

**Marktforschung und Kundenanalyse**

Social-Media-Plattformen bieten Unternehmen wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse, Vorlieben und Verhaltensweisen ihrer Zielgruppe. Durch die Analyse von Daten wie Engagement-Raten, demografischen Informationen und Nutzerverhalten können Unternehmen fundierte Entscheidungen treffen und ihre Marketingstrategien optimieren.

**Kreativität und Innovation**

Social Media fordert Unternehmen heraus, kreativ zu sein und innovative Wege zu finden, um mit ihrem Publikum zu interagieren. Von interaktiven Inhalten, bis hin zu viralem Marketing – die Möglichkeiten sind endlos.

**Fazit: Die Zeit zum Handeln ist jetzt**

Für Unternehmen, die noch zögern, Social Media in die Kommunikationsstrategie zu integrieren, ist es an der Zeit zu handeln. Die unbestreitbare Bedeutung von Social-Media-Plattformen in der Unternehmenskommunikation kann nicht mehr ignoriert werden. Durch die Nutzung dieser Plattformen können Unternehmen die Kundenbindung stärken, die Reichweite erweitern und den Erfolg steigern.

Zentral dabei bleiben für die erfolgreiche Nutzung der Social-Media-Plattformen massgeschneiderte Strategien zu entwickeln, welche die Ziele erreichen und den Unternehmenserfolg voranbringen.

Sind Sie neugierig geworden? Ich freue mich von Ihnen zu hören.

Silvia Wetter führt in Wädenswil eine Unternehmung im Bereich Social Media & Marketing. Sie ist Inhaberin der Agentur Silvia Wetter – inspiriertes Marketing & Social-Media-Beratung – [www.silviawetter.ch](http://www.silviawetter.ch)

# Transformation Mewa-Areal: Eine neue Ära beginnt

**Baueingabe erfolgt – Suche nach Gewerbemietern gestartet.**

Das historische Fabrikareal der Blattmann Metallwarenfabrik beginnt ein neues Kapitel seiner Geschichte.

Mit dem ambitionierten Projekt «Transformation Mewa-Areal» soll das Gebiet in ein modernes Quartier umgewandelt werden, das Gewerbe- und Wohnräume harmonisch vereint und die räumliche Qualität im Einklang mit der industriellen Vergangenheit des Ortes aufwertet.

In der ersten Phase des Projekts steht das Haus Myrte im Zentrum, das eine komplette Umgestaltung erhalten hat und einerseits die historische Identität bewahrt, gleichzeitig aber auch für moderne Nutzung bereitsteht. Nach der eben erfolgten Fertigstellung dient das Haus als kommunikative Schnittstelle zwischen der Blattmann Me-

tallwarenfabrik AG, den Projektbeteiligten und den Anwohnern und weiteren Interessengruppen.

Im «Project Corner» im Erdgeschoss kann man sich aus erster Hand über

den aktuellen Projektfortschritt informieren.

Das Mewa-Areal, nur zwei Minuten von der Autobahn entfernt und einen Kilometer vom Bahnhof Wädenswil gelegen, bietet bald 2200 m<sup>2</sup> einzigartige Gewer-

beflächen, welche in flexibler Anordnung gemietet werden können, sowie rund 160 moderne Wohnungen.

Diese Entwicklung ist eingebettet in eine Umgebung, die reich an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Freizeitmöglichkeiten ist, darunter vier Schulen und sechs Kitas in nächster Nähe sowie ein offenes Gewässer mit Parkanlagen direkt im Areal und bester Verkehrserschliessung.

Mit der Baueingabe im Mai 2024, dem Start der Suche nach Gewerbemietern für die Mewa-Halle und der im Herbst 2024 erwarteten Entscheidung über die Baubewilligung, nimmt das Projekt konkret Gestalt an.

Der Baubeginn ist frühestens 2026 geplant, mit dem Einzug der ersten Mieter in Gewerbe und Wohnungen kann nicht vor 2028 gerechnet werden.



**Mieter-  
Baugenossenschaft  
Wädenswil**

100 Jahre

«Unser Ziel ist **maximale Lebensqualität**, nicht maximale Rendite.»

Wir reinvestieren alles in unsere **Bausubstanz und Wohnsituation**, statt Gewinne abzuschöpfen. **Weil wir uns selbst gehören**, steht es uns frei, dies so zu tun.

[mbgwaedenswil.ch](http://mbgwaedenswil.ch)

Wir feiern  
**100**  
Jahre Jubiläum

# MBG machte Genossenschafter zu Seeleuten



**Ein ganzer Tag auf See – das 100-Jahr-Jubiläum der Mieter-Baugenossenschaft Wädenswil machte es möglich.**

Text & Bilder:  
Stefan Baumgartner

Über 250 Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter schifften sich am Sonntag, 9. Juni, auf die *Panta Rhei* ein, um einen unbeschweren Tag auf dem

Zürichsee zu geniessen. Es war der zweite grosse Anlass nach der Generalversammlung, den die Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter zusammen geniessen konnten. Nachdem die Leinen eingeholt waren, wartete auf dem

Sonnendeck ein erfrischender Apéro, wo mit dem Nachbar oder der Nachbarin, mit den Vertretern der MBG oder auch mit neuen Gesichtern angestossen werden konnte. Den ganzen Tag über war ein Fotograf unterwegs, der alle Gäste der *«Pantha Rei»* auf Fotopapier verewigte und so für eine schöne Erinnerung zum Mitnachhausnehmen

sorgte. Nach dem feinen und offerierten Mittagessen war Spiel und Spass angesagt; ein Wettbewerb mit herausfordernden Fragen regte zum Knobeln an, ausserdem waren alle Reisenden eingeladen, kreativ an einem Erinnerungsbild mitzuarbeiten. Und während der ganzen Schifffahrt sorgte Genis Livemusic für die richtigen Töne, zu denen sogar das Tanzbein geschwungen wurde. Hans Zbinden, Verwaltungsratspräsident der Mieterbaugenossenschaft, sah rundum zufriedene Gesichter: «Die Teilnehmer haben den Anlass sehr genossen und führten uns vor Augen, wie gross unsere Familie im Jubiläumsjahr ist. Auch der ungezwungene Austausch unter Genossenschaftlern, die man noch nicht näher kannte, wurde sehr geschätzt. Der Genossenschaftsgedanke konnte mit dem Anlass sicher gestärkt werden!»

Aber auch die Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter selbst genossen den Anlass: «Das feine Essen, die tollen Fotos, die gute Stimmung, die Schifffahrt, auf der man Rappi

von einer anderen Seite sehen konnte ...», meldete eine Stimme, eine andere fand den ganzen Event «wirklich sehr schön und auf der ganzen Linie gelungen!»

Machet wiiter so – es isch schön, ein Teil vo dere tolle Gnossechaft dörfe z si!

Ein anderes Genossenschaftsmitglied bedauerte, nicht beim Wettbewerb gewonnen zu haben, doch sieht es sich trotzdem als Sieger oder Siegerin: «Gewonnen haben wir aber einen super schönen Tag auf der *Panta Rhei*, inmitten der MBG-Familie, neue Kontakte und eine bleibende Erinnerung, die uns noch viele Jahre begleiten wird.» Eine Genossenschaftlerin verglich den Anlass auf dem Zürichsee mit einem Klassentreffen: «Ich sah viele Bekannte, die ich sonst das ganze Jahr nicht sehe!»

Alle Genossenschaftlerinnen und Genossenschafter freuen sich nun bereits auf den 9. September, wenn im Büelenquartier der nächste Jubiläumsanlass steigt.

Ein Kunstwerk, erschaffen von den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftern zum 100-Jahr-Jubiläum.

Alle fanden sich am Ende der Reise einzeln, paarweise oder in ganzen Gruppen abgelichtet – eine schöne Erinnerung!



## Chrummflue – eine Wädenswiler Alp



**Am 23. September 1928 haben 14 Wädenswiler Bauern beschlossen die Alpgenossenschaft Wädenswil zum Zweck der rationellen Sömmerung von Jungvieh zu gründen. Erwähnenswert ist auch, dass die Tuchfabrik Wädenswil zu den ersten Mitgliedern der Genossenschaft gehörte.**

Text & Bilder: Ernst Brändli

Anlässlich der Generalversammlung vom 27. Januar 1929 wurde beschlossen, die Alp Chrummflue in der Gemeinde Euthal zu kaufen. Die Genossenschafter mussten den für diese Zeit namhaften Betrag von 5200 Franken für die Alp bezahlen. Seither ziehen jährlich etwa 50 bis 60 Rinder und Mutterkühe im Sommer auf die Alp Chrummflue. Anfangs wurden die Rinder auf die Eisenbahn verladen und bis nach Einsiedeln gefahren. Von dort ging es zu Fuss weiter zur Chrummflue. Den Heimweg im Herbst nahmen die Rinder zusammen mit ihren Besitzern gänzlich zu Fuss in An-

griff. Dies sind immerhin knapp 30 Kilometer, welche der Tross zurücklegen musste. Allerdings war das Verkehrsaufkommen noch nicht so hoch. Ein Knackpunkt war jeweils, wenn in Schindellegi die Strecke der Eisenbahn gekreuzt werden musste. Heute werden die Tiere mit Traktoren und Viehanhängern ins Euthal gefahren. Von dort bewältigen die Rinder den knapp einstündigen Aufstieg mit 300 Höhenmetern zu Fuss. Auf der Alp angekommen, werden sie für den Anfang je nach Grösse in drei verschiedenen Ställen untergebracht. Dieses Jahr sind die 50 Rinder und fünf Mutterkühe mit ihren Kälbern am achten Juni zur Chrummflue aufgefahren. Der Alp-

aufzug, wie auch die Abfahrt, finden meistens an einem Samstag statt. Dadurch können viele Freunde und Familienmitglieder der Landwirte an diesem Tag mithelfen, die Rinder sicher an ihr Ziel zu begleiten.

Die Alpauffahrt zur Chrummflue ist ein richtiger Event geworden. Nicht immer verläuft dies reibungslos. Manchmal kommt es vor, dass die Rinder andere Wege gehen, als sich dies die Bauern vorstellen. Meistens hat es auch ein oder zwei Nachzügler, welche den Anschluss an die Herde verloren haben. Wenn sie dann den Sichtkontakt zu den anderen Tieren verlieren, lässt die Motivation hochzusteigen hie und da zu wünschen übrig. Schliesslich haben es aber alle Tiere geschafft, die Alp zu erreichen. Die Rinder können sich den ganzen Sommer über frei bewegen und selbst bestimmen, wann sie den Stall zum Schutz vor Hitze und Ungeziefer aufsuchen wollen.

Betreut wird die Herde in diesem Jahr von Rabia und Thomas, sie sind den ersten Sommer z'Alp. Sie haben sich sehr gut eingelebt, geniessen den Umgang mit den Tieren und das Leben in den Bergen. Als Unterkunft dient ihnen die wunderschöne Alphütte, welche 1999 im Blockbau von den Mitgliedern der Alpgenossenschaft vorwiegend selbst erstellt wurde. Auch der Lions Club Wädenswil half beim Decken des Daches mit.

Um dieses schöne Haus werden die Wädenswiler rundherum beneidet. Diese grosszügige Unterkunft hat es ermöglicht, dass schon einige Male Schulklassen oder Sportvereine im Rahmen von Projektwochen im Massnlager des Hauses übernachtet haben. Sie haben als Gegenleistung während ihrem Aufenthalt Unterhaltarbeiten zur Verbesserung der Alp geleistet. Sie haben Disteln ausgerissen, Steine zusammengelesen und junge Tannen entfernt. Diese Pflegearbeiten müssen ständig gemacht werden, weil die Weiden sonst verwalden und verbuschen würden.

Der Alpsommer dauert bis Mitte September, und es lohnt sich, die Wädenswiler Rinder mit ihren Hirten Rabia und Thomas einmal zu besuchen. Das Haus liegt am Wanderweg ab Euthal zum Bergrestaurant Wildegg und dem Chline Aubrig. ■

Rabia und Thomas.



## Diane Hürlimann gewinnt Stapfermedaille am Feldschiessen

**Das Eidgenössische Feldschiessen ist das grösste Schützenfest der Welt. Seit 1940 kann es alljährlich jeweils im Frühjahr schweizweit auf den Schiessplätzen absolviert werden.**

Geschossen wird mit Ordonnanzgewehren ohne Probeschüsse auf die Scheibe B4. Insgesamt sind auf Kommando 18 Schüsse abzufeuern: Zuerst sechs Schuss einzeln, gezeigt in sechs Minuten. Danach folgen zwei Kurzfeuer à je drei Schüsse in je einer Minute; gezeigt wird jeweils nach drei Schüssen. Schliesslich folgt ein Schnellfeuer mit sechs Schüssen in einer Minute, welche am Schluss gezeigt werden. Das Maximum beträgt 72 Punkte. Kranzauszeichnungen gibt es ab 54 Punkten.

Dieses Jahr fanden 314 Schützinnen und Schützen den Weg auf die Beichlen, womit der SVW – nicht zum ersten Mal – kantonsweit einen Rekord aufstellt. Die Einzelrangliste wird angeführt von Claude Baumann mit hervorragenden 71 Punkten, gefolgt von Diane Hürlimann mit ebenfalls ausgezeichneten 70 Punkten. Diane Hürlimann sicherte sich damit zugleich die Stapfermedaille, welche vom gleichen Teilnehmenden nur einmal bezogen werden kann. Diese begehrte Auszeichnung reicht zurück auf ein Le-

gat des Horgener Obersten Johannes Stapfer (1809–1886). Seinem Willen entsprechend sollen aus den Legatszinsen Prämien für Spitzenleistungen am Feldschiessen im Kanton Zürich ausgerichtet werden. Vor ca. 100 Jahren hat der damalige Zürcher Feldschützenverein dafür die Stapfermedaille geschaffen. Die Top-Ten-Liste wird weiter komplettiert durch Hanspeter Steinemann und Hansruedi Schlegel mit je 69 Punkten, gefolgt von Herbert Röllin und Martin Hug, beide mit je 68 Punkten, sowie Anton Staub, Urs Hauser, Martin Kleiner und Janine Kleiner, alle mit je 67 Punkten. Das Bestresultat der U21-Schützen erzielte Benjamin Vollenweider mit

sehr guten 63 Punkten auf Rang 21. Emilia Zimmermann ist beste U17-Schützin mit 61 Punkten auf Rang 38. Mit guten 60 Punkten platzierte sich ferner der amtierende Wädenswiler Gemeinderatspräsident, Nicolas Rasper, auf Rang 65. Am Teamwettkampf haben 29 Gruppen à je drei bis vier Schiessende teilgenommen. Für die Rangierung zählen die drei besten Resultate. Gesiegt hat mit total 186 von maximal möglichen 216 Punkten die Gruppe «Molon Labe» mit Manuel Hüni (64 Punkte) sowie Louis Hotz und Benjamin Schwarz (je 61 Punkte); Salvatore D'Andrea lieferte mit ebenfalls guten 58 Punkten und einer Kranzauszeichnung das Streichresultat. e





## Tag der Feuerwehr Wädenswil

**Wenn man am Samstag, 8. Juni, Richtung Schönenberg unterwegs war, konnte man schon von weitem eine grosse Rauchsäule erkennen, welche auf einen Brand in der Mitte des Dorfes hindeutete.**

Text: Ernst Brändli  
Bilder: zvg

Gott sei Dank hatte dieses Feuer mit dem Informationsanlass der Feuerwehr Wädenswil zu tun! Unter der Leitung von Kommandant Caspar Hildebrand waren rund 50 Feuerwehrleute aus allen drei Ortsteilen von Wädenswil in irgendeiner Form an dieser Demonstration beteiligt. Höhepunkte waren sicher die zwei Löscheinsätze. Bei einem Paletten-Haus, welches im Vollbrand stand, wurden die Löschtechniken im praktischen Einsatz gezeigt und vom Kommandanten fachmännisch kommentiert. Hier konnte man auch mit gebührendem Abstand spüren, welche Hitze ein brennendes Haus ausstrahlt. Die beteiligten Feuerwehrleute waren nach ihren Einsätzen in voller Montur dementsprechend durchgeschwitzt. Caspar Hildebrand erklärte anhand des Feuerdreiecks, wie die Brände gelöscht werden. Das Feuerdreieck ist einer der wichtigsten Grundsätze der Brandbekämpfung: Ein Feuer braucht Energie (Wärme), Sauerstoff und einen

Brennstoff. Mit Hilfe des Wassers wurde dem brennenden Haus die Wärme entzogen, und somit konnte das Feuer gelöscht werden. Die Feuerwehrleute löschten an diesem Anlass aber nicht nur Brände, sondern orientierten über weitere Gefahren und Vorsichtsmassnahmen im Zusammenhang mit Feuer. Diverse Fahrzeuge waren ausgestellt und wurden von den Akteuren mit viel Fachwissen verständlich erklärt. In der Garage und im Aussenbereich konnten sich die sehr vielen anwesenden Besucher mit Speis und Trank verpflegen. Die Autodrehleiter stand für Höhenflüge zur Verfügung, und mit dem Oldtimer führten die Veteranen Rundfahrten durch. Für die Kinder waren verschiedene Löschposten eingerichtet, welche rege benutzt wurden. Als Höhepunkt war eine Hüpfburg in Form eines Feuerwehrautos installiert, welche von der Gebäudeversicherung GVZ zur Verfügung gestellt wurde. Somit wurde auch den künftigen Mitgliedern der Feuerwehr Wädenswil einiges geboten. Der ganze Anlass diente nicht nur der Orientierung der Bevölkerung. Er hatte auch den Zweck,

die Aufgaben der Miliz-Feuerwehr schmackhaft zu machen. Dass die Mitarbeit in der Feuerwehr sinnvoll ist, bestätigen auch Urs Hauser und Pascal Vassella. Sie sind seit 2, respektive 14 Jahren bei der Feuerwehr im Einsatz. Beide betonen, wie interessant und spannend diese Aufgabe ist. Ein weiterer positiver Faktor ist ganz sicher die gute Kameradschaft, welche unter den Feuerwehrleuten herrscht. Als sehr wichtig gilt auch die Tatsache, dass sich jeder auf jeden verlassen kann. Die Feuerwehr Wädenswil besteht aus etwa 120 Männern und zwei Frauen. In Hütten und Schönenberg ist je ein Zug stationiert, in Wädenswil deren zwei. Damit auf den Strassen bei einem Ereignis alles rund läuft, gibt es einen Verkehrszug. Zudem gibt es einen Ausbildungszug, in welchem die neuen Akteure ihre Feuerwehrausbildung geniessen. Im Gegensatz zu früher gibt es für Soldaten keinen Pikettdienst mehr. Es hat nur jeweils ein Offizier Pikettdienst, damit bei einem Einsatz immer mindestens ein Verantwortlicher auf Platz ist. ■

Miliz-Feuerwehr – eine gute, sinnvolle Sache!  
Melde Dich doch via Homepage der Feuerwehr Wädenswil, wenn Du Interesse hast.  
[www.feuerwehr-waedenswil.ch](http://www.feuerwehr-waedenswil.ch)



## Gartenspaziergänge mit Arbeitsgruppe Landschaftsentwicklungskonzept LEK in Wädenswil und Hütten



**Gemeinsam schauten die Teilnehmer auf einem Spaziergang Gärten und öffentliche Anlagen an. Von verschiedenen Expertinnen und Experten erfuhren die Teilnehmer, was Gärten ökologisch besonders wertvoll macht und erhielten Tipps und Tricks für die Pflege und Bearbeitung.**

Text & Bild: Ernst Brändli

In Wädenswil startete der Rundgang beim Alterszentrum Frohmatt, wo als gutes Beispiel eine wunderschöne artenreiche Blumenwiese angesät wurde und in herrlicher Blütenpracht dastand. Die artenreichen Wiesen wurden aber nicht nur bewundert. Die Referenten erklärten, dass es Geduld für die Aussaat einer solchen Wiese braucht. Der Boden muss frühzeitig mehrere Male bearbeitet werden, so

dass ein feines Saatbeet entsteht. Erst dann darf das Saatgut auf die Erde verteilt werden. Auf keinen Fall darf es eingearbeitet, sondern nur angedrückt werden.

Bei den Sträuchern und Blumen wurden viele sehr schöne Beispiele mit einheimischen Pflanzen gezeigt. Die Teilnehmer mussten aber auch zur Kenntnis nehmen, dass immer noch viele invasive Neophyten in unseren Gärten stehen. Diese verbreiten sich manchmal sehr rasch und unkontrolliert. Dadurch ver-

drängen sie die einheimischen ökologisch wertvollen Pflanzen.

Leider verschwinden im Stadtgebiet immer mehr Bäume und den vorhandenen wird zum Teil zu wenig Sorge getragen. Ein Baum braucht im Durchmesser für den Wurzelbereich genau den gleichen Platz wie für die Krone. Die Fläche unter den Bäumen wird aber vielfach bis fast zum Stamm genutzt. Bäume sind wichtig für die Regulierung des Klimas im Siedlungsgebiet.

### Mit einfachen Massnahmen ein igelfreundlicher Garten

Friederike Kasten von Grün Stadt Zürich, welche für die Familiengärten in Zürich zuständig ist, zeigte

anhand von Beispielen, wie ein Garten igeldurchlässig gebaut wird. Dies betrifft vor allem den Gartenzaun, welcher mindestens 10 cm ab Boden gebaut werden soll. Damit der Igel ungehindert in den Garten eintreten kann und dort mit dem Fressen von Insekten und Schnecken einen grossen Anteil an Schädlingsbekämpfung machen kann.

Beim Schulhaus Hütten wurden im Laufe der letzten zwei Jahre etliche ökologische Aufwertungen getätigt. Markus Hohl, Leiter-Stv. Raum- und Landschaftsentwicklung sowie Sachbearbeiter Biodiversität/Naturschutz bei der Stadt Wädenswil, stellte die Steinlinse am oberen Rand des Schulhauses vor. Diese bietet Kleinlebewesen, wie z.B. Amphibien, den notwendigen Unterschlupf. Auch die Rabatte, welche entsiegelt und in eine artenreiche Pflanzinsel umgewandelt wurde, genoss die Bewunderung bei den Teilnehmern.

Sowohl in Wädenswil als auch in Hütten konnte eine sehr interessierte Zuschauerschar einen wunderbaren Einblick in die verschiedenen möglichen Gestaltungsvarianten von naturnahen ökologischen Gärten bekommen. Beim anschliessenden Apéro wurde noch emsig über das Erlebnis Gartenspaziergang diskutiert. Die Fachpersonen konnten noch etliche gute Ratschläge mit auf den Weg geben. ■

## 2. Rang für Musikverein Schönenberg am 31. Zürcher Kantonalmusikfest

**Dieses Jahr fand nach 11 Jahren wieder einmal in Urdorf-Schlieren ein Zürcher Kantonalmusikfest statt.**

Wir als Musikverein Schönenberg nahmen auch daran teil und am Sonntag, den 23. Juni 2024, hiess es früh am Morgen raus aus den Federn, da um 8.00 Uhr das Postauto und der Zug Richtung Urdorf fuhr.

Als wir in Urdorf ankamen und unsere Instrumente im Musikdepot abgestellt haben, stärkten wir uns erst mal mit Kaffee, Cola und Gipfeli. Wir nahmen an dem Modul B - Unterhaltungsmusik Unterstufe Harmonie - teil, und unter dem Motto «Classic meets Entertainment», welches folgende Stücke «Also sprach Zarathustra», «Rock Opening», «On a Roll» und «Sir Duke» enthielt, gaben wir in der voll besetzten Turnhalle musikalisch unser Bestes, und am Ende erreichten wir den 2. Platz mit 89 Punkten.

Danach waren wir alle sehr erleichtert, da der erste Teil super gut verlaufen ist, und unser junger Schlagzeuger Marco Hitz war einfach absolut



klasse, er spielte alle Stücke ohne Noten und hatte immer den richtigen Beat.

Wir möchten uns auch recht herzlich bei unseren mitgereisten Fans für die grosse Unterstützung bedanken.

Nach einem deftigen Mittagessen mit einem feinen Glace zum Abschluss, ging es am Nachmittag auf die Parademusikstrecke in Urdorf, wo wir am Modul Parademusik traditionell teilnahmen und den Marsch «Albula» zum Besten gaben. 14 Vereine nahmen an diesem Modul teil, und wir erspielten den 4. Rang mit 86 Punkten.

Danach wurde ausgiebig gefeiert, und die Stimmung wurde immer besser, so dass wir leicht dezidiert am Gesamt-Chor aller Musikvereine teilnahmen.

Danach traten wir voller Stolz über unsere gelungenen Darbietungen die Rückreise nach Schönenberg an. e

## 3-teiliger Vereinswettkampf Aktive – KTF Einsiedeln



**Am Samstag, 24. Juni, versammelte sich der Turnverein Schönenberg um 10.30 Uhr bei der Sporthalle in Schönenberg, um nach Einsiedeln ans Schwyzer Kantonalturnfest zu reisen.**

Kaum in Einsiedeln angekommen, stand das Aufstellen der beiden Zelte auf dem Zeltplatz an, damit alle ihren Schlafplatz einrichten konnten. Als die Zelte standen, begann es auch schon zu regnen. Das Wetter war nicht auf unserer Seite, denn der Regen endete erst, als unsere Turnenden alle drei Wettkampfteile absolviert hatten.



Begonnen wurde im 1. Wettkampfteil mit den Disziplinen Steinheben und Fachtest Allround (FTA). Die elf Steinheberinnen und Steinheber erreichten die gute Note 8,64, wobei Miriam Knobel und Philip Wagner gar die Bestnote 10,00 erzielten. Im FTA lief hingegen nicht alles so rund. Durch den starken und ständigen Regen in den Vortagen und -wochen war die Wiese sehr nass – eine matschige Angelegenheit also. Es resultierte die Note 5,97 in dieser Disziplin. Anschliessend zeigten im 2. Wettkampfteil zehn Turnerinnen und Turner ihr Bestes in der Disziplin Schleuderball. Hier wurde die Gesamtnote 7,89 erreicht. Auch in der Disziplin Weitsprung sprangen acht Teilnehmer um die Wette. Hier reichte es für die gute

Note 8,55. Zum Abschluss im letzten Wettkampfteil haben sich die Stein- und Kugelstösser gemessen. Die Kugeln mussten dabei mittels Schaufeln aus dem schlammigen Boden gehoben werden. Auch die Gymnastikgruppe zeigte ihre einstudierte Übung im neuen Gewand. Mit den Endnoten 9,02 im Steinstossen, 8,18 im Kugelstossen und 8,07 in Gymnastik konnte der Wettkampf um ca. 18.30 Uhr abgeschlossen werden.

Da unsere Turnerschar nach dem Essen erst um ca. 21 Uhr wieder auf dem Festgelände ankam, waren Bar und Festzelt schon sehr voll. Dennoch konnte ein Tisch im Festzelt ergattert werden. Alle tanzten, lachten und sangen lauthals bis spät in die Nacht hinein.

Am Sonntagmorgen ging es ans Aufräumen und Zusammenpacken auf dem Zeltplatz. Später fand im Festzelt der traditionelle Festakt mit Fahnenumzug und Showeinlage statt. Mit insgesamt 24,05 Punkten erreichte der Turnverein Schönenberg in der dritten Stärkeklasse den 13. Rang von total 22 angetretenen Vereinen.

Nach dem Festakt machten sich

die Turnenden erschöpft, aber mit einem Lächeln im Gesicht und tollen Erinnerungen wieder auf den Heimweg.

### Jugendriege Schönenberg am KTF Einsiedeln

Nebst den Aktiven nahm auch die Jugendriege am 3-teiligen Vereinswettkampf teil.

Am Sonntag, 16. Juni, ging es also los Richtung Einsiedeln. Treffpunkt war um 06.30 Uhr beim Bahnhof Samstagern. Ja, richtig gelesen, Samstagern, da in Schönenberg am Sonntagmorgen der erste Bus erst um 07.04 Uhr fährt und wir so unsere Melde- und Startzeit verpasst hätten. Insgesamt 48 Kinder und Jugendliche versammelten sich, um in Einsiedeln ihr Bestes zu geben. Nach einigen verregneten Wochen schien endlich wieder mal die Sonne, und die Temperaturen waren etwas besser. Einem schönen und erfolgreichen Tag stand somit nichts entgegen.

An der zentralen Meldestelle meldeten wir die letzten Mutationen und füllten die Notenblätter aus. Pünktlich um 08.20 Uhr starteten wir mit dem 1. Wettkampfteil, dem Hindernislauf. Mit 47 Gestarteten wurde die gute Note 8,14 erreicht. Weiter ging es mit Weitsprung und

Steinheben. 41 Kinder und Jugendliche sprangen im Weitsprung zur Note 7,31. Beim Steinheben lief es hervorragend, und die 6 Heberinnen und Heber erreichten die sehr gute Note 9,60. Im dritten und letzten Wettkampfteil massen sich die Teilnehmenden noch in den Disziplinen Steinstossen und Ballwurf. Im Steinstossen konnte mit fünf Mädels die Note 7,92 erreicht werden und im Ballwurf erzielten die 41 Werfenden die gute Note 8,05. Den gesamten Vormittag wurden wir von Eltern begleitet, welche halfen die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und anzufeuern.

Die Jugendriege Schönenberg hatte am Vormittag bereits sämtliche Disziplinen absolviert. Somit stand der Mittag sowie Nachmittag zur freien Verfügung. Interessiert und begeistert schauten sich die Kinder und Jugendlichen in Gruppen auf dem Festgelände um. Einige machten an Wettbewerben mit, schossen tolle und lustige Bilder vor der Fotowand oder beobachteten gespannt die anderen Turnenden.

Nach der Rangverkündigung um 16.30 Uhr machte sich die Jugendriege wieder auf den Heimweg. Dieses Jahr leider ohne einen grossen Erfolg feiern zu dürfen. Gegen die grossen, starken Schwyzer Vereine waren wir chancenlos. Mit total guten 23,78 Punkten reichte es in der 1. Stärkeklasse leider nur für den 16. Platz.

Um 18.30 Uhr wurden die Kinder und Jugendlichen müde, aber mit einem Lächeln im Gesicht und tollen Erinnerungen bei der Sporthalle Schönenberg von ihren Eltern empfangen. Auch dieser Wettkampftag war sehr gelungen. Einen herzlichen Dank an die Leitenden und freiwilligen Kampfrichterinnen und Kampfrichter für ihren wertvollen Einsatz. e



# Einweihung des Diakoniezentrums «Speranza» der Pfarrei St. Marien Wädenswil

«Speranza» - Hoffnung - ist Name und Programm unseres Diakoniezentrums zugleich. Der neu eingerichtete Begegnungsort wurde am 8. Juni 2024 durch Diözesanbischof Dr. Joseph Maria Bonnemain mit einem Festgottesdienst offiziell eingeweiht. Gleichzeitig fand das Dankessen für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer der Pfarrei statt. Das Pfarrteam nutzte diese besondere Gelegenheit und gestaltete daraus zusammen mit vielen Mitwirkenden ein grosses Fest zur Freude der ganzen Pfarrei.

Bischof Joseph feierte gemeinsam mit der ganzen Gemeinde einen eindrücklichen und besinnlichen Festgottesdienst. In seiner Festpredigt ging der Bischof auf die soziale und theologische Dimension von Synodalität und Diakonie ein. Der profilierte Kirchenmusiker Christian Enzler umrahmte zusammen mit dem Trio Appenzell, Reinhard Brunner und Dominik Pérez, den Gottesdienst mit schönster Appenzellermusik. Im Anschluss an den Festgottesdienst versammelte sich die ganze Gemeinde zum Dankes-

essen im grossen Etzelsaal, wo Bischof Joseph die neuen Räumlichkeiten des Diakoniezentrums «Speranza» segnete. Das Diakoniezentrum beherbergt drei Abteilungen: «Speranza



za Bistro» (Begegnung), «Speranza Food» (Mittagstisch und Suppenküche) sowie «Speranza Heart-Fashion» (Kleiderladen), ab 4. September offen jeden Mittwoch zwischen 14.00 und 16.30 Uhr. Das Diakoniezentrum «Speranza» ist ein Ort der Begegnung für alle Menschen, die unvoreingenommene Gemeinschaft suchen, leben und teilen wollen.

Während dem Dank-Essen spielte die Tessiner Band «Tri per dü» auf und gestaltete einen unvergesslichen musikalischen Tessiner Abend



für die Pfarrei und die geladenen Gäste. Alle Mitfeiernden aus nah und fern wurden kulinarisch mit Tessiner Köstlichkeiten vom Buffet und vom Grill verwöhnt. Bischof Joseph liess es sich nicht nehmen und bediente die Gäste am Buffet gleich selbst. Für den gastronomischen Höhepunkt sorgte das motivierte Küchenteam unter der Leitung von Giovanni Beltramini. Zusammen mit der Musikband amüsierten sich alle Gäste mit Tanz und Gesang bis in die späten Abendstunden hinein.

Das Pfarrteam dankt Bischof Joseph und allen engagierten Mitwirkenden herzlich. Was bleibt, ist ein unvergessliches Fest der ganzen Pfarrei und hoffentlich ein guter Start für das Diakoniezentrum «Speranza», das hoffnungsvoll für die Menschen innerhalb und ausserhalb unserer Pfarrei in die Zukunft blickt.

KATHOLISCHE  
KIRCHE  
WÄDENSWIL

## Speranza



### Speranza Bistro

Ein Treffpunkt für Alle, lebendig, fröhlich und herzlich. Hier erleben Sie eine einladende Atmosphäre, die mit Frische, Freude und Wärme erfüllt ist. Entdecken Sie einen Ort der Hoffnung, der von einem positiven und freundlichen Miteinander geprägt ist, wo sich Menschen willkommen fühlen und so auch neue Verbindungen knüpfen können. Ein Ort, an dem Geschichten geteilt werden, Lachen erklingt und vielleicht sogar neue Freundschaften entstehen.

**Wo:** Katholische Kirche, Etzelzentrum im Speranza Bistro

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag:** 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

**Mittwoch:** 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr

**Sonntag:** 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

**Erster Donnerstag im Monat Spieltreff:** 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unseren Sozialdienst: 044 783 87 67/ 60  
Carmen Mucklenbeck-Billeter, Diakon Dr. Andreas Neira

## HEKS – wädi rollt

### Gratis Veloputz- und -pumpaktion 2024

**Jeweils am letzten Samstag im  
Monat von April bis September,  
09–12 Uhr, an folgenden Daten:**

**27.04. / 25.05. / 29.06. /  
27.07. / 31.08. / 28.09.**

**in der Velostation  
im Bahnhof Wädenswil**

- wir putzen und pumpen Ihr Velo,
- wir reparieren kleine Defekte,
- wir stellen Diagnosen für grössere Reparaturen



**HEKS**  
Brot für alle.

stadt  wädenswil

## Zirkus Pipistrello begeistert die Schule Hütten



Ankommen, Parkieren, Aufstellen – los geht's ...

**Ein besonderes Ereignis bleibt den Schülerinnen und Schülern der Schule Hütten noch lange in Erinnerung. Der Zirkus Pipistrello, der für seine farbenfrohen Vorstellungen und die liebevolle Arbeit mit Kindern bekannt ist, machte Halt im Dorf. Am 24. Juni trafen die Zirkuswagen auf der Wiese neben dem Schulhaus ein.**

Kaum hatten die Zirkusleute ihre Wagen geparkt, da begannen die Vorbereitungen für den Aufbau des grossen Zirkuszeltens. Die Kinder der Schule Hütten waren mit von der Partie und halfen tatkräftig mit. Unter der Anleitung der erfahrenen Artisten lernten sie, wie man Seile spannt, Planen sichert und schwere Zeltstangen in Position bringt. Die Aufregung und Begeisterung war deutlich spürbar – die Kinder hatten nicht nur Spass, sondern lernten auch eine Menge über Teamarbeit und die Aufbautechnik.

### Ein Unfall sorgte für Aufregung

Doch mitten in diesem emsigen Treiben kam es zu einem unerwarteten Zwischenfall. Auf der nahegelegenen, als gefährlich bekannten Dorfstrasse krachten zwei Autos ineinander. Das Unfallgeräusch durchbrach die fröhliche Stimmung, und sofort richteten sich alle Blicke in Richtung Strasse. Schnell zeigte sich jedoch, wie gut organisiert und ruhig das Zirkus- und Schulhausteam reagieren konnte. Während einige sich um die Kinder kümmerten und sie vom Unfallort fernhielten, eilten ein paar wenige zu den verunglückten Fahrzeugen, um Hilfe zu leisten. Etwas nachdenklich lässt der Unfall die Schulgemeinschaft zurück. Genau an der Unfallstelle überqueren täglich

die Schülerinnen und Schüler die Strasse, um zur Schule zu gelangen – doch bis heute fehlen trotz mehrfachen Hinweisen geeignete Sicherheitsmassnahmen für die Kinder.

### Schnuppern und entscheiden

Am Dienstag stand ein besonderes Highlight auf dem Programm: Die Kinder durften in die verschiedenen Zirkusdisziplinen hineinschnuppern. Die Pipis, wie sich die Zirkusleute nennen, hatten dafür mehrere Stationen aufgebaut. Es gab Luftringe, Bodenakrobatik, Clownerie, Zauberei und viele andere spannende Angebote. Die Kinder konnten sich überall ausprobieren, Fragen stellen und erste

... und endlich dann der grosse Auftritt an der Gala-Vorstellung.

(Fotos: Pipistrello)



kleine Kunststücke erlernen. Ob hoch oben in den Luftringen, wo Mut und Geschicklichkeit gefragt waren, oder beim Bodenturnen, wo Eleganz und Körperbeherrschung im Vordergrund standen – für jeden Geschmack war etwas dabei. Am Ende des Morgens mussten sich die Kinder entscheiden, welche Disziplin sie weiterverfolgen wollten und durften ihre Gruppe und Betreuungsperson für die Woche besser kennenlernen.

### Intensive Vorbereitung: Üben, üben, üben

Von Mittwoch bis Freitag hiess es dann: üben, üben, üben. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und trainierten täglich unter der Anleitung der Pipis. Die erfahrenen Zirkusleute verstanden es meisterhaft, die Kinder zu motivieren und ihnen das nötige Vertrauen zu geben, um ihre Kunststücke einzuüben. Geduldig erklärten sie die Techniken, gaben hilfreiche Tipps und sorgten dafür, dass der Spass nie zu kurz kam.

### Der Höhepunkt am Freitagabend

Der Höhepunkt der Woche war ohne Zweifel die Aufführung am Freitagabend. Eltern, Geschwister und Freunde strömten herbei, um die Darbietungen der jungen Artistinnen und Artisten zu bestaunen. Das Zirkuszelt war gut gefüllt; die Aufregung hinter den Kulissen war förmlich greifbar. Die Kinder hatten hart gearbeitet, und nun war der Moment gekommen, ihr Können zu zeigen. Und so wurde an Luftringen und Akrobatiktü-

chern in luftiger Höhe geturnt, auf Fässern und Seilen balanciert, Zauberbende liessen Kinder verschwinden, Clowns brachten das Publikum zum Lachen. Dabei führte die «Direktion», bestehend aus drei jungen Sprachtalenten, gekonnt und witzig durch die Show. Jeder Auftritt wurde mit tosendem Applaus belohnt. Die strahlenden Gesichter der Kinder zeigten, wie stolz sie auf ihre Leistungen waren.

### Ein besonderes Lob für die Pipis

Besonders bemerkenswert war, wie fürsorglich und professionell die Pipis mit den Kindern umgingen. Ihre Geduld, ihr Engagement und ihre Begeisterung übertrugen sich auf die jungen Artistinnen und Artisten und machten das Zirkusprojekt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Woche mit dem Zirkus Pipistrello wird sicherlich noch lange in den Herzen und Erinnerungen der Kinder, ihrer Familien und der Schule nachklingen.

Y. Gnädinger

## Abschied

Die Primarschule Wädenswil verabschiedet sich von zehn geschätzten Mitarbeitenden, die im Juli 2024 in den Ruhestand gehen. Zum Teil über Jahrzehnte hinweg widmeten sie sich mit Hingabe und unermüdlichem Einsatz der Schule in unserer Gemeinde und hinterlassen eine unvergessliche Spur in den Herzen ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Vorgesetzten, ihre Kolleginnen und Kollegen sowie die gesamte Schulgemeinschaft bedanken sich zutiefst für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge zum Lehren und Lernen in der PSW – sei es in der Schul- und Hortleitung, im Unterricht, in der Sonderpädagogik oder in der Betreuung. Wir wünschen den Bald-Pensionärinnen und -Pensionären nur das Beste für ihren neuen Lebensabschnitt und gute Gesundheit. Das grosse Dankeschön geht an: Andreas Böhm, Dorothea Halder, Magdalena Hauser Huber, Hans Hofer, Brigitte Nievergelt, Stefania Trippel und (weiter in der Schule tätig) Beatrice Hagedorn, Susanne Müller, Esther Rhyner Lacher und Esther Tamsel. Primarschule Wädenswil

## Projektarbeiten der Austretenden

Im Laufe des dritten Jahres der Oberstufe stellen sich alle Schülerinnen und Schüler der Herausforderung, selbständig ein Projekt zu planen und umzusetzen. Nach der Planung und den Vorprojekten steht im Lauf des zweiten Semesters die Realisierung im Zentrum. Am 25. Juni wurden die

Resultate der Projektarbeiten aller austretenden 3. Klass-Schülerinnen und -Schüler im und vor dem Schulhaus Rotweg präsentiert.

Herzliche Gratulation an alle für die gelungenen Produkte!



## Zielnoten ab Schuljahr 2024/25

**Die OSW war in den letzten Monaten mehrfach in den Medien. Neben geplanten Berichten wurde das Thema der Zielnoten sehr kontrovers und unter Einbezug von nicht korrekten Informationen aufgenommen («Farben statt Noten»).**

Gerne informieren wir Sie hier aus erster Hand, was es mit den Zielnoten auf sich hat, und was sich im neuen Schuljahr verändern wird, nachdem die Schulkonferenz der OSW der Einführung der Zielnoten zugestimmt hat.

Grundsätzlich arbeitet die OSW wie alle Schulen im Rahmen der kantonalen Vorgaben. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten zwingend am Ende jedes Semesters ein Zeugnis mit den klassischen Noten. Gleichzeitig gilt auch die kantonale Vorgabe, dass die Bewertung der Jugendlichen breit abgestützt sein muss durch unterschiedliche Formen der Beurteilung.

Die Zielnoten basieren auf einer langjährigen, intensiven Arbeit an der gemeinsamen Beurteilungspra-

xis an der OSW. Diese war ein Entwicklungsziel für die OSW aus der letzten Schulbeurteilung im Jahr 2018. Die OSW setzt schon lange auf selbstorganisiertes Lernen. Konsequenterweise gehört dazu auch die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den eigenen Zielen. Wir wissen, dass selbstgesetzte Ziele motivieren, wie auch Erfolgserlebnisse zu Motivation und Lernerfolg beitragen.

Daraus entstand der Fokus auf die Arbeit mit individuellen Leistungszielen in Form von Noten, welche die Lernenden im Zeugnis erreichen wollen. Die Zeugnisnote am Ende des Semesters setzt sich aus den Beurteilungen verschiedener Lernanlässe zusammen und widerspiegelt die kantonal vorgegebene Gesamtbeurteilung.

Mit den Zielnoten wird den Jugendlichen im Lauf des Semesters für ihre Arbeiten nun nicht mehr nur eine Note gespiegelt, sondern sie sehen auf einen Blick, ob sie in einem Fach auf Kurs sind, ihr Ziel zu erreichen.

Konkret setzen die Lernenden im Gespräch mit den Lehrpersonen und in der Auseinandersetzung mit ihren Fähigkeiten und (Berufs-)Zielen in jedem Fach ihre Zielnote fest. Diese wird den Eltern ebenfalls bekannt gegeben. Während des Semesters erfolgen die Rückmeldungen zu den Zielnoten ohne Noten. Den Lernenden wird aufgezeigt, ob die erbrachte Leistung das vereinbarte Ziel erreicht, übertrifft oder nicht erreicht. In den Coachinggesprächen zwischen Lernenden und Lehrpersonen werden die Zielnoten regelmässig besprochen und bei Bedarf angepasst.

Die Lehrpersonen der OSW haben sich nach mehrjähriger Erpro-

bung der Arbeit mit Zielnoten entschieden, dieses pädagogische Instrument ab dem neuen Schuljahr flächendeckend einzuführen. Die Vorteile haben überzeugt: Die Lernenden fokussieren sich auf sich selbst und die eigenen Leistungen, indem sie die an ihren Leistungsstand angepassten Ziele verfolgen.

Die individuellen Zielnoten ermöglichen auch in Fächern Erfolge, in denen die Lernenden bisher negative Erfahrungen gemacht haben. Dadurch können sie sich Schritt für Schritt steigern. Der Dialog mit den Lehrpersonen über die Selbsteinschätzung fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen. Und letztlich sind die Zielnoten eine konsequente Weiterentwicklung der individuellen Förderung aller Lernenden, unabhängig von deren Leistungsfähigkeit.

# Pensionierungen

## Martin Lampert

Das gibt es heute wirklich noch: Nach mehr als 42 Jahren muss sich die OSW von Martin Lampert verabschieden.

Martin Lampert ist am 1. April 1982 als Lehrer an die OSW gekommen. Damals gab es noch keine Pädagogische Hochschule, das «Du» des Hausvorstandes musste man sich erarbeiten. Nach wenigen Praktika während der Ausbildung galt «Learning by Doing» mit Unterstützung von Parallellehrpersonen und Mentoren im Kollegium.



42 Jahre, rund 560 Schülerinnen und Schüler, 28 Klassenlager – das sind eindrucksvolle Zahlen. Martin Lampert war aber nicht «nur» ein Arbeitsleben lang Lehrperson. Er ist auch ein Beispiel dafür, dass an der Volksschule vielfältige und spannende Wege möglich sind.

Martin Lampert war neben seiner Lehrtätigkeit von 1990 bis ins Jahr 2000 «Korrespondenzaktuar» der OSW. Die Schule hatte damals zwar ein Sekretariat, die heutige Funktion der Leitung Schulverwaltung wurde aber noch von Lehrpersonen wahrgenommen. Für Martin Lampert bedeutete dies jeden Morgen von 7.30 bis 8.15 Uhr Sitzung mit dem Schulpräsidenten, um die laufenden Geschäfte und den Betrieb zu besprechen. Ab dem Jahr 2000 wurde die Funktion der Leitung Schulverwaltung geschaffen, was Martin Lampert Zeit für andere Aufgaben, auch ausserhalb der OSW, gab.

So wurde er 2004 «Kapitelpräsident» und 2011 in einer Kampfwahl in den Bildungsrat gewählt. Dort hat er die Entwicklung der Volksschule noch stärker mitgeformt: Die Einführung des Lehrplans 21, neue Lehrmittel und deren Erarbeitung, die er als Präsident der Lehrmittelkommission auf neue Grundlagen gestellt hat. Immer war es Martin Lampert wichtig, die Schule so weiterzuentwickeln, damit sie sich den ge-

sellschaftlichen Herausforderungen stellt und die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Lernen und Lehren integriert.

Die OSW war sein «Praxislabor», wo er Gleichgesinnte fand, um die Schule fit für die Zukunft zu machen: Martin Lampert war Teil der Entwicklung des selbstorganisierten Lernens (LiLO). Die OSW und Martin Lampert haben sich parallel entwickelt. Auch in den letzten Jahren hat er mit Überzeugung an der Erprobung und Entwicklung des Zielnotensystems mitgearbeitet.

Ein weiteres Engagement von Martin Lampert bewegte sich auf der Ebene der Ausbildung von Lehrpersonen. So war er viele Jahre im Rahmen der Kooperation der OSW mit der PH Zürich verantwortlich für die Praxiseinsätze der Studierenden im Schulalltag der OSW.

Damit eine solche Karriere möglich wird, müssen verschiedene Faktoren zusammenkommen. Für Martin Lampert im Zentrum standen die Menschen. Als Beziehungsmensch war für ihn das Miteinander, der Austausch, die Wertschätzung der Grund, dass er nie ernsthaft einen Wechsel aus der Schule hinaus in Betracht gezogen hat. Die Schule gab ihm Sinn im (Berufs-)Leben. Da konnte er Positives bewirken.

Martin Lampert sagt am Ende seines Berufslebens, dass er den Beruf auch heute wieder wählen würde. Dieser Beruf habe ihm so viele gute Erlebnisse in der Begleitung der Schülerinnen und Schüler gegeben, die Zusammenarbeit in seinen Teams habe ihn getragen, er habe schwierige Situationen und Neuerungen immer als positive Herausforderungen gesehen. Die vielen guten Momente auf der Beziehungsebene seien «sensationell» gewesen. Dies werde er in Zukunft vermissen.

Natürlich geht Martin Lampert nach einem solchen Berufsleben mit dem Schritt in die Pension nicht einfach in den Ruhestand. Er freut sich auf viele neue Dinge, die er ausprobieren will, auch auf Reisen ausserhalb der Schulferien. Da sind vage Träume, die vielleicht an einem speziellen Tag Realität werden. Wenn man auf sein bisheriges Leben zurückblickt, kann es fast nicht anders sein.

Die ganze OSW bedankt sich bei Martin Lampert von Herzen für sein langjähriges Engagement für die OSW, aber auch für die ganze Bildungslandschaft im Kanton.

Sie alle wünschen Martin das Allerbeste für seinen neuen Lebensabschnitt, weiterhin viele positive Begegnungen, und sie freuen sich über künftige Besuche und auf Wiedersehen jeweils am Schulschlusssessen im Sommer! Alles Gute, Martin!

## Fernando Espuelas

Fernando Espuelas hatte seinen Start an der OSW am 1. August 2012. Er war kurz davor nach Richterswil gezogen und wechselte nach 25 Jahren als Sportlehrer und Informatikverantwortlicher in Hombrechtikon an die OSW.

In den zwölf Jahren an der OSW war Fernando

Espuelas weiterhin als Fachlehrer tätig, da ihm der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern immer sehr wichtig war. Gleichzeitig war er für die Informatik der ganzen OSW zuständig und hat die Netzwerkinfrastruktur der Schule über die Jahre fit gemacht und auf den Stand der heutigen Anforderungen gebracht. Diese haben mit dem breiteren Einsatz von Informatikwerkzeugen in der Schule laufend zugenommen.



Als Lehrperson hat er den Weg der OSW zu den Lernlandschaften miterlebt. Diese pädagogischen Entwicklungen haben Fernando Espuelas von Anfang an interessiert und mit zunehmenden Erfahrungen überzeugt. Er stand aber auch im Zentrum der Digitalisierung

der Schule, bis hin zur Einführung der 1:1-Ausstattung von Lehrpersonen und Lernenden mit Geräten und neuen Software-Lösungen zur Zusammenarbeit und in der pädagogischen Arbeit. Diese Entwicklung kam keinen Moment zu früh. Die Schulschliessung wegen Corona im März 2020 ist Fernando Espuelas noch in lebhafter Erinnerung. Auch dank eingeführter Software und der verfügbaren Geräte konnte an der OSW bereits am Nachmittag des ersten Tages der Schulschliessung der Fernunterricht starten.

Fernando Espuelas hat in seiner Zeit an der OSW mindestens virtuell mit allen Lernenden und Mitarbeitenden der Schule zu tun gehabt: Neueintritte erfassen, Passwörter zurücksetzen, defekte Geräte wieder zum Laufen zu bringen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Netzwerkverbindungen immer verfügbar sind. Fernando Espuelas war allen ein Begriff, und er wurde von Lernenden und Mitarbeitenden sehr geschätzt. Dies zeigte sich auch in «seinem» Schulhaus Steinacher, wo er immer noch von allen Schülerinnen und Schülern herzlich gegrüsst wurde, obwohl er im letzten Jahr, das er über die Pensionierung hinaus gearbeitet hatte, nicht mehr unterrichtete.

Die Schule besteht aus Menschen. Die Antwort auf die Frage, was ihm mit der Pensionierung fehlen werde, kommt auch bei Fernando Espuelas ohne nachzudenken: «Die Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich die letzten zwölf Jahre zusammenarbeiten durfte!»

Fernando Espuelas freut sich darauf, mit der grösseren zeitlichen Freiheit wieder mehr Zeit in seinem Geburtsort Barcelona verbringen zu können.

Die ganze OSW dankt Fernando Espuelas herzlich für seinen langjährigen Einsatz an der OSW. Fernando, wir wünschen Dir das Beste für die Zukunft und freuen uns auf ein Wiedersehen in Wädenswil!

## Verabschiedungen

Die OSW verabschiedet sich per Ende Schuljahr von Manasi Suter, Fabienne Fischli, Christoph Wildberger, Patrick Tanner und Karin Wildberger. Auch der Zivi-Einsatz von Sandro Raidt geht mit dem Schuljahr zu Ende. Bereits früher im Schuljahr haben wir uns von Rahel Bosshard, Manuel Carneiro da Silva und Marco Malacarne verabschiedet.

Ihnen allen danken wir für ihr grosses Engagement an der OSW und wünschen Ihnen alles Gute für ihre Zukunft!

2		1	3					
						6	3	
5			1	8				
			●	●	●		8	9
		3		4	8		7	2
		2		9				
					7			
3	8		2			1	9	4
	5				4			3

Ein Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, Spalte und Block enthält alle Zahlen von 1 bis 9 jeweils genau einmal. In einigen Feldern sind bereits Zahlen vorgegeben. Bei einem Sudoku darf es nur eine mögliche Lösung geben, und diese muss rein logisch gefunden werden können! Als Wettbewerbslösung gelten die Ziffern in den rosa Kreisen.

## Wettbewerbston

Lösen Sie obenstehendes Sudoku und gewinnen Sie einen tollen Preis:

**Lösung Sudoku:** .....

Schneiden Sie die Seite aus und senden Sie diese in einem Kuvert an:  
 Verlag Wädenswiler Anzeiger, Buchstabenfabrik GmbH,  
 Schönenbergstrasse 17, Wädenswil

Die Lösungen können auch auf **wettbewerb@waedenswiler-anzeiger.ch** oder über das Kontaktformular im Serviceteil auf [www.waedenswiler-anzeiger.ch](http://www.waedenswiler-anzeiger.ch) eingesandt werden.

Vorname / Name: .....

Adresse: .....

PLZ / Ort: .....

Telefon / Mail: .....

**Und das können Sie gewinnen:**  
**2 Tickets für's Openair Kino Richterswil (19.-27. Juli 2024)!**

Die Gewinner werden nicht namentlich in der Zeitung erwähnt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden vom Verlag schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Einsendeschluss: **Dienstag, 16. Juli 2024** (A-Post oder E-Mail).

**SOMMERSONNE  
SONNENSCHEN!**

**CHF 99**

**Das Must-have:  
das Wädenswiler.in-Badetuch,  
in der Schweiz unvergleichlich  
weich gewebt von weseta  
im Glarnerland!**

Das Wädenswiler.in-Badetuch ist riesig  
100x170 cm gross und somit der  
Hit in der Wädenswiler Bretterbadi,  
in der Badi Richterswil, im Lido di Venezia,  
in der Sauna – oder einfach  
zu Hause im Bad.  
Von der Rückseite betrachtet ist es ein  
Richterswiler.in-Badetuch!

BEZUG EXKLUSIV BEI:  
**ENGEL + BENDEL KINDERMODE**  
 Flohofstrasse 7, 8820 Wädenswil

Öffnungszeiten:  
 Dienstag-Freitag 09.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr  
 Samstag 09.00 – 17.00 Uhr

oder online:  
<https://engelundbengel.ch/online-shop/>

Alle Weseta-Produkte bestehen zu 100 Prozent aus Baumwolle und werden in der Schweiz gewebt und genäht. Weseta-Tücher sind besonders langlebig und unvergleichbar weich.

**EILMELDUNG  
UNTILAGER**

Die Anmeldung für unsere Unti-Lager wurden im Juni verschickt, ist ihr Kind reformiert und sollten Sie keine Unterlagen erhalten haben. So melden Sie sich bitte bei: [sekretariat@kirche-waedenswil.ch](mailto:sekretariat@kirche-waedenswil.ch).





## Kinderaugen zum Leuchten bringen

**Die Reformierte Kirche bietet Kindern Lagererlebnisse an, die schöne bleibende Erinnerungen hinterlassen.**

«In jedem Lager entwickelt sich eine eigene Dynamik, diese zu spüren und aufzunehmen, was die Grup-

### Die Lager der Reformierten Kirche Wädenswil

Die Reformierte Kirche bietet für Kinder pro Jahr die folgenden Lager zu den folgenden Themen an:

- 2. Klasse-Unterrichtslager (Frühling und Sommer): Ankommen in der Kirche, was kann Gott überhaupt sein? Geschichten aus dem Alten Testament, z.B. die Mosesgeschichte.
  - 3. Klasse-Unterrichtslager (Frühling und Sommer): Kirchliche Traditionen wie Taufe, Abendmahl, Pfingsten, Ostern usw., das Leben von Jesus.
  - 4. Klasse-Unterrichtslager «Club4»: Thema: Die Bibel, ein spannendes Buch. Wie ist sie entstanden, wie alt ist sie, wie ist sie gegliedert, wie wurde sie verbreitet, ist sie eine Bibliothek? Wundergeschichten und Gleichnisse von Jesus, Geschichten über König David, die Urgeschichten, christliche Symbole.
  - Domino-Sommerlager, jedes Jahr ein neues, abenteuerliches Thema
  - FamilienFerienWoche: Basteln, Singen, Ausflüge und Gemeinschaft
  - PranaKids-Kurs: Eine Woche Yoga, Tanz und Musik
- Detaillierte Angaben zu den Kinderlagern finden Sie auf [www.kirche-waedenswil.ch](http://www.kirche-waedenswil.ch)

pe braucht, ist zentral für ein tolles Lagererlebnis», sagt Simone Hauser, Beauftragte für Familien, Kinder- und Jugendarbeit der Reformierten Kirche Wädenswil. Im letzten Lager, das sie geleitet hat, amüsierte sie sich zum Beispiel über die kleinen Streiche, die die Kinder sich gegenseitig spielten. Das Leuchten in den Kinderaugen macht für sie die Lager zur grossen Freude, und sie nimmt es dafür gerne in Kauf, dass sie in der Lagerwoche manchmal zu wenig Schlaf bekommt.

### Hund wird zum goldenen Kalb

Lager haben in der Reformierten Kirche einen grossen Stellenwert (eine Übersicht über alle Kinderlager und deren Themen finden Sie im Kasten). Sie dienen einerseits dazu, den von der Landeskirche vorgegebenen Unterrichtsstoff der zweiten, dritten und vierten Klasse zu vermitteln. Ebenso wichtig ist, schöne Erfahrungen zu machen und eine gute Zeit miteinander zu erleben. Der Unterricht wird darum erlebnispädagogisch aufbereitet. Das ist für die Kids tausend Mal spannender als starre Lektionen in einem Schulzimmer. So begegnen sie zum Beispiel Moses im Wald oder eine Skulptur eines Hundes wird mit Folien eingekleidet und so flugs in das goldene Kalb verwandelt.

Andere Lager widmen sich dem Freizeitvergnügen. Das Domino-Sommerlager zum Beispiel ist jeweils einem bestimmten Thema gewidmet. So sind die Kinder dieses Jahr Detektive, im letzten Jahr Forscher zu den fünf Elementen und vorher auch schon mal Super-

helden. Die Lager, die nicht dem Reformierten Unterricht dienen, stehen allen Kindern offen, auch nichtreformierten.

*Mir geht es im Unterricht in den Lagern darum, die Kinder anzuregen, eine eigene Vorstellung von Gott und der Welt zu entwickeln und einen persönlichen Zugang zum Glauben zu suchen.»*  
Rebekka Gantenbein, Lagerleiterin

Die Lager werden meist von mehr als 20 Kindern besucht und dauern eine Woche. Für Ältere finden sie auswärts statt, die jüngeren Kinder schlafen zuhause.

### Zum Denken anregen

«Mir geht es im Unterricht in den Lagern darum, die Kinder anzuregen, sich ihre eigenen Gedanken zu machen. Eine eigene Vorstellung von Gott und der Welt zu entwickeln und einen persönlichen Zugang zum Glauben zu suchen», betont Lagerleiterin Rebekka Gantenbein - und liegt damit ganz in der reformierten Tradition. Sie stellt

fest, dass die Kinder sehr gerne in die Lager kommen, auch wenn sie es in der Schule streng haben. Wenn sie erfährt, dass die Kinder zuhause begeistert vom Lager erzählen, weiss sie, dass das Programm passt. Sicherheit hat für die beiden Lagerleiterinnen Priorität. Sorgfältige Vorbereitung, Sensibilisierung und Schulungen der Leiterinnen und Leiter sorgen dafür, dass es möglichst zu keinen Zwischenfällen oder Grenzverletzungen kommt. Mit dem bereits durchgeführten Jungleiterkurs 13+ und dem in diesem Jahr geplanten Jungleiterkurs 16+ erhalten auch die Jungleiterinnen und -leiter das nötige Rüstzeug, um Verantwortung zu übernehmen. Es ist auch sichergestellt, dass immer genügend erwachsene Personen vor Ort sind.

Simone Hauser und Rebekka Gantenbein freuen sich schon auf das nächste Lager in den Sommerferien, das sie leiten werden - und auf die Teilnahme Ihres Kindes! Infos und Anmeldung auf [www.kirche-waedenswil.ch](http://www.kirche-waedenswil.ch)

Hansjörg Schmid, Kirchenpfleger  
Reformierte Kirche Wädenswil

### agenda

**Do, 18. + 25.07.; Mi, 31.07.; Do, 08. + 15.08.**

**Sommerangebot: Genussturnen 60+ mit Claudia Volkart**

mit anschliessendem Kafi im Kirchgemeindehaus  
9.30 Uhr, Rosenhof-Park bei schönem, im Kirchgemeindehaus bei schlechtem Wetter

**Sa, 20.07. + 17.08. Orgelmusik zur Marktzeit mit Mirjam Wagner**  
11.00-11.30 Uhr, Ref. Kirche Wädenswil

**Mi 31.07., 07. + 14. + 21.08. Mal-Treff**

Info und Anmeldung bei Petra Fischer: Tel. 044 783 00 51,  
[petra.fischer@kirche-waedenswil.ch](mailto:petra.fischer@kirche-waedenswil.ch)  
13.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Wädenswil

**Mi, 14. + 21.08. WunderBar im Park – Begegnung und Genuss**  
15.00-17.30 Uhr, Rosenhof-Park, nur bei schönem Wetter

# HAUSGEMACHTE NATURTALENTE BEI SCHMERZEN



## FÜR IHRE GESUNDHEIT IHRE NATURATHEK

Treten Sie ein in die Welt der natürlichen und sanften Methoden der Gesunderhaltung und Behandlungsmöglichkeiten. In der Naturathek finden Sie individuelle Lösungen für Ihr Wohlbefinden aus den verschiedenen Bereichen der Naturmedizin. Dabei vereint die Naturathek althergebrachtes Wissen, wie Homöopathie, Spagyrik, Vitalstofftherapie usw., mit modernen Analysemethoden.



Wir laden Sie ein, die Natur zu entdecken, und freuen uns auf Ihren Besuch.



Inh. J. Jezerniczky, Zugerstrasse 58, 8820 Wädenswil  
Tel. 044 780 32 20, [www.drogerie-suess.ch](http://www.drogerie-suess.ch)

## Kopfläuse

**In vielen Schulen und Kitas sind Läuse ein Dauerthema. Konsequente Kontrolle zu Hause und die richtige Behandlung bei Lausbefall sind gefragter denn je, denn Schulen finden oft keine Personen mehr, die Klassen auf Läuse zu kontrollieren.**

Läuse sind grundsätzlich harmlos und übertragen in unseren Breiten keine Krankheiten. Trotzdem sollten sie in jedem Fall behandelt werden. In seltenen Fällen kann es zu Hautausschlägen und durch den Juckreiz und das Aufkratzen der Haut zu Infekten kommen. Läuse sind kein Anzeichen für schlechte Hygiene. Im Gegenteil: Läuse mögen eine saubere Umgebung.

### Der Lebenszyklus

Um Läuse zu bekämpfen, muss man ihren Lebenszyklus verstehen und diesen unterbrechen. Kopfläuse leben bevorzugt an warmen Stellen wie im Nacken oder hinter den Ohren. Sie ernähren sich von menschlichem Blut. Ohne «Blutmahlzeit» sterben sie innerhalb weniger Stunden, spätestens nach drei Tagen. Läuse vermehren sich sehr schnell und verbreiten sich, indem sie von Kopf zu Kopf wandern. In einem 20 bis 30-tägigen Lausleben kann ein Weibchen bis zu 100 Eier legen. Die Eier sind ca. 0,8 mm gross und dunkelbraun. Die äusserste Schicht des Eis ist mit einer widerstandsfähigen Chitinhülle ummantelt und mit einem wasserunlöslichen Leim in der Nähe vom Haaransatz befestigt. Die junge Laus – auch Nymphe genannt – schlüpft nach ca. sieben Tagen und vermehrt sich weiter. Wenn sie geschlüpft ist, bleibt die Chitinhülle am Haar zurück. Diese Hülle wird Nisse genannt. Von Auge ist kaum erkennbar, ob es sich um ein Ei oder eine Nisse handelt. Sie wird auch leicht mit Schuppen verwechselt. Doch im Gegensatz zu Schuppen lassen sich Nissen nicht mit dem Fingernagel abstreifen.

### Tipp

Die beste Prävention vor Lausbefall ist das Zusammenbinden der Haare, damit die Läuse nicht ungehindert von Haar zu Haar wandern können. Wenn Läuse in der Klasse festgestellt werden, wird einmal wöchentlich eine Kontrolle mit dem Kamm empfohlen. Unter [lausinfo.ch](http://lausinfo.ch) erhalten Sie weitere praktische und nützliche Informationen.

### Die Behandlung

Behandelt wird nur, wenn lebende Läuse gefunden werden. Denn durch die Chitinhülle dringen die Wirkstoffe eines Laus-Shampoos kaum ein. Um lebende Läuse festzustellen, ist eine saubere Kontrolle wichtig. Dafür gibt man Conditioner auf die nassen Haare und kämmt sie Strähne um Strähne mit einem Lauskamm durch. Dazwischen streicht man den Kamm immer wieder an einem Haushaltspapier ab. So erkennt man Läuse. Wenn lebende Läuse gefunden werden, stehen in der Drogerie und Apotheke verschiedene Produkte zur Verfügung. Die Lösungen müssen im Abstand von einer Woche zwingend wiederholt angewendet werden. So können auch die frisch geschlüpften Läuse bekämpft werden, die beim ersten Durchgang noch durch die Chitinhülle geschützt waren. Die Therapie wird so oft wiederholt, bis keine lebende Laus mehr gefunden wird. Wenn bei der Kontrolle Nissen oder Eier gefunden werden, ist eine Kontrolle mit dem Kamm zwei Mal pro Woche während 14 Tagen ratsam.

### Schule informieren

Bei Lausbefall ist es sinnvoll die ganze Familie während 14 Tagen mithilfe des Kamms auf Läuse zu kontrollieren und, wenn möglich, den körperlichen Kontakt einzuschränken. Läuse wechseln den Wirt nur, wenn sich eine gute Möglichkeit ergibt, primär bei Kopf-an-Kopf-Kontakt und durch Abstreifen.

Auch die Schule oder Kindertagesstätte sollte informiert werden. Nur so kann eine Weiterverbreitung verhindert werden. Keinen Nutzen bringt hingegen das Waschen oder Einfrieren des Bettinhaltes wie Duvets und Kuscheltiere. Auch Mützen und Helme müssen nicht gereinigt werden. Jedoch lohnt es sich, Haarbürsten und -gummis in 60 Grad heissem Seifenwasser einzulegen.

Wir beraten Sie gerne.  
Drogerie Süess,  
Julius Jezerniczky & Team

# Impressum

Unabhängige Monatszeitung für Wädenswil und Umgebung

**Herausgeberin:**

Buchstabenfabrik GmbH  
8820 Wädenswil  
Telefon 044 680 22 26

**Verleger:**

Stefan Baumgartner (stb)

**Ständige Mitarbeit:**

Ernst Brändli (ebr), Noëmi Lea Hermann (noe), Lea Imhof (lim), Ingrid Eva Liedtke (iel), Sarah Ott (ott)

**Redaktion Richterswil:**

Reni Bircher (rb)  
reni.bircher@  
waedenswiler-anzeiger.ch

**Inserateverkauf:**

Telefon 044 680 22 27  
inserate@  
waedenswiler-anzeiger.ch

**Mailadressen:**

verlag  
inserate  
redaktion  
wettbewerb  
@waedenswiler-anzeiger.ch

**Verteilte Auflage:** 20 018 Ex.  
(Stand: September 2023)

**Druck:**

Theiler Druck AG, Wollerau

**Verteilung:**

Post CH AG

Die Rubriken «Schaufenster», «Life & Style», «Auto & Motor», «Xund und Fit» sowie «Gartenfreuden» können nicht speziell gekennzeichnete Publi-reportagen enthalten. Publi-reportagen sind von Kunden bezahlte Artikel ohne redaktionelle Eigenleistung. Die Verantwortung für deren Inhalt liegt beim Auftraggeber.

Erscheint monatlich in allen Haushaltungen in Wädenswil mit Au, Hütten und Schönenberg sowie in Richterswil und Samstagern. Zusätzlich liegen die Zeitungen in Wädenswil im Hotel Engel und bei Engel + Bengel Kindermode auf. Die Zeitung kann abbestellt werden unter [distribution@waedenswiler-anzeiger.ch](mailto:distribution@waedenswiler-anzeiger.ch).

printed in  
**switzerland**

# Sommersportart Beachhandball an der Olympiade in Paris



Tempo, Sprungkraft und Akrobatik im Spiel vier gegen vier (inkl. Torwart), prägen den Beachhandball.

**Beachhandball wird bei den Olympischen Sommerspielen 2024 in Paris vom 27. bis 29. Juli als Demonstrationswettbewerb («IHF Beach Handball Showcase») ausgetragen werden.**

Beachhandball gehört seit den Olympischen Jugend-Sommerspielen 2018 von Buenos Aires zum festen Programm der Olympischen Jugend-Sommerspiele, wo diese Disziplin den Hallenhandball aus dem Programm verdrängt hatte.

**Trendsportart auf dem Vormarsch**

Über die letzten Jahre hat sich der Beachhandball in Europa vielfältig entwickelt: Seit Jahren werden Welt- und Europameisterschaften ausgetragen, europaweit Turnierserien gespielt und immer professionellere Zugänge entwickelt. Beachhandball ist eine der am rasantesten wachsenden Trendsportarten weltweit und

schon seit 2001 im Programm der World Games.

Die Schweiz soll, wie die umliegenden Länder in Europa, auf den Beachhandball-Zug aufspringen. Für die U16-Beachhandball-Europameisterschaft in Bulgarien im Juli 2024 will das neue Trainerteam ein konkurrenzfähiges Team stellen. Ein erster Schritt wurde Ende Januar getan.

Mit Enis Barbey und Ari Thoma schaffen es zwei U17-Spieler ins Kader des U16-Beach-Nationalteams. Sie nehmen vom 02.-08.07. an der U16 Euro 2024 in Varna-Bulgarien teil.

In der Gruppe D treffen die Schweizer auf Portugal, Deutschland und Frankreich.

Zwei Junge SG Horgen/Wädenswil-Spieler im Kader des U16-Junioren-nationalteams: Nr. 8 Ari Thoma, und Nr. 14 Enis Barbey.



SG-Neuverpflichtung, Linkshänder Francesco Biffiger, der ab der neuen Saison für die NLB auf Torejagd gehen wird, ist nebenbei Assistenztrainer der U16-Nationalmannschaft (ganz links auf dem Gruppenbild). Er begleitet die jungen Talente in Bulgarien am EM-Turnier.

Auch SG Horgen/Wädenswils Koordinator Leistungssport, Oliver Thoma, wird das Team und seinen Sohn mit der ganzen Familie nach Varna als Zuschauer begleiten.

**Mangel an Spielfeldern**

Auch am Zürichsee erlebte die Funsportart einen kleinen Boom. Der HC Horgen organisierte 2005 und 2008 ein Turnier, sowie auch Rapperswil/Jona. Die Bereitstellung eines Spielfeldes ist allerdings so teuer, dass die Turniere wieder aus dem Programm genommen wurden. Sandstrände gibt es in der Schweiz nur wenige, und bestehende Beach-Volleyballfelder sind zu klein für Beachhandball. Beachsoccer-Felder würden sich eher eignen, aber auch diese sind nur spärlich vorhanden. Warten wir die Auswirkungen der Olympiade in Frankreich ab! Wird Beachhandball ins Programm aufgenommen, kann sich das möglicherweise ändern.

Vorerst wünschen wir den jungen U16-Talenten viel Glück und Erfolg an der Beachhandball-EM in Bulgarien.

Hans Stapfer

Selbst der amtierende Schweizer Nationaltrainer Andi Schmid liess es sich nicht nehmen 2005 am Beachhandball-Turnier auf der Horgner Allmend mitzuspielen.





Vorstandstisch an der Generalversammlung des Tischtennis-Clubs Wädenswil.



Letzte Amtshandlung: Nicolas Rasper zählt das Endspiel, das Lukas Ott (links) schliesslich mit 15:13 gegen Benno Schaffhauser gewinnt.

## 60 Jahre Tischtennis-Club Wädenswil

**Dort, wo schon seit fast zwanzig Jahren viele lokale, regionale und nationale Tischtennisveranstaltungen stattgefunden haben, feierten die Mitglieder des Tischtennis-Clubs Wädenswil einen weiteren runden Geburtstag ihres Vereins.**

Bereits am Morgen versammelten sie sich in der Sporthalle Glärnisch, um an der Generalversammlung zum einen Rückschau zu halten und andererseits die Weichen für die nächste Saison zu stellen. Präsident Marco Marcarini fasste in treffenden Worten sein erstes Amtsjahr zusammen. Seine Ausführungen wurden abgerundet durch die Berichte seiner Vorstandskollegen.

### Vorstand bestätigt

Dem initiativen Vorstand wurde von den Anwesenden nach lobenden Worten von Tagespräsident Benno Schaffhauser das Vertrauen in globo ausgesprochen und mit kräftigem Applaus untermauert.

Präsident Marcarini wird sich weiterhin auf ein eingespieltes Team stützen können. Es sind dies Ruedi Schwob (Finanzen), Christian Schönbächler (Innovation), Olivier Rasper und Colin Jüni (beide Nachwuchs) und Dominik Schönbächler (Aktuariat). Zu den beiden bisherigen Revisorinnen gesellte sich Rekordpräsidentin Nathalie Kubli als Ersatz.

### Philip Keller neuer TK-Chef

Schon vor geraumer Zeit hatte Nicolas Rasper seinen Rücktritt auf die DV 2024 angekündigt gehabt. Während acht Jahren hat er zuverlässig und mit klarer Linie den

Wädenswiler Spielbetrieb betreut. Untätig ist er nicht und wird es auch nicht werden: Der junge Politiker ist als Gemeinderatspräsident aktuell «höchster» Wädenswiler! Überdies wurde er an der diesjährigen Delegiertenversammlung der Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine (IWS) in den Vorstand gewählt und betreut dort die Finanzen. Er setzt die Tradition der TTCW-Vertretungen im IWS-Vorstand fort und leistet dadurch wichtige Dienste nicht nur für den Tischtennis-Club. Als TK-Nachfolger konnte Philip Keller gewonnen werden, der von seinem Vorgänger ein geordnetes Dossier übernimmt.

### Turnier, Spiele, Festessen und Jassabend

Ein besonderes Rahmenprogramm hatte sich das Jubiläums-OK für

die GV 2024 einfallen lassen. Kurz nach dem gemeinsamen Mittagessen startete ein Tischtennis-Turnier der besonderen Art – mit vielen Aktiven und Ehemaligen, mit besonderer Zählweise. Nach gut zwei Stunden standen Lukas Ott und Benno Schaffhauser im Endspiel. Schaffhauser leistete starke Gegenwehr, konnte aber den knappen 15:13-Sieg Otts nicht verhindern.

Nach dem Applaus der gegen sechzig Teilnehmenden für den Sieger wurde dann die Halle nochmals umgerüstet: Smolball in der einen Halle, Riesenrundlauf in der zweiten und schliesslich einfach «normales» Tischtennis in der dritten Halle folgten. Ein feines Jubiläumessen, zu dem auch Familienangehörige und Sponsoren eingeladen waren, folgte, bevor dann mit dem Partnerjassturnier ein nächster und letzter Höhepunkt anstand.

### Trainings weiterhin offen für alle

Bereits in der ersten Sommerferienwoche ist der TTC Wädenswil natürlich wieder mit dabei und eröffnet in der Sporthalle Glärnisch den Reigen der vielen attraktiven Ferienpass-Angebote. Nach den Sommerferien finden dann die üblichen Trainings wieder statt: Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr (Turnhalle Fuhr, Kinder bis 10 Jahre) / Mittwoch, 20.00 bis 22.00 Uhr (Sporthalle Untermosten, Erwachsene) / Donnerstag, 18.00 bis 20.00 Uhr (Sporthalle Untermosten, Nachwuchs). Interessierte sind herzlich willkommen und können ohne Voranmeldung unverbindlich schnuppern.

Gut aufgestellt und fit für die nächsten 60 Jahre: TTC Wädenswil 1964–2024.



# Gold, Gold, Silber und Bronze für die Kunstturnerinnen

**Stolze zehn Kunstturnerinnen vom TV Wädenswil turnten zum Saisonabschluss an den Schweizer Meisterschaften in Frauenfeld und in Biel.**

Unsere P1-Turnerinnen machten beim Einmarsch grosse Augen, war die Tribüne doch viel grösser als von den «normalen» Wettkämpfen gewohnt. Die 8-jährige Nina Alberts turnte einen fehlerfreien Wettkampf und bewies einmal mehr ihre Nervenstärke. Vor allem die Handstände am Boden und Balken gelangen ihr einwandfrei und wurde mit Rang 49 belohnt.

Unsere Kaderturnerin Carla Benkert startete am Barren leider etwas verhalten und schaffte den Rückschwung in den Handstand knapp nicht, liess sich davon jedoch nicht beirren und turnte an den restlichen drei Geräten fehlerfrei durch, was schlussendlich Rang 25 bedeutete. Nives Pappone musste am Balken und am Barren je einen Sturz in Kauf nehmen, die Nervosität war dann doch etwas zu gross. Dank ihrem eleganten Stil und einem Top-Sprung reichte es doch noch für den 30. Rang, umgeben von Kaderturnerinnen, welche teilweise doppelt so viel trainieren, Bravo!

Lilly Winiger und Zoey Murer griffen im P2 ins Geschehen ein. Zoey begann stark am Boden, wo sie eine solide Übung mit schöner Choreo zeigte. An ihre Note kamen nicht viele Turnerinnen ran. Auch der Balken und Sprung gelangen ihr gut, einzig am Barren vergab sie mit einem Sturz eine bessere Platzierung, darf aber mit Rang 42 zufrieden sein. Lilly hatte hohe Ambitionen und konnte diesen mehr als gerecht werden. Sie überzeugte mit präzisen Darbietungen am Barren und Balken, was die Tageshöchstnoten bedeutete. Leider waren am Boden einige Unsicherheiten zu sehen,

trotzdem reichte es für den hervorragenden 3. Platz! Zur Krönung durfte Lilly mit dem Team Zürich auch noch den Sieg entgegennehmen – was für ein Tag!

Den Abschluss machten unsere P4A-Turnerinnen Lotta Häcker und Madleina Schürmann. Für Lotta war es die allererste SM, Madleina durfte schon einige Erfahrungen sammeln und gehörte zu den Favoritinnen. Für Lotta ging es darum, den Tag geniessen zu können, die vielen mitgereisten Fans machten das Erlebnis sicher einmalig. Ihr Wettkampf war geprägt von Höhen und Tiefen und leider auch einigen Stürzen, doch das Resultat war für einmal zweitrangig, da die Qualifikation schon ein voller Erfolg war. Bei Madleina lief das Einturnen gar nicht nach Wunsch, nach einem Sturz am Sprung zeigte sie am Wettkampf, was für eine Kämpferin sie ist. Am Barren und Balken konnte sie trotz zwei Fehlern immer noch mit den Besten mithalten, am Sprung turnte

Flickflack der Vizeschweizermeisterin Angelina Winiger auf dem Balken.



Madleina Schürmann: Schweizermeisterin Team Zürich im P4A.



Lilly Winiger: Schweizermeisterin Team Zürich und 3. Rang Einzel im P2.

sie dann vernünftigerweise eine vergleichsweise einfache Variante, was sie nochmals einen Punkt kostete. Obwohl Madleina über alle Geräte ungefähr drei Punkte vergab, reichte es für den 8. Rang und ein begehrtes Diplom sowie den Sieg mit dem Team Zürich. Bravo!

Zwei Wochen später galt es auch für unsere ältesten Turnerinnen ernst.

Die 15-jährige Lani Speck darf dieses Jahr zum ersten

Mal im P6a starten und reiste direkt vom Klassenlager an. Sie turnte an allen Geräten sturzfrei und sogar nahezu fehlerfrei. Am Balken und am Boden bewies sie, dass sie in den letzten Jahren viel an ihrer Ausdrucksstärke in den Choreographien gearbeitet hat, und der Barren gelang auch wunschgemäss. Als eine der Jüngsten auf dem Wettkampfsplatz galt es, neue Erfahrungen zu sammeln. Schlussendlich übertraf Lani alle Erwartungen und turnte als zweitbeste Zürcherin auf den 20. Rang und konnte sich gegenüber ihrem Qualifikationsrang (Rang 29) enorm steigern.

Die 16-jährige Angelina Winiger startete zum ersten Mal in der höchsten Kategorie bei der Elite. Nach einer Saison, welche von Verletzungen geprägt war, turnte sie zum ersten Mal wieder an allen vier Geräten. Da die Routine noch etwas fehlte, musste sie am Boden und am Barren je einen Sturz in Kauf nehmen. Ihre Übungen konnten sich jedoch mehr als sehen lassen und ihr Potenzial sowie ihre Präsenz auf der Bodenfläche sind beeindruckend. Am Boden war sie bis kurz

vor Schluss mit ihren zwei erschwerten Akrobahnen Rondat-Flick-Doppelsalto gebückt und Salto-Rondat-Flick-Doppelschraube voll auf Kurs, bis kurz vor Schluss die Puste ausging. Am Balken hingegen turnte sie sturzfrei und überzeugte die Kampfrichterinnen mit dem «Steingruber»-Abgang (Auerbach rückwärts gestreckt mit ganzer Schraube). Somit durfte sie den ersten Tag der Schweizermeisterschaften mit Rang 9 im Mehrkampf und einer Qualifikation fürs Gerätefinale am Balken beenden.

Am Sonntag bewies Angelina auf dem zehn Zentimeter schmalen Balken ihre Nervenstärke und turnte zum zweiten Mal an diesem Wochenende gut durch. Mit Rang 2 am Balken und dem Vizeschweizermeistertitel darf sie sehr zufrieden sein. Gratulation zum Debüt bei der Elite, wir drücken Dir auch in Zukunft die Daumen!

Lisa Litscher

Turnbegeisterte Mädels im Kindergartenalter dürfen sich jederzeit melden und nächste Saison mit uns an Wettkämpfen starten. [www.tv-waedenswil.ch](http://www.tv-waedenswil.ch)



## FC Wädenswil Frauen 2 – der Aufstieg ist geschafft

Genau fünf Jahre nach dem Aufstieg in die dritte Liga hat sich das Frauen 2 mit einem 5:1-Sieg im letzten Meisterschaftsspiel gegen Hausen a. A. den Aufstieg in die nächsthöhere Liga gesichert. Die Wädenswiler Frauen zeigten in diesem Spiel von Beginn weg, welches Team unbedingt gewinnen wollte. Denn trotz den 16 Siegen, 3 Unentschieden und nur einer Niederlage mussten im letzten Match unbedingt drei Punkte geholt werden. Der Start gelang nach Mass, schon in der ersten Minute ging das Heimteam mit einem herrlichen Kopfballestreifer 1:0 in Führung. Das drückend überlegene heimische Frauenteam erzielte bis zur Pause vier Tore. Jedes Tor und auch jede weitere gelungene Aktion wurde von der Südkurve der Wädenswiler Fans mit lautstarker Unterstützung belohnt. In der zweiten Halbzeit wurde der Vorsprung souverän verwaltet, und die Wädenswiler Frauen konnten dank des 5:1-Sieges den Aufstieg in die 2. Liga feiern. Mit einem grossen Transparent zum Aufstieg gratulierten die Fans zum erzielten Erfolg.

Laut den Trainern Daniel Rabuzin und Thomas Hui hat das Team Riesenfortschritte gemacht und sehr grosse Konstanz über die ganze Saison gezeigt. Erwähnenswert ist die Verteidigung, welche während der Meisterschaft mit Abstand am wenigsten Tore zulassen musste. Zu all diesen Tatsachen beigetragen hat auch das Trainingslager im Frühling in der Südtürkei. Dieses wurde gemeinsam mit allen Frauenteam des FC Wädenswil bestritten. So ist auch der Zusammenhalt unter den drei Teams gewachsen, sowohl im Spielerinnen wie auch im Trainerbereich. Für die nächste Saison steht der Ligaerhalt im Vordergrund. Für die weitere Zukunft ist das Ziel, dass die Frauschaft zu einer festen Grösse in der 2. Liga wird.

Das sympathische, aufgestellte Team freut sich auch in der kommenden Saison über zahlreiche Zuschauer und Supporter, welchen sie attraktiven Frauenfussballsport bieten werden. Ausserdem hätte das Team Freude, wenn sich ein Matchberichtsreiber oder eine -schreiberin finden liesse. Diese Berichte würden dann jeweils auf der Homepage des FC Wädenswil veröffentlicht. ebr



## Dreifacher Aufstieg der Aktiven

**Das lang ersehnte Ziel – der Aufstieg der 1. Mannschaft in die 2. Liga – ist geschafft.**

Seit der Saison 2019/20 war das Team in der 3. Liga, und obwohl das Potenzial für eine 2.-Liga-Mannschaft klar vorhanden war, gelang der Aufstieg jeweils ganz knapp nicht. Nun ist das Team reifer geworden und hat mit punktuellen Verstärkungen sehr starke Leistungen gezeigt. Ein Schlüsselspiel war sicher das Spiel gegen Mitkonkurrent Einsiedeln, das vor knapp 500 Zuschauerinnen und Zuschauern gewonnen werden konnte. Ein grosses Lob gebührt dem Staff um Cheftrainer Francesco Pappone und der ganzen Mannschaft, die dieses für den Verein so wichtige Ziel erreicht hat.

Damit nicht genug! Auch die Herren 2 haben den Aufstieg in die 3. Liga geschafft und damit das sportlich-strategische Ziel des Vereins mit je einer Mannschaft in der zweiten und in der dritten Liga in einem Jahr erreicht. Auch dieser Mannschaft und dem Staff um Trainer Toni Martic gebührt ein grosses Lob für ihre hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr.

Die Frauen 1 sind in der 1. Liga klar etabliert und spielen sogar an der Spitze mit. Nur Lugano und Luzern liegen vor unseren Frauen 1, was zeigt, welche hohe Qualität der Frauenfussball in Wädenswil aufweist. Der Aufstieg der Frauen 2 in die 2. Liga und die hervorragenden Resultate

der Frauen 3 unterstreichen diese Aussage deutlich. Die Frauen werden von Trainern gecoacht, die schon sehr lange für den FCW und die Frauen-Teams im Einsatz sind und Jahr für Jahr einen ausgezeichneten Job leisten.

Die Senioren 50+ haben mit dem Einzug in den Cupfinal im Regionalcup einen sehr grossen Erfolg zu verzeichnen. Leider mussten sie sich gegen das starke Freienbach knapp geschlagen geben.

## Kunstrasen

Was ich vor einem Jahr ankündigen konnte, ist nun Tatsache geworden. Die Weisung zum zusätzlichen Kunstrasen in der Beichlen wurde vom Stadtrat erstellt und an den Gemeinderat überwiesen. Der Gemeinderat wird die Weisung an seiner Sitzung vom 2. September behandeln. Der FCW ist sehr zuversichtlich, dass der GR der Weisung zustimmen wird und wir demnächst einen neuen Kunstrasen bekommen werden.

Nun verabschieden sich die Fussballerinnen und Fussballer in die wohlverdiente kurze Sommerpause, bevor die Trainings Ende Juli wieder starten werden.

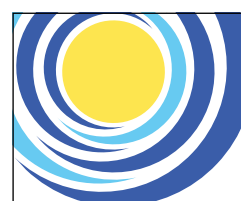
Martin Lampert

Unabhängige Versicherungsberatung  
**Flammer und Partner** Wädenswil



Versicherungstreuhand GmbH  
Rosenbergstrasse 6, 8820 Wädenswil  
Telefon 044 780 66 22  
Mobile 079 831 41 57  
flammer@flammer-partner.ch  
www.flammer-partner.ch

EINE PARTNERSCHAFT DIE VERTRAUEN SCHAFFT – ERFOLG DURCH ERFAHRUNG!



044 781 35 18  
www.maler-estermann.ch

Richterswil / Wädenswil

Das Fachgeschäft seit 1949

**MALER  
ESTERMANN**

GmbH

# Programm 34. Filmnächte Rosenmattpark



Dienstag, 30. Juli • 21.30 Uhr

## THE MONK AND THE GUN

Eine warmherzige Politsatire aus Bhutan – voll Schalk und Leichtigkeit. Weltkino – Bhutan 2023; Regie: Pawo Choyning Dorji; mit Tandin Wangchuk, Kelsang Choejey, Deki Lhamo u.a. OV/DF, 107 min, J12



Komödie • Romanze – USA 1990; Regie Jon Amiel; mit Barbara Herhey, Keanu Reeves, Peter Falk u.a.; Musik: Wynton Marsalis E/DF, 108 min, J12



Dienstag, 6. August • 21.30 Uhr

## LE THÉORÈME DE MARGUERITE

Der unberechenbare Lebensweg einer jungen Mathematikerin – Ella Rumpf brilliert als smarte Akademikerin. Tragikomödie – Frankreich/Schweiz 2023; Regie: Anna Novion; mit Ella Rumpf, Jean-Pierre Darroussin, Clotilde Courau, Julien Frison u.a. F/D, 114 min, J16



Freitag, 9. August • 21.30 Uhr

## NORMANDIE NUE

Eine typisch-französische, sommer-leichte Komödie vor sozialkritischem Hintergrund. Komödie – Frankreich 2018; Regie: Philippe Le Guay; mit François Cluzet, François-Xavier Demaison, Arthur Dupont u.a. F/D, 109 min. J10



Mittwoch, 31. Juli • 21.30 Uhr

## ROSE

Ein authentischer Roadtrip mit Herz und dem für dänische Filme charakteristischen Humor Tragikomödie – Dänemark 2022; Regie: Niels Arden Oplev; mit Sofie Gråbøl, Lene Maria Christensen, Anders W. Betthelsen u.a. OV/DF, 106 min, J12



Sonntag, 4. August • 21.30 Uhr

## LUCHSINGER UND DIE GÖTTER

Lebensfrohe, sonnige Schweizer Komödie über das Quäntchen Mut, das es braucht, um nochmals neu anzufangen. Komödie – Schweiz 2022; Regie: Markus Köberli; mit Manfred Liechti, Andrea Zogg, Max Rüdlinger, Jürg C. Maier u.a. Dialekt, 100 min, J12



Mittwoch, 7. August • 21.30 Uhr

## PAST LIVES

Mit viel Fingerspitzengefühl, lebensnah und klug – diesen Film sollte man sich zuliebe tun. Drama • Liebesgeschichte – USA 2023; Regie: Celine Song; mit Greta Lee, Teo Yoo, John Magaro, Jojo T. Gibbs u.a. OV/DF, 107 min, J10



Samstag, 10. August • 21.30 Uhr

## NUOVO CINEMA PARADISO

Dieser Film schrieb im wahrsten Sinn des Wortes Kinogeschichte – ein zeitloses Grossleinwandlerlebnis! Tragikomödie, Grosses Kino – Italien 1988; Regie: Giuseppe Tornatore; mit Philippe Noiret, Jacques Perrin, Antonella Attali, Isa Danilei, Salvatore Cascio, Marco Leonardi, Brigitte Fossey u.a.; Musik: Ennio Morricone I/DF, 122 min, J12



Freitag, 2. August • 21.30 Uhr

## LA NUIT DU 12

Ein Kriminalfall, der Ermittler und Publikum nicht mehr loslässt – ausgezeichnet als bester französischer Film 2023. Krimi • Thriller – Frankreich 2023; Regie: Dominik Moll; mit Anouk Grinberg, Bastien Bouillon, Bouli Landers u.a. F/D, 115 min, J14



Montag, 5. August • 21.30 Uhr

## ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN

Der neue Geniestreich von Josef Hader – eine wunderbar groteske Melange aus Humor und Melancholie. Tragikomödie – Österreich 2024; Regie: Josef Hader; mit Birgit Minichmayr, Josef Hader, Thomas Schubert, Robert Stadlober u.a. D, 95 Min, J14



Donnerstag, 8. August • 21.30 Uhr

## BEYOND TRADITION – Kraft der Naturstimmen

Eine zauberhafte Klang-Bild-Reise, die Heimat, Tradition und Identität neu denken lässt. Musikedoku – Schweiz, Norwegen, Georgien 2023; Regie: Rahel von Gunten & Lea Hagmann; mit Reinhard Koch, Maria Mortensson; Ninuca Kakhiani u.a. Mundart, Englisch, Deutsch, 100min, J6

Samstag, 3. August • 21.30 Uhr

## AUNT JULIA AND THE SCRIPTWRITER

Beste Unterhaltung für Nostalgie-Fans – mit einem hinreissend verschrobenen Peter Falk.

### Allgemeine Infos zu den 34. Filmnächten Rosenmattpark 2024

Kein Vorverkauf  
Es wird bei jedem Wetter gespielt

Eintritt: CHF 18.–  
Jugendliche unter 14 Jahre CHF 12.–  
Am liebsten Barbezahlung – Twint möglich

Abendkasse ab 20.30 Uhr

Film-Beginn 21.30 Uhr

Restaurant: Warme und kalte Gerichte und Barbetrieb – täglich ab 18 Uhr.

www.theater-ticino.ch



## Ida Jane am Seefestival auf der Wasted Talents Tour 2024

Die «Wasted Talents Tour 2024» zieht los mit einer Vision, die über blosse Musikdarbietungen hinausgeht. Sie lädt dazu ein, verborgene Talente als wertvolle, unentdeckte Schätze zu betrachten und zu nutzen. Diese Tour, inspiriert durch den gleichnamigen Song, hinterfragt kritische Selbstwahrnehmungen und ermutigt zur Anerkennung sowie zur feierlichen Darbietung persönlicher Fähigkeiten. «Wasted Talents» ist nicht nur ein Song, sondern ein Appell an das Publikum, sich zu vereinen und gemeinsam kreative Kraft und Hoffnung zu schöpfen, indem jeder seine individuellen Talente in den Vordergrund stellt. Ida Jane ist die Schweizer Formation aus der Region Zürich mit der Wädenswiler Frontfrau Melanie Jane Hakios, die sich 2020 zusammenfand und letztes Jahr am «Arx en ciel» einen bemerkenswerten Auftritt hinlegte. Die Formation brilliert durch ihre innovative Vermengung von Indie-Pop und Blues.

Bestehend aus den sechs herausragenden Talenten Melanie Jane Hakios, Gianni Palumbo, Moritz Mayer, Rachid Freudemann, Carlos Dill und Romario Antonilli, präsentiert die Band eine musikalische Reise, geprägt von den persönlichen und ehrlichen Geschichten ihrer Leadsängerin mit australischen Wurzeln.

Ihre Texte, die von einem abenteuerlichen Fahrradtrip entlang des Pamir Highways bis zu tiefgründigen Erzählungen über Beziehungen, Liebe und Freundschaft reichen, laden das Publikum zu einem einzigartigen musikalischen Erlebnis ein.

Samstag, 3. August: Seefestival Wädenswil 2024  
Weitere Daten auf <https://idajane.ch>

### EVERGREEN Treff 60+

Begegnung – Austausch – Information – Vernetzung

Sonntag, 14. Juli, 14.00–17.00

Saisonabschluss

Gemeinschaftsraum «Bin Rääbe»

Schlossbergstrasse 15, Wädenswil

Sommerpause vom 15.7. – 31.8.

Wiedereröffnung am 1. September

**MI, 10.07.2024**

### STADTFÜHRUNG DURCH STEIN A. RHEIN MIT SCHIFFFAHRT NACH KONSTANZ

Aktive Senioren Wädenswil

Mit einer Stadtführung erkunden wir Stein am Rhein und fahren mit dem Kursschiff nach Konstanz. Anmeldung bis 30. Juni an: [mwelo56@gmail.com](mailto:mwelo56@gmail.com).

08.10 Uhr Bahnhof Wädenswil

**DI, 16.07.2024**

### RÄÄBE-JASS

Gemeinsam jassen, keine Rangliste, kein Wettbewerb, keine Anmeldung.

14.00–17.00 Uhr, Gemeinschaftsraum Alterssiedlung Bin Rääbe

**31.07–03.08.2024**

### SEE-FESTIVAL WÄDENSWIL

Sivex GmbH

Seeplatz Wädenswil

**SA, 10.08.2024**

### FLOHMARKT AM SEE

Club Interfun

Am Flohmarkt können Sie viele kleine und grosse Entdeckungen machen. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie an den Ständen.

08.00–16.00 Uhr, Seeplatz, Wädenswil

**DI, 20.08.2024**

### RÄÄBE-JASS

Gemeinsam jassen, keine Rangliste, kein Wettbewerb, keine Anmeldung.

14.00–17.00 Uhr, Gemeinschaftsraum Alterssiedlung Bin Rääbe

**DO, 22.08.2024**

### FLEDERMÄUSE RUND UM WÄDENSWIL

Naturschutz Wädenswil

Auf den Spuren der Jägerinnen der Nacht. Wir lernen die Welt der Fledermäuse kennen und versuchen sie mittels Detektoren aufzuspüren. Ausserdem erfahren wir, wie diese Tiere mit einfachen Massnahmen gefördert werden können. Leitung: Saskia Jenny. Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Kleidung, Mückenschutz, KEINE Taschenlampen. Durchführung und Auskunft: Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt. Auskunft am Vortag (Mittag) auf der Vereinswebseite. Ausweichdatum: 05.09.2024 (Treffpunkt um 19.30 Uhr)

20.00–22.00 Uhr, Bahnhof Au, Seestr. 134, Au

**24.08–26.08.2024**

### CHILBI WÄDENSWIL

**DO, 12.09.2024**

### TANZ-CAFÉ MIT LIVE-MUSIK

Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretungen Wädenswil und Richterswil

Die Ortsvertretung Wädenswil-Richterswil organisiert das Tanz-Café mit dem beliebten Alleinunterhalter Geri Knobel. Alle Tanzbegeisterten der Generation 60+ sind eingeladen zu Live-Musik das Tanzbein zu schwingen. Auch wenn Sie nur zuhören wollen, sind Sie herzlich willkommen.

14.30–16.30 Uhr, Wädi-Brau-Huus Wädenswil, im Einkaufszentrum «di alt Fabrik»

**SA, 14.09.2024**

### GROSSER CHINDERBÖRSEMÄRT

Eltern verkaufen gebrauchte Kindersachen; Verpflegung im Märt-Beizli. Der Märt findet bei jeder Witterung draussen statt.

Nähere Info: [www.chinderboersemaert.ch](http://www.chinderboersemaert.ch)

09.00–13.30 Uhr, Oberer Eidmattplatz, Wädenswil

### KRÄUTERWANDERUNG TEUFENBACH-WEIHER

Naturschutz Wädenswil

Was gibt es besseres als frische Kräuter voller Kraft der Natur? Anna Heijkoop zeigt auf dieser Kräuterwanderung zum Teufenbachweiher verschiedenste Wildkräuter in Wald und Wiese. Wir lernen, anhand welcher Merkmale Pflanzen sicher zu bestimmen sind. Es werden Anwendungs- oder Verarbeitungsmöglichkeiten, Inhaltsstoffe und Mythen besprochen und je nach Geniessbarkeit gibt es eine Kostprobe! Leitung: Anna Heijkoop. Treffpunkt: 14 Uhr, Postautohaltestelle Schönenberg «Sonne». Anreise: Bus 150 Wädenswil Bahnhof ab 13.35 Uhr. Rückreise: Bus 150 Schönenberg Sonne ab 17.03 Uhr, Wädenswil Bahnhof an 17.24 Uhr. Ausrüstung: Wetterfeste Kleider und gutes Schuhwerk. Bei Bedarf ein Stoffsack, Schere und Handschuhe, um anschliessend selber zu sammeln. Schreibwaren und Handykamera. Anmeldung: Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung bis spätestens 10.9. an [ub@naturwaedi.ch](mailto:ub@naturwaedi.ch)  
Besonderes: Für Kinder geeignet  
14.00–16.00 Uhr, Bus 150 Schönenberg Sonne ab 17.03 Uhr, Wädenswil Bahnhof an 17.24 Uhr


**DI, 17.09.2024**

### RÄÄBE-JASS


Gemeinsam jassen, keine Rangliste, kein Wettbewerb, keine Anmeldung.

14.00–17.00 Uhr, Gemeinschaftsraum Alterssiedlung Bin Rääbe





Haustierbetreuung  
Gassi-Service  
Stalldienst



[www.ohana-tierbetreuung.ch](http://www.ohana-tierbetreuung.ch)

**ENDLICH GUTE NOTEN!**

Nachhilfe  
Gymivorbereitung

Rund um den Zürichsee  
[www.aha-nachhilfe.ch](http://www.aha-nachhilfe.ch)



lernen leicht gemacht  
AHA-Nachhilfe  
Tel.: 077 412 88 89  
info@aha-nachhilfe.ch

# RICHTERSWILER ANZEIGER



## Ein neues Universum für Richterswil

**Noch immer wird am Bahnhof Burghalden fleissig saniert. Doch die Rampenwände der parallel zu den Geleisen verlaufenden Personenunterführungen erstrahlen seit wenigen Wochen in leuchtenden Farben und entführen in ein spektakuläres Universum.**

Text & Bilder: Reni Bircher

Vom Kindergarten bis zur 5. Klasse Feld herrschte für drei Tage Ausnahmezustand, denn die Kinder durften die Wände der beiden grossen Personenunterführungen mit ihren Kunstwerken verschönern.

Anstatt den Wänden einfach einen neuen Anstrich zu verpassen, nahm die SOB rechtzeitig mit der Unterführungs-Miteigentümerin, der Gemeinde Richterswil, Kontakt auf. Die Abteilung Gesellschaft verwies daraufhin auf die Kinder- und Jugendarbeit (kuja), welche wiederum den Kontakt zum Schulhaus Feld suchte. «Wir

bekommen regelmässig Anfragen für Graffiti», erklärte kuja-Leiterin Yasmin Fässler. «Die Unterführung wollten wir aber unbedingt zusammen mit Schulkindern bemalen.» Der Schulleiter Stefan Tasic ergänzte, dass viele Kinder der Schuleinheit Feld den Weg unter den SOB-Gleisen nutzen, daher habe ihn die Anfrage zur Mitarbeit umso mehr gefreut.

Yasmin Fässler erachtet den Einbezug von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung einer Gemeinde als sehr wichtig und zukunftsweisend. Ein Projekt wie dieses sei deshalb eine fantasti-

### AVIA VOLT E-Ladekarte

Über 500'000 Ladepunkte in der Schweiz und Europa

Jetzt beantragen



Max Muster  
Muster AG  
Karten-Nr. 7071361041 123456001  
Kunden-Nr. 123456 12/26



**Ernst Hürlimann AG**  
Heizöl | Treibstoffe | E-Mobilität




Seestrasse 158  
Postfach  
8820 Wädenswil



Telefon 044 783 96 00  
[www.deltagarage.mazda.ch](http://www.deltagarage.mazda.ch)



Familien Zanetti & Talenta  
mit Team





richterswil

# Pilzkontrolle 2024

**Kontroll-Lokal:** Schulhaus Feld II, Feldstrasse 9, 8805 Richterswil (Nähe Bahnhof Burghalden), Hobelraum

**Pilzkontrolleurinnen:** Eva Wolfisberg, 079 524 40 48  
Ina Müller, 079 662 44 08

**Website:** [www.richterswil.ch/pilzkontrolle](http://www.richterswil.ch/pilzkontrolle)

**Zeitspanne:** 19. August bis 30. Oktober 2024  
**Öffnungszeiten:** Montag und Mittwoch, jeweils von 18 – 19 Uhr

Die Pilze sind der Kontrollstelle gereinigt und nach Arten sortiert in Körben oder kleinen Harassen vorzulegen. Pilze in Tragtaschen oder Säcken aus Plastik oder Papier werden nicht kontrolliert.

**Pilzschutz im Kanton Zürich**

Vom 1. bis 10. Tag jeden Monats ist das Pilzsammeln verboten. Vom 11. Tag bis Ende Monat darf pro Person im Tag maximal 1 kg Pilze gesammelt werden.

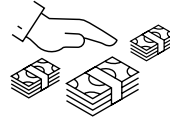
Richterswil, Juli 2024

Gemeinde Richterswil

## Flammer u. Partner Wädenswil

Versicherungstreuhand GmbH

### Lieber früher vorsorgen als später alt aussehen



Wir beraten Sie kompetent und persönlich bei der Planung Ihrer Vorsorge. Warten Sie nicht länger. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit uns.

Unabhängige Versicherungsberatung  
[www.flammer-partner.ch](http://www.flammer-partner.ch)

Rosenbergstr. 6, 8820 Wädenswil  
Telefon 044 780 66 22



**Kern Studer AG – Samstagern**  
Weberrütistrasse 9 | 8833 Samstagern  
Telefon 044 783 22 44 | [info@kern-studer.ch](mailto:info@kern-studer.ch)  
➤ Mit grosser Ausstellung!



**Kern Studer AG – Schänis**  
Barrengut | 8718 Schänis  
Telefon 055 615 28 24




**Ihr Ansprechpartner für alle Türen und Tore.**  
[www.kern-studer.ch](http://www.kern-studer.ch)

## Carrosserie Rusterholz AG

Untere Schwandenstr. 71 / 8805 Richterswil Tel. 044 / 787 69 19 [www.carr-rusterholz.ch](http://www.carr-rusterholz.ch)

Unfallreparaturen sämtlicher Fahrzeugmarken,  
Lastwagen und Reisebusse. Grossraumspritzkabine und  
Fahrzeugbeschriftungen.

Direkt zum **Carrossier** carrosserie suisse



Wir bilden Lernende aus: Fahrzeugschlosser/in EFZ,  
Carrosseriespengler/in EFZ und Carrosserielackierer/in EFZ

schmuck

# schmuck

...zum glück

dorfstrasse 32 richterswil

**Kostenfreier Hörtest samt unverbindlicher Beratung.**



**Weil Hören Lebensqualität bringt!**

## HÖRGERÄTE SOMMER

Hörberatung - Audiotherapie - Gehörschutz

Poststrasse 19  
8805 Richterswil

044 680 43 66  
076 505 04 08



Der nächste Richterswiler Anzeiger erscheint am 22. August. Einsendeschluss Inserate/Text: 12. August.

sche Gelegenheit diese Zusammenarbeit umzusetzen. Dass die Schule so spontan bereit war an dieser Mitwirkung, empfindet sie als Geschenk. Die Erarbeitung eines Konzeptes innerhalb von zwei Monaten war für alle eine Herausforderung, mussten sich Schule und kuja doch an den Bauplan der Bahn halten. Von dieser bekamen die Klassen Baupläne und begaben sich auf Ideensuche. Mehrere Klassen hatten zu jener Zeit das Universum im Lehrplan stehen, deshalb wurde das Projekt in diese Richtung weiterentwickelt. «Das war ein Thema, in das sich auch die Kleineren einfühlen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten», sagte Tasić.

### Grosses Lob an SOB

Die willkommene Vorarbeit einer Grundierung leisteten Mitarbeitende der Südostbahn. Um den Kindern die perfekte Grundlage für ihre Weltallgestalten zu bieten, wechselten sie von einem gewöhnlichen Weiss auf ein Nachtblau. Der SOB war vor allem wichtig, dass ein Konzept erarbeitet wurde, und der Entwurf, der ihnen vorgelegt wurde, gefiel.

Die Zusammenarbeit mit der Bahnbetreiberin lobten Fässler und Tasić in den höchsten Tönen. Die Maltage standen wittertechnisch unter keinem guten Stern, denn der Regen fiel heftig und unablässig. Um die Kinder und Wände möglichst trocken zu halten, wurden die Unterführungen von den SOB-Mitarbeitern verdankenderweise überdacht. «Ein Mitarbeiter der SOB blieb vor Ort, um die Plänen anzustossen und von Wasseransammlungen zu befreien», erzählte der Schulleiter. Zudem wurde ein Baustrahler aufgestellt, weil es wegen dem Regen so düster war. «Dass wir so zuvorkommend und hilfsbereit behandelt wurden, ist wirklich ein Geschenk», freut sich die Kinder- und Jugendbeauftragte auch Tage später noch.

Zur grossen Freude der Schülerinnen und Schüler erhielten sie von der Bahngesellschaft einen



feinen Znüni. «Nicht nur, dass wir die Möglichkeit zur Mitwirkung an diesem Projekt bekamen, wir wurden auch noch gepflegt und in jeder erdenklichen Weise unterstützt», ist Stefan Tasić begeistert. Die kuja hat sich dafür mit einem Znüni bei den Mitarbeitern vor Ort bedankt.

### Alles «zunderobsi»

Die Klassen mussten gestaffelt arbeiten, um sich nicht ins Gehege zu kommen. Geplant waren ursprünglich einzelne Abschnitte für die jeweiligen Klassen, aber schon nach kurzer Zeit verteilten sich die Kinder überall. Doch gerade das macht es jetzt aus, dass die Szenen, Ideen und Maltechniken durchmischt an den Wänden prangen



und diese beim Betrachten umso spannender erscheinen.

Eine Kindergärtnerin hat aus einer Poolnudel Stempel in Sternform hergestellt, mit denen die Kleinsten den Himmel des Universums zum Leuchten brachten. Wenn etwas verschmierte, haben die Aufsichtspersonen dies auf Wunsch korrigiert, oder sich selbst mit einem Beitrag an der Wand verewigt.

Einige Kinder legten besonders viel Enthusiasmus und Gewissenhaftigkeit an den Tag. Deshalb gingen sie am Nachmittag nochmals hin, um ihr Kunstwerk fertigzustellen. «Dann haben sie noch ein bisschen ausgebessert und weitergemalt – es war einfach herrlich!», berichtete Tasić, welcher an diesen drei Tagen zugegen war. Durchs Band hatten alle ihren Spass daran, an diesem Projekt mitzuwirken, auch wenn es zeitlich sehr sportlich und auch anstrengend war. Nach Abschluss der Wandbemalung wurde von den SOB-Mitarbeitern ein Schutzlack aufgetragen, damit mögliche Schmierereien leicht wieder entfernt werden können. Hoffen wir, die Mühen der Kinder werden respektiert und bleiben unangetastet.

Zum Ende erzählt Yasmin Fässler, dass gemäss ihrer Erfahrung Kinder auf einer Baustelle nicht immer gern gesehen sind: «Sie sind eben ein Risikofaktor, und es gibt Bauleute, die das nicht gerne sehen. Doch hier waren die Kinder willkommen.» Sie hat Tage nach der maltechnischen Fertigstellung der Unterführung gesehen, wie die Mitarbeiter vor den Bildern standen und sich sehr über das entstandene Werk gefreut haben.» Unsere Empfehlung: Bestaunen auch Sie demnächst Richterswils neustes Universum in der Burghalde und schweben Sie zwischen Sternen, UFOs, Planeten und Ausserirdischen durch fremde Galaxien. ■

Video auf YouTube: Neugestaltung der Unterführungen des SOB-Bahnhofs Burghalden durch Schulkinder.

## Baustelleninformation

In der Gartenstrasse werden seit März die Pumpendruckleitungen, Gasleitung, Wasserleitung, Kanalisation und öffentliche Beleuchtung ersetzt. Der neue Belagseinbau ist auf den 22. Juli geplant und dauert ungefähr eine Woche, je nach Witterung.

Die Folgearbeiten in der Seestrasse starten am 15. Juli. Dort werden die Pumpendruckleitungen und Wasserleitung ersetzt. Allfällige Umleitungen und Sperren werden signalisiert. rb

Weitere Details zu den Baustellen in Richterswil finden Sie jeweils unter: [www.richterswil.ch/baustelleninfos](http://www.richterswil.ch/baustelleninfos)

## Seeuferaufwertung Richterswil: Arbeiten kommen planmässig voran

Die Arbeiten zur Aufwertung des Seeufers in der Garnhänki laufen nach Plan. Mittlerweile sind die gesamte zurückversetzte neue Ufermauer und die beiden neuen

Aussichtskanzeln erstellt. Die neue Sitzstufenanlage zum See (siehe Bild) wird Anfang Juli fertiggestellt. Dann wird auch das neue Flachufer angelegt. Der neue Uferweg und die



Freizeiteinrichtungen – wie Spielgeräte und Sitzbänke – werden im Juli und August erstellt. Die Holzbauten (Turm, Steg, Aussichtsplattform) und die Begrünung folgen im Herbst. Zum Abschluss des Projekts wird Anfang 2025 das Schilf gepflanzt. zh/Bild: zvg

Hinweis: Unterführung in den Sommerferien während zwei Wochen dauernd geöffnet.

Vom 29. Juli bis 9. August ruhen die Arbeiten wegen Betriebsferien der Baufirma. In dieser Zeit ist die Unterführung zum See nicht nur am Wochenende, sondern dauernd für den Fussverkehr geöffnet.

## «De Schnällscht Richterswiler» – Ein grosser Erfolg

**Alexia Strasser und Elias Bieri sind die schnellsten Richterswiler 2024.**



Elias Bieri und Alexia Strasser.

Am 8. Juni führte der TV Richterswil den traditionellen Anlass zum 12. Mal durch. Wie üblich wurde je nach Alter über die Strecken 40 m, 50 m, 60 m oder 80 m gerannt. Nach den in den jeweiligen Kategorien ausgetragenen Vorläufen durften die jeweils schnellsten vier Mädchen und Knaben in ihren Kategorien zum Finallauf antreten.

Bei den Mädchen gewann Alexia Strasser (Jahrgang 2010). Sie bewältigte die 80 m in der ausgezeichneten Zeit von 11,56 s. Die zweitbeste Zeit über 80 m bei den Mädchen (11,72 s) erreichte Julia Wehrle (Jahrgang 2010). Dritte wurde Anouk Portmann (Jahrgang 2010) mit einer Zeit von 12,05 s.

Bei den Knaben gewann Elias Bieri (Jahrgang 2010). Er lief die 80-m-Strecke in der Tagesbestzeit von 11,09 s. Die zweitbeste Zeit bei den Knaben (11,19 s) ersprintete Louis Schreiber (Jahrgang 2010). Dritter wurde Matteo Giuliani (Jahrgang 2010) mit einer Zeit von 14,42 s. Die jeweils 4 Schnellsten der Jahrgänge 2009 bis 2017 qualifizierten sich für den kantonalen Final

am 7. Juli 2024 in Zürich. Petrus war erneut ein Turner, und so konnten die ca. 400 Zuschauer den Wettkampf bei besten Wetterbedingungen erleben und geniessen. Läuferinnen und Läufer, die den Wettkampf beendet hatten, durften sich in der Hüpfburg austoben oder beim Büchsen-schiessen ihr Glück versuchen, während die Festwirtschaft die Verpflegung sicherstellte.

Am Ende des Tages konnte das Organisationskomitee des TV Richterswil auf einen sehr erfolgreichen und gelungenen Sportanlass mit über 200 teilnehmenden Sprinterinnen und Sprintern zurückschauen. e

Die vollständigen Ranglisten und Fotos sind verfügbar unter: [www.tv-richterswil.ch](http://www.tv-richterswil.ch)



für Immobilien  
**:tuwag**

Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,  
Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Tuwag Immobilien AG | Wädenswil | Einsiedlerstr. 25 | 044 783 15 50 | [www.tuwag.ch](http://www.tuwag.ch)



SCHÖNES  
FÜR ZUHAUSE  
SEIT 1996

**MARION PORRO**  
INNENDEKORATION  
POLSTER- UND NÄH-WERKSTATT

DORFSTRASSE 6  
8805 RICHTERSWIL  
TELEFON 044 784 30 10  
MARIONPORRO.CH



# Präventionswochenende der Rettungsschwimmer

«Ertrinken verhindern» lautet die Mission der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG), und will öffentlichkeitswirksam auf die Gefahren im Wasser aufmerksam machen. Ein Besuch bei der Richterswiler Sektion am 30. Juni macht klar: jede Person am, im und auf dem Wasser muss Eigenverantwortung tragen.

Text & Bild: Reni Bircher

Jährlich ertrinken in der Schweiz im Durchschnitt rund 50 Personen, meistens im See oder Fluss. Auch wenn das Wetter bisher eher gemässigt auftrat, sind in diesem Jahr bereits Tote zu beklagen. Die meisten dieser Unfälle wären zu verhindern, wenn sich die Menschen an die wichtigsten Verhaltensregeln und Sicherheitstipps rund ums Gewässer halten würden.

Vielmals aber sind diese Regeln den Leuten entweder nicht bekannt oder werden nicht richtig verstanden, weil der Sinn eben dieser nicht nachvollzogen werden kann. Gerade beim Schwimmen im See oder einem Fluss herrschen ganz andere Verhältnisse als in einem Schwimmbecken. Wasserwalzen, Strömungen und Wirbel unter Wasser sind von aussen nicht zu sehen und können selbst für geübte Schwimmer zur Todesfalle werden. Am Präventionswochenende haben verschiedene SLRG-Sektionen überlebenswichtige Tipps weitergegeben und versucht, die Menschen zu sensibilisieren und erhoffen sich dadurch eine Verminderung der Ertrinkungszahlen.

## Selbstüberschätzung und Risikoverhalten

Ein schlechter Berater bezüglich Ertrinkungsgefahr sind Leichtsinns und Übermut. Auch das Einwirken von Hitze, Dehydrierung oder Alkohol und Drogen auf den Körper werden zu oft unterschätzt. «Die Leute werden leider immer rücksichtslos-

ser, im Sinne von «Ich muss eh nicht aufpassen», zeigt sich der seit über 30 Jahren als Rettungsschwimmer tätige Stefan Faes besorgt. Gerade deshalb seien die Präventionsmassnahmen der SLRG sehr wichtig. Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausführt, liegt das Ertrinkungsrisiko bei Männern deutlich höher, weil sie ein ausgeprägteres Risikoverhalten zeigen als Frauen. Bei den erhobenen Statistiken über Ertrinkungsoffer liegt der Durchschnitt männlicher Opfer bei 80 Prozent. Und dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist bereits im Kindesalter und über Zehnjährigen feststellbar.

## Kleine Kinder in Griffnähe halten

Die Richterswiler Rettungsschwimmer waren an diesem Sonntag sowieso in der Badi, wo das Seemodul – die Freiwasserausbildung, welches die Wassersicherheitsausbildung «Pool» auf stehende Freigewässer erweitert – für angemeldete Personen stattfand. «Wir hofften, dass sich so gleich ein paar Badende für unsere Aktivitäten interessieren und zum Infostand kommen», sagte Stefan Faes, seit 20 Jahren Präsident der SLRG-Sektion Richterswil.

Badeunfälle passieren schnell. Ein falsches Sicherheitsgefühl vermitteln Schwimmhilfen, denn aufblasbare Objekte können defekt sein, Schwimmflügel dem Kind vom Arm rutschen. Auch die Anwesenheit eines Bademeisters ist kein Grund, Kinder unbeaufsichtigt am



Nachwuchs-Rettungsschwimmer Manuel Estermann (vorne) und Stefan Faes führen die Anwendung eines Gurtretters vor.

oder im Wasser zu lassen. Dazu findet Faes klare Worte: «Leider meinen viele, dass sie die Verantwortung einfach abgeben können, wenn ein Bademeister zugegen ist. Aber an einem schönen Tag, wenn die Badi voll ist, können auch zwei, drei Bademeister nicht alle Leute im Blick haben. Die Verantwortung liegt einzig und allein bei dem Erwachsenen, der das Kind begleitet – bei niemandem sonst.» Bedenkt man, dass ein Kleinkind selbst bei sehr geringer Wassertiefe innert 20 Sekunden ertrinken kann, ist der Auftrag an die persönliche Aufsichtsperson klar.

Am SLRG-Stand waren alle willkommen, sich über präventives Verhalten, die Arbeit eines Rettungsschwimmers sowie die unterschiedlichen Hilfsmittel zur eigenen Sicherheit zu informieren. Auch über die diversen Kurse – von denen Richterswil leider eine der wenigen

Sektionen am See noch solche gibt – gab es Informationsmaterial. Generell seien Kinder sehr interessiert an den Schauobjekten, was dann die Eltern nachgezogen hätte. Wegen des unsicheren Wetters waren bedauerlicherweise nur wenig Leute in der Badi. «Hätte eitel Sonnenschein geherrscht, wäre das Interesse sicher etwas grösser gewesen», meinte Stefan Faes, «aber das Leibesinteresse ist meiner Erfahrung nach bedenklich klein.» Beim Besuch des SLRG-Medien-sprechers vor Ort meinte dieser, dass es in diesem Jahr wegen des schlechten Wetters eher wenige Ertrinkungsoffer gebe. Das Wetter sollte jedoch nicht der Grund für tiefe Zahlen sein ...

Hier können Sie sich über die Bade- und Verhaltensregeln (in mehreren Sprachen) an Gewässern, präventive Tipps sowie Kurse informieren: [www.slr.ch](http://www.slr.ch)

- Kinder nur begleitet ans Wasser lassen – kleine Kinder in Griffnähe beaufsichtigen!
- Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser! – Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen.
- Nie überhitzt ins Wasser springen! – Der Körper braucht Anpassungszeit.
- Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen! – Unbekanntes kann Gefahren bergen.
- Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! – Sie bieten keine Sicherheit.
- Lange Strecken nie alleine schwimmen! – Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden.

# Die siebte Bierfest-Runde

**Abgesehen von ein paar unbedeutenden Tropfen war der Wettergott am Samstag, 15. Juni, der Festlaune gegenüber gnädig gestimmt.**

Text & Bild: Reni Bircher

Das Bierfest im Herzen Richterswils konnte bei milden Temperaturen und – zumindest äusserlich – eher trocken begangen werden. Sehr zur Freude der zahlreichen Besucher und Organisatoren. Auch wenn die Umsätze nicht an das Rekordjahr 2023 herankommen, so durften die Fachgeschäfte trotz unsicherer Wetterlage und laufenden EM-Spielen einiges an Konsumation verbuchen:

2500 Flaschen Bier, 650 Würste, 100 Kilogramm Pommes, 500 Portionen Raclette und 300 Glace gingen über den Ladentisch.



Das Fest erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Das erfordert eine gute Planung und den Einsatz zahlreicher Helferinnen und Helfer, welche in Fronarbeit dafür sorgen, dass alles reibungslos über die Bühne gehen kann.

Die Mitglieder der Fachgeschäfte waren teilweise bis zu 18 Stunden im Einsatz wegen der Öffnungszeiten tagsüber. «Die glücklichen Gesichter und die vielen positiven Rückmeldungen der Besucher sind die vielen Überstunden aber mehr als wert», bewertet der Präsident der Fachgeschäfte Richterswil, Eduard van Egmond, den Tag.



## Erdbeben an SOB-Strecke

**In der Nacht vom 9. auf 10. Juni wurde bei nächtlichen Unterhaltsarbeiten der SOB zwischen Wädenswil und Burghalden ein Erdbeben entdeckt. Die Bahnstrecke wurde kurzzeitig unterbrochen.**

Text: Reni Bircher

Bilder: Reni & Guido Bircher

Mitarbeitende der Südostbahn haben in der Nacht vom Montag, 10. Juni, auf der Strecke Wädenswil-Samstagern reguläre Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Diese Aufgabe beinhaltet die sorgfältige Pflege der Infrastruktur, wie Böschungspflege, das Ersetzen von Weichteilen, Stopf- oder Schweissarbeiten und so weiter, und werden von der SOB in den Nachtbetriebspausen der Bahn durchgeführt. In besagter Nacht stellten die Mitarbeiter um zirka 02.30 Uhr unterhalb des Reidholzwaldes auf Höhe Alte Landstrasse einen Erdbeben fest.

Infolgedessen kam es zwischen Samstagern und Wädenswil (Linie S13) zum Streckenunterbruch, der bis am Montag, 10. Juni, 18.30 Uhr, andauerte. Den Reisenden standen bis zu diesem Zeitpunkt Bahnersatzbusse zur Verfügung.

Bevor mit der Hangsicherung begonnen wurde, überprüfte ein Spezialist die umliegende Böschung. Dabei ergaben sich keine weiteren Auffälligkeiten, so dass der betroffene Hangabschnitt mit Pfählen gesichert werden konnte. Ein Schreitbagger schichtete danach Kies und Erde auf und klopfte diese fest. Wie die Mediensprecherin der SOB, Brigitte Baur, auf Anfrage sagte, war die Infrastruktur selbst nicht von der Erdbewegung betroffen. Den Auftrag zur Instandsetzung der Hangböschung führte ein privates Bauunternehmen für die SOB aus.



Samstag, 25. Januar 2025 20 Uhr – Ref. Kirche Kloten  
 Sonntag, 26. Januar 2025 17 Uhr – Gemeindsaal Männedorf  
 Samstag, 1. Februar 2025 20 Uhr – Ref. Kirche Richterswil

## FRANZÖSISCHE ROMANTIK

Zsuzsa Alföldi Sopran  
 Elke van Koot Tenor  
 Fabrice Raviola Bass

Belcantochoir Männedorf-Uetikon  
 Cantalopera Zürich  
 Konzertchor Richterswil  
 Swissair Voices Kloten

Zürcher Symphoniker  
 Leitung Claudio Danuser

Charles Gounod  
 Walzerszene aus der Oper Faust

Georges Bizet  
 L'Arlésienne-Suite Nr. 1

Charles Gounod  
 Cécilienmesse



### Wir suchen Projektsängerinnen und Sänger

Hast Du Freude am Singen und möchtest einmal gemeinsam mit einem grossen Chor und Profiorchester etwas erarbeiten und aufführen? Dann melde Dich bei:

Frauenchor Richterswil  
 Liza Sulzer, lisa.sulzer@icloud.com  
 078 734 26 88

Sängerverein Richterswil  
 Fritz van Wieringen, vanwieringen@bluewin.ch  
 079 669 80 70



- Installation
- Neu- und Umbauten
  - Planung
  - Beleuchtung
  - Electrolux Servicestelle
  - Fachgeschäft

elektrowidmer  
richterswil

Schützengasse 5 • 8805 Richterswil • T 044 784 88 88 • www.elektro-widmer.ch

# Grenzbach-Sanierung nähert sich dem Abschluss

**Mit witterungsbedingter Verspätung neigt sich das kantonsübergreifende Projekt dem Ende zu, und die Bauhauptarbeiten dürften Mitte Juli abgeschlossen werden. Danach erfolgt die Begrünung.**

Text & Bilder: Reni Bircher

Im Zuge des Hochwasserschutzes nach neuesten Bestimmungen wurde der Grenzbach im Abschnitt zwischen Grenzbach- und Seestrasse ausgedolt und ihm mehr Platz gewährt. Gleichzeitig fand eine Revitalisierung statt, indem invasive Neophyten und exotische Pflanzen entfernt wurden. Die anschliessende Begrünung im Böschungsbereich findet mit einheimischen Pflanzen statt. An steilen Lagen soll das Wurzelwerk der geplanten Bäume und Sträucher zusätzlichen Halt gewährleisten, alte Wurzelstöcke verblieben sowieso im Boden. Einige Ersatzpflanzungen auf Privatgrundstücken wurden bereits getätigt.

Unterhalb der Schwyzerstrasse sind nur wenige kleinere Absturzbecken gebaut, partiell die Uferböschungen gegen Ausschwemmung gemacht worden. Zum Durchlass unter der Strasse durch wurde ein grösserer Zugang eingebaut mit einem sogenannten Bankett. Das bezeichnet ein seitlich verlaufendes Podest in der Röhre, welche neben dem Durchlauf bei normalem Wasserstand Kleinlebewesen wie Amphibien erlaubt, den Durchlass zu durchqueren.

## Tonnenschwere Last

Die Arbeiten oberhalb der Schwyzerstrasse bedeuteten einen viel grösseren Aufwand und einiges an Ideenreichtum. Unter anderem wurde der Aushub wegen des steilen Geländes mittels eines Raupendumpers transportiert, welcher mit Seilwinde gesichert rauf und runter fahren musste. Im Bachbett wurde alle paar Meter ein Stufenbecken eingebaut, dessen Höhe ist dem umliegenden Gelände geschuldet. Diese Schwellen wurden aus Kalkblocksteinen aus der Inner-

Der Baggerführer begutachtet einen Stein, um zu erruieren, ob sich dieser bei den bereits gesetzten gut einfügt.



Zahlreiche Stufenbecken sammeln und beruhigen künftig das Wasser im Grenzbach.

schweiz errichtet. Unterhalb des Absturzes befindet sich im Becken ein Kolk aus einem mehreren Tonnen wiegenden Stein, damit keine Ausschwemmung mehr stattfinden kann. Das folgende Stufenbecken dient der Wasserberuhigung, bis es schliesslich unter der Seestrasse durch in den Zürichsee gelangt.

Eindrücklich ist die Arbeit der Bauarbeiter, welche diese Stufenbecken-Sequenzen erbaut haben: Der Aufbau erfordert viel Erfahrung und ein besonderes Augenmass, um jeden einzelnen Steinquader auszuwählen und zielgenau zu setzen. Mit dem Greifer des Schreitbaggers wird jeder Stein aufgehoben, hin und her gedreht, begutachtet, und wenn als geeignet empfunden, vorsichtig gesetzt. Der Arbeiter am Boden signalisiert dem Baggerführer kleinste Bewegungen in die eine oder andere Richtung – oder weist den Stein zurück. Dann muss ein anderer gefunden werden, der besser in das Gefüge passt. Das Zusammenspiel und das gegenseitige Vertrauen der Bauarbeiter sind beeindruckend.

Die Zwischenräume sind aufgefüllt mit Wasserbaubeton, ein Spezialgemisch, welches Ausblühungen (Auswaschen) minimieren soll. Für die Sanierung des Grenzbaches wurden an die 900 Tonnen Stein verbaut. ■

## Baugesuch für «Halle für Alle» im Juli eingereicht

**Am 12. März 2023 stimmte die Richterswiler Stimmbevölkerung mit 56,33% dem Objektkredit für die neue Dreifachturnhalle inklusive Lernschwimmbecken und Tiefgarage zu.**

Der Gemeinderat hat nach der Abstimmung eine Arbeitsgruppe einberufen. Diese setzt sich aus Vertretern der Abteilungen Liegenschaften, Finanzen, Schule sowie der Interessengemeinschaft Richterswiler Sportvereine (IRS) zusammen. Die Arbeitsgruppe zog eine professionelle Baubegleitung hinzu, um das Gesamtprojekt und insbesondere die Kosten und die spätere Ausführung im Blick zu behalten. In Zusammenarbeit mit den Architekten, Fachplanern und Ingenieuren sowie den Nutzergruppen wurde das Projekt intensiv weiterentwickelt.

In zahlreichen Sitzungen wurden Detailplanungen, organisatorische Abläufe und Kosteneinsparungen besprochen und beschlossen. Die Abteilung Liegenschaften ist zudem mit der Planung und Realisierung eines Ersatz-Pausenplatzes beschäftigt, da die Baustellen-Installation einen Grossteil des aktuellen Pausenplatzes beanspruchen wird. Die Umsetzung des Ersatz-Pausenplatzes ist in den kommenden Herbstferien geplant.

## Ersatzmassnahmen für Turn- und Schwimmunterricht

Die Schule arbeitet intensiv an Lösungen für die Unterbringung der Schülerschaft und Lehrpersonen während der Bauzeit. Erste Lösungsansätze zeichnen sich bereits ab. Im Gespräch ist auch die Miete einer Traglufthalle, welche den Schulen während der Bauzeit als Ersatz für den Turn- und Schwimmunterricht zur Verfügung stünde. Die Kosten hierfür sind noch in Abklärung, bewegen sich aber innerhalb des vom Volk genehmigten Kredits für Ersatzmassnahmen für den Sport- und Schwimmunterricht.

## Kosten und Baugesucheinreichung

Die aktuelle Kostenschätzung (Stand Mai 2024) liegt trotz einer Bauteuerung von rund 5,8% und der Mehrwertsteuererhöhung von 7,7 auf 8,1% im Rahmen der Urnenabstimmung.

Das Projekt ist nun soweit fortgeschritten, dass im Juli 2024 das Baugesuch eingereicht werden kann. Ab diesem Zeitpunkt starten die Ausschreibungen der Arbeiten. Bis anfangs 2025 sollten demnach rund 60–70% der Gesamtarbeiten vergeben werden können. Dies bedeutet auch, dass der geplante Baubeginn im Frühling 2025 erfolgen kann.

Als Erstes wird die Altlasten-Sanierung in Angriff genommen, danach folgen der Abbruch des bestehenden Gebäudes und anschliessend der Baugruben-Aushub. Wenn alles nach Plan läuft, sollen die neue Dreifach-Turnhalle und das Schwimmbecken im Sommer 2027 in Betrieb genommen werden. Ri

**Openair  
Kino  
Richterswil**



**19. bis 28.  
Juli 2024**

Richterswil, Horn

## Programm

Fr., 19.07.	THE FALL GUY - EIN COLT FÜR ALLE FÄLLE
Sa., 20.07.	ALLES STEHT KOPF 2
So., 21.07.	BON SCHUUR TICINO
Mo., 22.07.	IF: IMAGINÄRE FREUNDE
Di., 23.07.	CHANTAL IM MÄRCHENLAND
Mi., 24.07.	BEAUTIFUL WEDDING
Fr., 26.07.	BAD BOYS 4
Sa., 27.07.	ICH - EINFACH UNVERBESSERLICH 4
So., 28.07.	HIT MAN - A KILLER ROMANCE

Erleben Sie  
Kino unter  
freiem Himmel

Mit Film, Food  
& Drinks am  
Zürichsee!

Gastroangebot ab 17:00  
Filmbeginn 21:30

**JETZT  
TICKETS  
SICHERN**



[openair-kino-richterswil.com](https://openair-kino-richterswil.com)



# Openair Kino Richterswil: Ein unvergessliches Sommererlebnis

**Das Openair Kino Richterswil lädt dieses Jahr zu unvergesslichen Filmabenden unter freiem Himmel ein. Vom 19. bis zum 28. Juli 2024 verwandelt sich das malerische Horn in Richterswil in einen cineastischen Hotspot.**

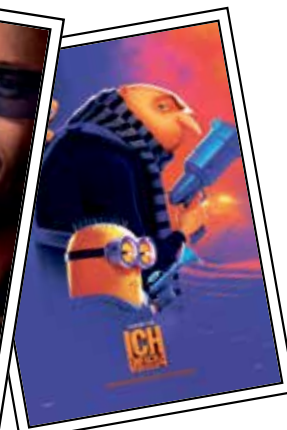
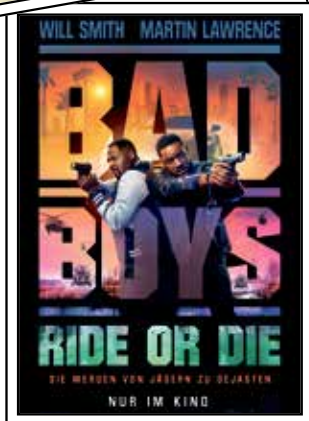
Ein vielfältiges Programm aus Komödien, romantischen Filmen, Dramen, Thrillern und Action-Blockbustern der aktuellen Kinosaison erwartet die Besucher in der idyllischen Lage direkt am Zürichsee. Bei der Vorführung von «Bon Schuur Ticino» wird Beat Schlatter als Special Guest vor Ort anwesend sein!

Das Openair Kino Richterswil hat in diesem Jahr einige aufregende Neuerungen zu bieten. Mit einer teilweisen Überdachung des Geländes und vielen Tischen direkt im Kinobereich wird vom Veranstalter Sivex GmbH ein noch komfortableres Filmenerlebnis geschaffen, ohne dabei den unverwechselbaren Charme einer Openair-Veranstaltung zu beeinträchtigen. Zudem verspricht das Upgrade auf Surroundklang eine immersivere Audioerfahrung. Trotz dieser Modernisierungen bleibt das Openair Kino Richterswil seiner Tradition treu, insbesondere dank der spektakulären, aufblasbaren Leinwand, die für ein einzigartiges Filmenerlebnis sorgt.

Das Gelände öffnet täglich um 17.00 Uhr, bevor um 21.30 Uhr der Film beginnt. Alle Filme werden auf Deutsch und mit einer Pause gezeigt. Ein breites kulinarisches Angebot aus aller Welt steht den Besucherinnen und Besuchern ab Türöffnung zur Verfügung, und auch Gäste, die nur die entspannte Atmosphäre am See geniessen möchten, ohne das Kino zu besuchen, sind herzlich willkommen. Tickets sind für nur 19 Franken erhältlich und können bei See Tickets, auf der Website des

Openair Kino Richterswil und bei Jojo Reisen erworben werden. Aufgrund begrenzter Parkplätze wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.

Zutritt gemäss Altersvorgaben des jeweiligen Films, Zutritt unter 16 Jahren nur in Begleitung einer erwachsenen Person. Tiere sind auf dem eigentlichen Kinogelände nicht erlaubt.



Weitere Informationen und das vollständige Programm finden Sie unter [www.openair-kino-richterswil.com](http://www.openair-kino-richterswil.com)

Veranstalter:



Das Openair Kino Richterswil bedankt sich herzlich bei den Partnern, ohne die der Anlass nicht möglich wäre:

Hauptsponsor:



Tagessponsor 21.7.2024:



Medienpartner:



Weitere Sponsoren: Almstyle, Wäditaxi, Jojo Reisen

## Gelungenes Miteinander der Kulturen

**Am 13. Juni fand zum dritten Mal\* der Kulturanlass «RichtInternational» statt. Der Andrang im Rosengartensaal war enorm und brachte Wissenswertes aus anderen Ländern ins Dorf.**

Text & Bilder: Reni Bircher

Knapp 200 Personen fanden bei guten Wetterbedingungen den Weg zum Rosengarten, wo man sich beispielsweise über die traditionell getragenen Kleidungsstücke verschiedener Länder und deren Herstellung informieren konnte. So liess es sich etwa Ahmed S.-M. nicht nehmen, den Ranku Choxa – eine Komposition aus einer weiten Hose, einem Hemd und einer Jacke – von der Kleiderstange zu nehmen, sich das Oberteil überzuziehen und die Kombinationsmöglichkeiten zu

Ahmed S.-M. (links) und Narin K. präsentieren typische Gewandung, wie sie in Syrien getragen werden.



Svitlana D. und Khrystyna S. tragen typische Blusen aus der Ukraine.

erläutern. Auch wie der breite Gürtel aus feinem Stoff korrekt umgebunden wird, damit alles gut sitzt. Ebenso stolz präsentieren er und Standpartnerin Narin K. das sattrote aus mehreren Schichten feinsten Stoffes gefertigte Kleid an der Schaufensterpuppe. Die oberste Schicht ist von Hand kunstvoll mit Perlen bestickt worden, und erst beim Anheben bemerkt man, wie schwer diese oberste Stoffschicht durch die aufwändige Stickerei geworden ist.

Im Rosengartensaal fielen auch die in Trachten gekleideten Ukraineerinnen auf. An einem Stand erläu-

tern die ebenfalls in traditionellen Wyschywankas – bestickte Blusen für Männer und Frauen – gewandeten Damen, dass sich die Stickereien und Schnitte der Gewandung je nach Region unterscheiden – so, wie wir das von der Schweiz auch kennen. Die Stickereien – geometrische Formen, Pflanzen und Ornamente – werden ebenso von Hand wie von Maschine gefertigt. Zum nationalen Kopfschmuck ukrainischer Frauen zählt der Blumenkranz, bei deren Zusammensetzung jede Blume, jedes Kraut und jede Schleife eine bestimmte Bedeutung hat.

### Kulinarische Verwöhnung

Wer Lust hatte, konnte sich am arabischen, ukrainischen oder tamilischen Schriftbild versuchen und durfte seinen Namen in ungewohnten Lettern auf dem Papier mit nach Hause nehmen.

Als das Buffet eröffnet wurde, reichte die Warteschlange bis zu den weit geöffneten Schiebetüren zum Garten, wo sich die Kinder vor allem mit Spielen beschäftigten. Die präsentierten Gerichte aus Syrien, Afghanistan, Sri Lanka, Ukraine und Eritrea boten eine unglaubliche Vielfalt und wurden von den Köchinnen, Köchen und deren Helferschar auf Wunsch beschrieben und aufgetan. Selbst für den süssigen Abschluss war gesorgt.

Während des Essens trug ein im Kilt und mit Dudelsack bewehrtes Mitglied der «Richti-Köche» mit



Mohammad K. beginnt diesen Sommer ein Praktikum. Er erklärte den Interessierten das arabische, die Sekundarschülerin Anastasiia P. das ukrainische (kyrillische) Alphabet.

einem Ständchen zur Erweiterung des interkulturellen Anlasses bei. Die Abteilung Soziales, Asyl, die den gelungenen Anlass organisiert hat, die fleissigen Helferinnen und Helfer, die grossartige Küchencrew und die Menschen an den zahlreichen Ständen, haben allen Besucherinnen und Besuchern einen interessanten, aufschlussreichen und wertvollen Abend beschert.

In der auf Anregung von Besuchern vergangener Anlässe aufgestellten Spendenkasse kam einiges zusammen, das für die Planung weiterer Anlässe genutzt und sehr hilfreich sein wird. ■

*\*2018 und 2019 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein «Jass» ein syrischer bzw. afghanischer Abend durchgeführt. Seit der Zwangspause durch Corona findet der Kulturanlass unter dem Namen «RichtInternational» statt.*

## Erfolgreiche Interclubsaison des Tennisclub Burgmoos

**Mit 17 Interclubmannschaften, bestehend aus fünf Damen- und zwölf Herrenteams, starteten wir im April in die diesjährige Saison.**

Mit einer Damenmannschaft in der NLB, drei Herrenmannschaften in der NLC und 13 Mannschaften in den Ligen 1 bis 3, waren die Voraussetzungen für viele spannende Begegnungen in den Alterskatego-



rien der Aktiven bis zu den Mannschaften 70+ gegeben. In den Gruppenspielen im April/Mai wurde ausgespielt, wer um den Aufstieg spielen durfte und welches Team gegen den Abstieg kämpfen musste. Als Erfolg ist zu werten, dass sich nach diesen Gruppenspielen zwölf Mannschaften für die Aufstiegsspiele qualifizieren konnten, von denen 3 Mannschaften den Aufstieg in die nächsthöhere Liga schafften. Als Fazit können wir die Saison 2024 mit 3 Aufstiegen, 12 Liga-

erhalten und 2 Abstiegen einmal mehr als gelungen betrachten und dürfen voller Vorfreude auf die nächste Saison hinarbeiten. Besonders freut uns, dass nächstes Jahr sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren je eine Mannschaft in der Nationalliga B antreten wird.

Unsere Richterswiler Nachwuchstalenten werden vor Ort in der United Tennis Academy (UTA) in den Tennissport eingeführt und bei Interesse auf einen späteren Einsatz in den Interclubmannschaften vorbereitet. In der Tennisschule können Jungs und Mädchen das Spiel erlernen und erste Begegnungen im Junio-

ren-Interclub sammeln. Aus diesem Juniorenbestand konnten in den letzten Jahren bereits diverse Interclubmannschaften ergänzt werden. Alle, auch Nichtmitglieder, sind herzlich eingeladen, unsere schöne Tennisanlage zu besuchen, sei es an den Interclubwochenenden oder einfach, um ein paar gemütliche Stunden in unserem Restaurant Burgmoos mit vielseitiger Speise- und Getränkekarte an der Sonne zu geniessen. Das Restaurant ist öffentlich und für alle zugänglich.

Alle Detailinformationen/Öffnungszeiten sind über die Homepage des TC Burgmoos zu erfahren. e

## Innendekorationsgeschäft erstrahlt in neuem Glanz

**Seit 28 Jahren sorgt Marion Porro mit ihrer Arbeit an der Dorfstrasse in Richterswil für neues Wohngefühl und gelebte Behaglichkeit. Am 21. Juni feierte sie die Wiedereröffnung ihres neu gestalteten Ateliers.**

Text & Bild: Reni Bircher

Weiche Kissen in den prächtigsten Farben, stoffdrapierte Wände, zarte Vorhänge, gemütliche Sitzpolster in sorgfältig gewähltem klassisch-elegantem Design – und mittendrin Marion Porro im selbst genähten Kleid. Ihrer langjährigen Erfahrung, der treuen Kundschaft, den lieben Helferinnen und Helfern zum Trotz ist sie sichtlich nervös und aufgeregt wegen der Wiedereröffnung ihres Ateliers. Auch wegen des Regens, der nimmermüde vom Himmel fällt.

Nach so vielen Jahren im Geschäft wurde es Zeit für eine sanfte Renovation der Atelierräumlichkeiten, welche der Innendekorateurin und ihren drei teilzeitarbeitenden Näherinnen nun mehr Platz bietet. Ganz besonders freut sich Marion über die neue Deckenbeleuchtung, welche den Damen bei der Arbeit an den verschiedenen Nähmaschinen und am riesigen Arbeitstisch aus deutscher Ulme gute Dienste leistet. «Ich möchte mich hier die nächsten 15 Jahre noch immer wohlfühlen, und mit dieser kleinen «Rundumerneuerung» ist das sicher

möglich», sagt die Geschäftsbesitzerin und macht eine raumumfassende Bewegung mit der Hand.

### Apéro mit Kunst und Musik

Den geladenen Gästen wollte Marion Porro zur Wiedereröffnung etwas Spezielles bieten, deshalb unterhielt Tobias Schildknecht die Leute mit seinem sanften Saxophonspiel. Zudem lud die Gastgeberin die in Richterswil wohnhafte Künstlerin Judy Michel ein, für kurze Zeit einige ihrer Bilder zu präsentieren. «Ich habe die Bilder ausgewählt und passende Stoffe eingekauft», erläutert Marion die Präsentationen in Laden und Schaufenster. «Damit habe ich die hier ausgestellten Kissen und Sitzhocker konfektioniert.» Diese dienen nun den Gästen als Inspiration.

Üblicherweise verkauft das Atelier Marion Porro weniger Dekoartikel oder Möbel. Diese werden meist im Auftrag von Kundinnen und Kunden gefertigt oder neu bezogen. Ganze Zimmer oder Wohnungen werden adäquat konzipiert und gestaltet, verbunden mit dem Gefühl für die Architektur, Licht, Farbe



– und die Menschen, welche diese Räume bewohnen. «Selbstverständlich liegt das letzte Wort bei den Auftraggebern; eine fachkundige und zielgerichtete Beratung unsererseits ist jedoch sehr wichtig dabei, die Wünsche der Kundschaft Wirklichkeit werden zu lassen.» Das Handwerk der Innendekorateurin ist so individuell wie die Textilien, mit denen sie arbeitet. Unzählige Musterbücher füllen ein ganzes Wandregal. Die hochwertigen Stoffe bezieht sie aus ganz Europa, nur die mit ganz ausgefeilten Strickereien kommen aus Indien: «Diese Herstellung von Textilien dieser Art wurden dort perfektioniert und

sind einmalig», schwärmt die Geschäftsfrau, und streicht über eine Stoffbahn mit Blatt- und Blumenornamenten.

Was das Wetter angeht, mochte dieses nicht so recht in die Gänge kommen. Wohl aber die gute Stimmung in und vor dem Atelier. «Ich bin gerührt über die vielen schönen Begegnungen», sagt Marion Porro über den Event. Da tummelten sich Stammgäste, Bekannte, Freunde, Menschen, die sie seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hat. «Und natürlich meine Familie», strahlt sie glücklich. ■

[www.marionporro.ch](http://www.marionporro.ch)

## Restaurant Bierhalle mitten am Tag ausgeraubt

**Am Samstag, 22. Juni, wurde der Pächter des Restaurants an der Seestrasse Opfer eines dreisten Raubes.**

Text & Bild: Reni Bircher

Eine geschäftsmässig erfolgreiche Woche endete für Andreas Wende übel.

Nachdem der Gastwirt am Samstag um 14 Uhr sein Lokal fürs Wochenende geschlossen hatte, brachte er wie immer zuerst seiner Frau das Mittagessen in den wenige Fussminuten entfernten Laden, den sie führt. Zurück in der Bierhalle ging es ans Aufräumen und Putzen.

Die Haustüre zum Treppenhaus, das zum Gasträum, den Wohnungen und den dem Restaurant zugehörigen Säli im oberen Stock führt, ist abgeschlossen. Musik läuft, die anfallenden Arbeiten nehmen ihren Gang, Andreas Wende befin-

det sich – vermeintlich – alleine im Lokal.

Eine der letzten Handlungen besteht darin, die Wocheneinnahmen aus dem Tresor zu holen, um diese auf der Bank einzuzahlen. «Unter der Woche bin ich nach Feierabend nicht mit dem Geld unterwegs, das ist mir zu gefährlich», erklärt der Gastwirt. Ausserdem müsste er dafür zum Automaten in Wädenswil fahren. Das Geld verstaut er zusammen mit seinem privaten Portemonnaie in einer Schublade, löscht die Lichter, ein letzter Griff nach der kleinen Kiste, die in den Lagerraum gehört. Dann stutzt er.

In der Theke sind Kühlschränke eingebaut, wo die Getränkeflaschen drin sind. Eine davon ist nicht rich-

tig zu, steht vielleicht einen Zentimeter offen. «Ich dachte, ich hätte sie aus Versehen nicht ganz zugeschoben...». Er schiebt die Schublade zu, dann durchquert Wende die Küche zum Lagerraum, stellt die Kiste ab, dreht sich um – und entdeckt in der dunklen Ecke vor der Hintertüre einen Mann, der mit dem Gesicht zur Wand steht.

### Im Lagerraum versteckt

Wegen der regenschweren Wolken ist es im Lagerraum zusätzlich düster. Der Fremde trägt gänzlich schwarze Kleidung, hat schwarzes Haar. «Hätte seine Jacke keine roten Einnähte gehabt, ich hätte den Mann nicht gesehen, denn er stand absolut regungslos dort», erzählt der Überraschte. Nach dem ersten Schreck spricht Andreas Wende

den Mann an, fragt was er hier wolle. Dieser dreht sich um – Erscheinung gepflegt und kräftig, um die 30 Jahre alt, dunkle Haut, gebrochenes Deutsch – und behauptet, er suche das WC. Der Gastwirt geht auf den Mann zu und greift nach ihm, um ihn aus dem Raum zu führen; dabei fällt ihm auf, dass der Fremde unter der Jacke etwas festklemmt.

Ein Stoss gegen die Brust lässt Wende zurücktaumeln und innert Sekunden schloss der Eindringling die beiden Sicherheitsriegel sowie das drehbare Türschloss der Hintertüre auf und flieht. Der Wirt rappelte sich auf und setzte dem sportlichen Mann hinterher, der gegen den Tisch rennt, der draussen an der Hauswand steht, worauf er ein Handy verliert: das von Andreas Wende. «Ich holte ihn da kurz ein, konnte ihn jedoch wegen

der schlüpfrigen Jacke nicht richtig greifen.» Natürlich erkannte der Gastwirt sein am Boden liegendes Handy und ihm ist klar: der Mann hat noch mehr unter der Jacke, das nicht ihm gehört.

Die Verfolgung des Räubers dauerte nicht lang, denn dieser schubste das Opfer am Ende des Gehweges über die dort liegenden Steine auf die Seestrasse und rannte weiter Richtung Post. «Da hatte ich keine Chance mehr, den Mann zu verfolgen.» Zurück bleiben blaue Flecken und der Schock.

### Materieller und seelischer Schaden

Zurück im Gastraum die Gewissheit: Gestohlen wurde das Serviceportemonnaie mit knapp 6000 Franken, ein schwerer Steingutbecher voller Fünf- und Zweifränkern, das private Portemonnaie mit sämtlichen Privat- und Geschäftskreditkarten – auch die für den Laden der Ehefrau –, den Ausweis und Niederlassungspapieren, sowie der Fahrausweis.

Die alarmierte Gemeinde- und Kantonspolizei war rasch vor Ort, konnte den Täter jedoch nicht aus-



findig machen. Sämtliche Karten liess Andres Wende sofort sperren, die Papiere sind zur Fahndung ausgeschrieben, falls diese irgendwo benutzt würden. Natürlich ist der Gastwirt versichert, aber: «Ich musste meinen Vermieter informieren, dass ich vorerst die Miete nicht zahlen kann, solange wir von der Versicherung das Geld nicht haben.» Sämtliche Papiere hat er bereits neu beantragt. Auf den sozialen Medien hat Wende auf das Geschehen aufmerksam gemacht, damit die anderen Restaurantbetreiber und Ladenbesitzer gewarnt und vorsichtig sind. Die Zeit läuft seitdem weiter, ein Tag reiht sich an den nächsten – wie die Gedanken aus Wendes Kopfkindo, das das Erlebnis immer wieder

durchgeht. «Ich nehme an, dass der Räuber schon länger hier im Haus war, vielleicht schon, als ich noch am Putzen war», überlegt der 54-jährige. Möglicherweise hat er schon im oberen Stock gewartet, vielleicht hat ein Bewohner die Haustüre nach 14 Uhr nicht abgeschlossen ... wer weiss. Denn Einbruchspuren gibt es keine.

Im Restaurant selbst hat der Gastwirt den Mann noch nie gesehen. Das gezielte und auch dreiste Vorgehen und das Wissen um die Ausgänge aus dem Lokal machen eine Auskundschaftung im Vorfeld wahrscheinlich. Möglicherweise Spekulation, doch das Vorgehen des Mannes lassen kaum Rückschlüsse auf einen Ersttäter zu.

Das Materielle kann ersetzt werden, der Schock über ein solches Erlebnis sitzt viel tiefer. Der Griff zum Lichtschalter im Lagerraum findet nun jedes Mal statt. «In mir hat sich eine Unruhe, ein unsicheres Gefühl, breit gemacht», gesteht Andreas Wende.

In den 37 Jahren im Gastgewerbe ist ihm so etwas noch nie passiert. Eine Premiere, auf die der Bierhalle-Pächter nur allzu gerne verzichtet hätte. ■

## Spitzenresultate der TVS-Aktiven

**Die Aktiven und die Frauen/Männer-Gruppe des Turnvereins Samstagen starteten in einen dreiteiligen Vereinswettkampf am Regionalturnfest in Mönchaltorf. Die Aktiven erreichten die höchste Gesamtnote der Vereinsgeschichte.**

Bei trockenem Wetter konnten am Samstagnachmittag 47 Aktive ihr Können zeigen. Gleich zu Beginn flogen die Weitspringerinnen und Weitspringer zur Höchstnote 10. Beim Minitrampolin ging es mehr um die Synchronität und Eleganz, was mit einer Top-Note von 9,24 bewertet wurde.

Im Fachttest Allround wurde Ballgeschick und Ausdauer bewiesen und eine Note von 8,52 erreicht. Mit viel Verletzungspech über die ganze Saison erkämpften sich die Schulstufenbarrenfrauen die Note 8,42. Die Leichtathleten sprinteten in der 80-Meter-Pendelstafette zu einer weiteren sensationellen Note von 9,46.

An den Schaukelringen zeigten die Turnerinnen und Turner eine synchrone und stimmige Übung und wurde mit der hohen Note 9,29 belohnt. Beendet wurde der Wettkampf mit Speerwurf (Note 9,21). Diese hervorragenden Leistungen ergaben eine Gesamtnote von 27,56 (maximal Note 30) in der zweiten Stärkeklasse, was den vierten Schlussrang von 22 gestarteten Vereinen bedeutete.

### Dritter Rang der Frauen- und Männerriege

Bei Regen nahmen am frühen Morgen die 16 Frauen und Männer den Vereinswettkampf in Angriff. Es wurden sechs Fit und Fun-Spiele absolviert. Bei diesen Spielen sind Koordination, Ballgefühl und Ausdauer gefragt. Die erreichten Noten schwankten stark und bewegten sich im Bereich von 5,44 bis 8,53. Ergänzt wurden diese Spiele mit Kugelstossen und Schleuderball. Letztere zeigten einen guten Wettkampf und erreichte die Note 8,64. Nicht optimal lief es beim Kugelstossen. Mit den gelieferten Resultaten erzielte die Frauen und Männer mit der Gesamtnote von 23,20 den dritten Rang in der dritten Stärkeklasse. Leider konnte man nicht an die guten Leistungen vergangener Jahre anknüpfen. e

## Kantonturnfest: Podestplatz

**Die Aktiven und Frauen/Männer des Turnvereins Samstagen zeigten am Saisonhöhepunkt ihr Geübtes.**

Den zwanzig Frauen/Männer gelang ein sehr guter Wettkampf, der aus sechs Fit und Fun-Spielen und aus zwei Leichtathletik-Disziplinen bestand. Im Schleuderball erzielten die Teilnehmer die sehr gute von Note 9,30 (Höchstnote 10). In den ersten beiden Spielen Fussball-Stafettenstab-Spiel und dem Brettball gab es die Note 9,06. Beim Unihockeylalom und dem 8-er Ball machte sich Nervosität breit, was zu einer soliden Leistung mit der Note 8,57 führte.

Bei strömendem Regen kamen die

Kugelstösser nicht richtig in Fahrt, dafür wurde bei den letzten beiden Spielen ein gutes Resultat (Note 8,71) erzielt. Die Frauen/Männer konnte sich auf dem dritten Platz (3. Stärkeklasse) mit der hohen Gesamtnote 26,09 feiern lassen.

### Starke Konkurrenz bei den Aktiven

Die Aktiven konnte leider nicht an die hervorragenden Leistungen des letzten Turnfests anknüpfen. Die Konkurrenz und weitere Vorzeichen

waren nicht dieselben. Die 57 Turnerinnen und Turner starteten am Samstagmorgen früh in den Wettkampf und konnten diesen zum Glück ohne Regen absolvieren. Zu Beginn standen die Disziplinen Fachttest Allround (Note 7,45), die Schulstufenbarrenfrauen (Note 8,10) und das Pendelstafetten-Team im Einsatz. Letztere sprinteten schnell, was eine Note von 9,28 ergab. Die Synchronität an den Ringen wurde mit einer strengen Note von 9,64 bewertet. Die Speere flogen zu einer Note 8,53. Beim Weitsprung kamen die Springer und Springerinnen nicht an ihre Bestweiten vom letzten Wochenende und erreichten nur eine Note von 8,19. Das Minitrampolin-Team zeigte eine elegante Vorführung, welche mit einer Note von 8,98 belohnt wurde.

Die Aktiven erreichten in Einsiedeln mit der Gesamtnote 25,22 den achten Schlussrang in der zweiten Stärkeklasse. Einen herzlichen Dank gilt allen Leitern und den zahlreichen Richtern, ohne die eine Teilnahme am Wettkampf nicht möglich ist. e



## 4 x Silber für Richterswil auf dem Rotsee – WM-Einsatz für Feuerstein

Die Ausgangslage für den Seeclub Richterswil an der diesjährigen Schweizermeisterschaft, die vom 28. bis 30. Juni auf dem Rotsee stattfand, war spannend: Nach den letztjährigen Erfolgen hatten so einige Richterswiler recht grossen Erwartungsdruck auf den Schultern. Und gleichzeitig waren spürbare Ambitionen am Wirken. Die Bedingungen auf dem Rotsee waren gut, nur fein die Regentropfen, stark dafür die Nerven der Rot-Gelben, die gleich sechs Qualifikationen für den A-Final schafften. Zuvor sorgte der zweite Schlussrang im Riemen-Achter am Freitagabend für motivierende Furore: In der Rudergemeinschaft mit Erlenbach, Künsnacht und Thalwil holten sich Feuerstein, Biberstein und Jordil aus Richterswil die Silbermedaille. Gleich drei weitere Silbermedaillen zählten am Sonntag zur guten Richterswiler Bilanz. Am knappsten an Gold vorbei ruderte der U19-Doppelvierer. Nur zwei Zehntelsekunden war der Vorsprung der Erstplatzierten aus Lausanne auf die Rudergemeinschaft Richterswil/Sursee mit



Im U17-Einer-Final sicherte sich Lucas Jordil (links) den zweiten Podestplatz. Bild: scr

Feuerstein, Biberstein, Jordil und Müller. Zweimal Silber gab es in den Einer-Finalen zu feiern: Im U17-Einer-Final sicherte sich Lucas Jordil mit souveränem Abstand auf den Drittplatzierten den zweiten Podestplatz. Selbes gelang Constantin Feuerstein im U19-Einer, er konnte sich vom

Drittplatzierten deutlich absetzen und gewann Silber. Bei den Richterswiler Juniorinnen qualifizierte sich mit hauchdünnem Vorsprung Annik Heuss zusammen mit Alena Frey aus Sempach im Doppelzweier für den A-Final, wo es dann allerdings nicht zum Podestplatz reichte. Auch im Skiff sicherte sich Heuss die A-Final-Qualifikation, ruderte anfangs vorne mit, musste sich dann aber mit dem fünften Schlussrang abfinden. Damian Heuss und Andrin Biberstein gelang ein souveräner A-Finaleinzug im U19-Doppelzweier, dort aber konnten sie sich aus dem Schlussfeld nicht mehr absetzen. Noch ist für Richterswil der Ruderwettkampfsommer nicht vorbei. Die Damen bleiben gedrückt für Constantin Feuerstein, der Ende August im Schweizer Doppelvierer in Kanada an der U19-WM im Einsatz ist. Für nationale Perspektiven sind auch Andrin Biberstein, Lucas Jordil und Ivar Reinacher hart am Trainieren. Sie probieren sich am 6./7. Juli für den Coupe de Jeunesse zu qualifizieren. Es bleibt spannend. e

## Einzel- und Jugendwettkampf GLZ-Turnfest 2024

**Am Samstag, 8. Juni, starteten 17 Einzelturnerinnen und -turner des TV Samstagern am Turnfest in Mönchaltorf. Zwei Turnfestsiege, einen 3. Rang und fünf Auszeichnungen war die hervorragende Ausbeute.**

Im 6-Kampf in der Leichtathletik Kategorie Herren dominierte Reto Fässler die Konkurrenz und konnte mit einem grösseren Vorsprung den Turnfestsieg mit nach Hause nehmen. Auch bei den Aktiven Frauen beim 4-Kampf konnte sich Julia Kiem auf dem 1. Rang behaupten. Hervorzuheben war ihre Leistung im Weitsprung mit 5,31 Meter.

Am Sonntag, 9. Juni, startete die Jugend mit 28 Turnerinnen und Turner und vielen Fans im Vereinswettkampf. Es ging los mit Ballwurf und Weitsprung – wo nicht ganz alles nach Wunsch lief, da die Bahn vom vielen Regen der Nacht davor noch etwas nass war. Um 12 Uhr durften die Jugendlichen bei der Pendelstafette angefeuert werden, und alle zeigten ihre Sprinterqualitäten. Als Abschluss ging es noch auf den Hindernislauf – welcher frei erfunden war und darum in der Halle nicht geübt werden konnte. Hier schnitten die Jugendlichen sehr gut ab.

An der Rangverkündigung kam die grosse Überraschung und die Jugend erreichte den ausgezeichneten 3. Rang. Alle Kids durften auf das Podest, und die Freude war riesig.

Mit allen Resultaten vom Wochenende dürfen wir mehr als zufrieden sein. e

## Feuerstein holt EM-Bronze – SCR überzeugt in Sarnen

**Am Wochenende vom 8./9. Juni hiess es für die Fangemeinde des SC Richterswil gleich doppelt Daumen drücken: Für Constantin Feuerstein, der an der U19-Europameisterschaft in Polen im Doppelvierer für die Schweiz am Start war und für die anderen Regattierenden in Sarnen.**

Feuersteins zweiter Einsatz an einem internationalen Wettkampf wurde zum Erfolg. Die Schweizer Crew dominierte in den Vorläufen und erzielte den grossartigen 3. Platz.

Auch in Sarnen war Nervenzettel angesagt: Die Regattierenden hatten die Auflage, einen Platz unter den ersten acht Rängen zu errudern, um

für den SC Richterswil an den Schweizermeisterschaften Ende Juni starten zu dürfen. Lucas Jordil, zurück von seiner Verletzungspause, gelang mit einer starken Leistung im U17-Einer-Vorlauf der Einzug ins A-Final, wo er mit dem zweiten Platz belohnt wurde.

Damian Heuss und Andrin Biberstein legten im U19-Dopp-

Schweizer Crew mit Constantin Feuerstein (2. von links) erzielte an der U19-EM in Polen den grossartigen 3. Platz. (Foto: Julia Kowacic)



zweier einen guten Vorlauf hin, qualifizierten sich für den A-Final und behaupteten sich auf dem dritten Schlussrang. Mal mit, mal gegeneinander zu kämpfen hiess es für Marco Gätzi und Philipp Soldatenkov. Beim U17-Doppelzweier-Start vereinten sie ihre Ruderkräfte optimal und qualifizierten sich für den A-Final, wo sie den sechsten Platz erreichten und damit ihren Einsatz an der SM sicherten. Im U17-Einer-Start waren sie dann hingegen Gegner, qualifizierten sich für den B-Final und rangierten schliesslich hintereinander auf Rang 4 und 5.

Bei den Juniorinnen gelang Anais Weidenmann in der Rudergemeinschaft mit Kreuzlingen im U19-Doppelzweier mit dem Sieg im B-Final mehr als ein Achtungserfolg und sicherte sich so ihren Start an der SM. Es war ein Wochenende der Bestätigung für die Leistungssportabteilung des SC Richterswil: Die Gleise wurden in den letzten Jahren richtig gelegt, mit den Richterswiler Rudern ist national und international zu rechnen. e

# Rechnung, Ruhezeiten und Mehrwertfond abgesegnet

**Am Mittwoch, 19. Juni, fand eine bescheiden besuchte Gemeindeversammlung statt. Abgestimmt wurde über die Jahresrechnung 2023 sowie zwei Verordnungen.**

Text & Bild: Reni Bircher

Die Jahresrechnung 2023 wurde wie gewohnt von Finanzvorsteher Willy Nüesch präsentiert, welche vor allem durch Steuereinnahmen und die Grundstücksgewinnsteuer zulegen konnte. Unverhofft mussten bereits budgetierte Ausgaben nicht getätigt werden, weil der Kanton den geplanten Kreisel in Samstagern (noch) nicht bauen wird. Gestiegen sind erneut die Ausgaben im Bereich Bildung und Soziales.

Die Rechnung konnte dennoch mit einem Plus von 2,2 Millionen Franken abschliessen.

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) beantragte der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2023 der Gemeinde zu genehmigen, auch wenn sie den Gemeinderat – so wie auch Stimmen aus dem Publikum – aufforderte, die Kostensteigerung einzudämmen und Ausgaben genaustens zu prüfen. Die Jahresrechnung 2023 wurde einstimmig abgesegnet.

## Mehrwertausgleichsfonds ohne Mittel

Das zweite Traktandum über die Verordnung und Festsetzung des kommunalen Mehrwertausgleichsfonds wurde von Hansjörg Germann, Ressort Planung und Bau, präsentiert und ging rasch über die Bühne. Die kommunale Bau- und Zonenordnung (BZO) hält fest, dass die Erträge aus den Mehr-



wertabgaben in den kommunalen Mehrwertausgleichsfonds fliessen und nach Massgabe des Fondsreglements verwendet werden. Erträge resultieren aus der Wertsteigerung eines Grundstücks durch Um- oder Aufzoning und erst dann kommt das Reglement zum Tragen, was die Eröffnung dieses Fonds erfordert. Wird ein Grundstück neu eingezont, schöpft der Kanton ab.

Ein Teil dieses erfolgten Mehrwerts fliesst in diesen Fonds, aus dem unter anderem raumplanerische Massnahmen finanziert werden können. Beitragsberechtigt sind Massnahmen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes, wie Parks und Grünanlagen, die Verbesserung des Lokalklimas oder das Erstellen von sozialen Infrastrukturen, wie beispielsweise soziale Treffpunkte oder ausserschulische Einrichtungen.

Mit der Genehmigung des Antrags wird die Gemeinde Richterswil über einen Erlass verfügen, der die Verwendung der Fondsmittel und die Zusicherung von Beiträgen regelt. Der Fonds darf keine Schulden aufweisen. Mittel sind derzeit keine vorhanden, es zeichnen sich in absehbarer Zeit auch keine ab.

Der Grossteil der anwesenden Stimmberechtigten erteilte dem Fonds ihren Segen.

## Wildpinklern und Littering den Kampf angesagt

Die Grossrevision der Polizeiverordnung präsentiert sich neu mit 37 statt 80 Artikeln. Viele dieser Artikel sind im übergeordneten Recht festgehalten und gehörten nicht in die Polizeiverordnung. Laut Renato Pfeffer, Ressortvorsteher Sicherheit und Einwohnerwesen, ein dringend notwendiger Schritt, da seit 2010 nur kleine Änderungen vorgenommen wurden. Nun soll sie den aktuellen Gegebenheiten angepasst und bezirkswelt vereinheitlicht werden, auch weil die Polizei von Richterswil, Wädenswil und Horgen zusammenarbeitet.

Wesentliche Veränderungen erfuhren folgende Themen:

- Lärmiges Feuerwerk (u.a. Knallkörper, Petarden usw.) sind nur am 1. August und zum Jahreswechsel erlaubt.
- Auf Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen erfolgt eine Busse, auch für allfällige Reinigungs- und Instandstellungen muss der Verursacher bezahlen. In den gleichen Artikel fällt das Urinieren an dafür nicht vorgesehenen Orten.
- Einweggrills auf Grasflächen sind verboten, öffentliche Feuer nur an den dafür vorgesehenen Stellen erlaubt.
- Die allgemeine Ruhezeit dauert von 12.00-13.00 Uhr und 22.00-07.00 Uhr. Lärmige Arbeiten bei Haus- und Gartenarbeiten

(hämmern, Rasen mähen usw.), Gewerbe, Industrie, Baustellen usw. sind Mo-Fr von 12.00-13.00 Uhr und ab 19.00 Uhr zu unterlassen, ebenso am Samstag von 12.00-13.00 Uhr und ab 17.00 Uhr. Am Sonntag und an allgemeinen Feiertagen sind lärmige Arbeiten generell verboten.

- Ausserhalb der Ruhezeiten sind neu Lautsprecher im Freien erlaubt, dürfen jedoch andere nicht stören.
- Die ordentliche Schliessung im Gastgewerbe kann bis 02.00 Uhr hinausgeschoben werden: nach Gemeindeversammlungen, am 1. Mai und 1. August, am Freitag der Dorfchilbi sowie am Sonntag der Bergchilbi.
- Generelle Aufhebung der Schliessungszeit: Chilbi-Samstag, Räbenchilbi-Samstag, Haaggeri und Silvester.
- Das Betteln ist in der Umgebung von öffentlichen Gebäuden und Anlagen verboten. Das Hausbettern und aktive Behelligen von Passanten ist auf dem ganzen Gemeindegebiet untersagt.

Der neuen Polizeiverordnung mochte die Mehrheit zuzustimmen. Sie trat somit am 1. Juli 2024 in Kraft. Bereits nach 50 Minuten wurde die Versammlung geschlossen und die Anwesenden zu Grillwurst, abendlicher Schwimmrunde oder Fussball am TV entlassen.

Die Gemeindeversammlung im September wurde mangels Traktanden abgesagt. Am 4. Dezember findet die Budgetversammlung statt.

# Frauenchor am «Women only 24» in Leipzig

**Mit den Noten in allen vier Landessprachen und den bewährten Melodien aus ihrem Repertoire, zog ein solides Grüppchen aus dem Frauenchor Richterswil Richtung Osten.**

In aller frühen Morgenstunde, aber fröhlich gestimmt, stiegen die Sängerinnen in den Zug, Flieger, S-Bahn und Tram bis zu ihrem langersehnten Ziel Leipzig. Die beiden Reiseführerinnen Helen und Monika hatten alles gut vorbereitet, sodass jede ihr Bettchen, Teller, Bier, Glace usw. bekam.

Am «International Women's Choral Festival» trafen sich Frauenchöre aus der ganzen Welt in der Musikstadt von Weltrang. In Kirchen, alte Börse, Passagesingen in der Innenstadt fanden ein-



drückliche Begegnungskonzerte statt. Auch der Frauenchor glänzte dreimal mit seinen Beiträgen, und die Freude am Mitmachen war riesengross. Die motivierende Unterstützung unserer Dirigentin Zsuzsa Alföldi trug zum rundum gut gelungenen dreitägigen Ausflug bei.

Dazwischen kamen auch gemütliche Bummels zu den Sehenswürdigkeiten nicht zu kurz. Dass die gebuchte Bootsfahrt buchstäblich ins Wasser fiel, betrubte nur kurz. Weiter gehts nun Richtung «Grosses Konzert, Französische Romantik» im Februar 2025. Proben immer montags im Rosengarten, Richterswil. e

www.frauenchor-richti.ch

# Fassbare Kunst: Kreative Vielfalt

Der Platz rund um das Richterswiler Gemeindehaus wurde durch den Verein «Kunst du?» zur Freiluft-Galerie.

Text & Bilder: Noëmi Lea Hermann

15 Teilnehmende, gebildet aus Kunstschaffenden sowie lokalen Vereinen, haben ihre Kreativität gebündelt, um vom 1. Juni bis 24. August die vom Verein «Kunst du?» konzipierte und organisierte Ausstellung «Fassbare Kunst» zu präsentieren. Die Kunstwerke bestehen aus unterschiedlich gestalteten Fässern, die nicht nur ästhetisch ansprechend sind, sondern auch aktuelle Themen aufgreifen und zur Diskussion stellen. Eröffnet wurde die Ausstellung «Fassbare Kunst» vom Richterswiler Gemeindepräsident Marcel Tanner.

## Ein Fass mit vielen Botschaften

Die teilnehmenden Kunstschaffenden und Vereine haben sich intensiv mit zeitgemässen Themen auseinandergesetzt und ihre Botschaften durch die Gestaltung der Fässer zum Ausdruck gebracht. Jedes Fass erzählt eine eigene Geschichte und regt die Betrachter zum Nachdenken an. Dabei werden vielfältige gesellschaftliche, ökologische und kulturelle Themen angesprochen, die sowohl lokal als auch global relevant sind. Eine Besucherin, Anna Meier, kommentierte begeistert: «Die Fässer sind unglaublich vielseitig. Jedes einzelne erzählt eine Geschichte, die zum Nachdenken anregt. Besonders gefielen mir die Fässer, die als Sitzmöbel umfunk-

tioniert wurden und das Fass, das den Marshmallow Effekt und somit unseren Umgang mit Belohnung thematisiert». Ein anderer Besucher, Lukas Huber, fasste seine Eindrücke zusammen: «Diese Ausstellung zeigt, wie viel Potenzial in der Zusammenarbeit von Kunst und Gesellschaft steckt. Die Fässer sind nicht nur Kunstwerke, sondern echte Statements.»

Einige Fässer setzen sich kritisch mit der Industrie auseinander. Sie thematisieren die Balance zwischen wirtschaftlichem Wachstum und Umweltbewusstsein und rufen zu nachhaltigem Umgang mit natürlichen Ressourcen auf. Andere Kunstwerke reflektieren soziale Themen wie Integration, Gemeinschaft und Identität und ermutigen zu einem respektvollen Miteinander.

## Humor und Kunst: In Worte gefasst

Neben den bildenden Künstlern haben an der Vernissage auch die Komiker Roger Wicki und Christiaan Turk einen Beitrag zur Ausstellung geleistet. Mit Wortspielen und humorvollen Interpretationen des Begriffs «Fass» und «fassbar» bringen sie die Besucher als Politiker verkleidet zum Schmunzeln und regen gleichzeitig zum Nachdenken an. Ihre Performances fügten der Ausstellung eine zusätzliche Dimension hinzu und zeigen, wie vielseitig und inspirierend das Thema «Fass» sein kann.

An der Vernissage der Freiluft-Ausstellung «Fassbare Kunst» betrachteten die Besucher fasziniert die künstlerisch gestalteten Fässer.



Gemeindepräsident Marcel Tanner eröffnete zusammen mit Salome von Brüning vom Verein «Kunst du?» die Vernissage.

«Die humorvolle Auseinandersetzung mit dem Begriff «fassbar» war erfrischend und hat der Ausstellung eine ganz besondere Note verliehen», meint Peter Bucher.

## Versteigerung im August

Ein besonderes Highlight der Ausstellung ist die geplante Versteigerung der Fässer im August. Interessierte können die einzigartigen Kunstwerke ersteigern und damit nicht nur ein Stück kreativer Ausdruckskraft, sondern auch eine Botschaft in ihr Zuhause holen. Die Freiluft-Ausstellung «Fassbare Kunst», welche der Verein «Kunst du?» in dieser offenen Form auf die Beine gestellt hat, zeigt eindrucksvoll, wie Kunst und Gemeinschaft Hand in Hand gehen können. Sie bieten eine Plattform für lokale Kunstschaffenden und Vereine, um ihre Stimmen und Botschaften zu Gehör zu bringen. Mit Humor und Tiefgang laden sie die Besucher ein, sich mit aktuellen Themen auseinander zu setzen und die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Versteigerung der Fässer im August wird den krönenden Abschluss dieser inspirierenden Ausstellung bilden und einen nachhaltigen Beitrag zur Gemeinde leisten.

Die Freiluft-Ausstellung kann noch bis zur Finissage am Samstag, 24. August 2024, besucht werden. Weitere Informationen zu den einzelnen Fässern erhält man per QR-Code auf den Fässern oder auf [www.kunst-du.ch](http://www.kunst-du.ch)

## Zeit- und Zeitungsgeschichte im Ortsmuseum

1865 richtete der Buchdrucker und Redaktor Friedrich Lang im Haus zum Gutenberg an der Dorfstrasse 3 eine Druckerei ein und gab das «Wochenblatt der Bezirke Horgen und Höfe» zweimal wöchentlich heraus. Noch heute prangt auf der Westseite des Hauses das Bild «Zum Gutenberg». Langs Nachfolger verlegte die Druckerei in das Haus zum Engel, welches beim Bau der Seestrasse 1985 abgerissen wurde. Bereits 1982 begann der Bau der neuen Druckerei an der Rosengartenstrasse 2.

Nicht nur der Standort der Druckerei wechselte, auch das Zielpublikum und der Name der Zeitung änderten sich. Auf das «Wochenblatt» folgten ab 1869 die «Grenzpost für den Zürichsee und den Kanton Schwyz», die «Grenzpost am Zürichsee» und ab 1997 die «Zürichsee-Zeitung».

In der Sammlung des Ortsmuseums befinden sich alte Produktionsmittel der hiesigen Druckereien: Bleibuchstaben, mit welchen man früher von Hand die Texte setzte, Logos von Geschäften und Bilder auf Druckplatten usw.

Manche holten als Kinder die Zeitung direkt bei der Druckerei ab, weil das billiger war als die Postzustellung. Das «Wochenblatt» etwa kostete bei der Expedition jährlich Franken 2.50, bei der Post jedoch Franken 3.00 – welche traumhafte Preise! Das Haus zum Bären besitzt das Archiv dieser Zeitungen ab 1865.

Die nach Jahrgang gebundenen Ausgaben widerspiegeln sowohl das Dorfleben wie die Zeitgeschichte. Da findet sich Lustiges, Trauriges, Kurioses, Interessantes, Wichtiges, Praktisches und Erschreckendes in dichter Folge. Eine thematisch geordnete Auswahl wird den Gästen einen vielseitigen Überblick bieten, ergänzt durch die ausgestellten Gegenstände, diverse Zeitungsbände und Fotografien. Für eigene Recherchen während der Offenen Türen steht das Archiv zur Verfügung. e

Offene Türen und Apéro im Ortsmuseum  
Sonntag, 4. August, 10.00–12.00 Uhr  
Dorfbachstrasse 12, Richterswil  
(Weitere Besichtigungen möglich bis 10. August, nach Absprache)

## luftraum on stage

**luftraum on stage ist DIE Luftartistik-Show in der Region. Die Veranstaltung wird vom luftraum Wädenswil produziert und findet am Wochenende vom 28. und 29. September 2024 statt.**

Bei vier Aufführungen im Zirkuszelt in Richterswil werden Kinder und Jugendliche, Artisten und Artistinnen in verschiedenen Kategorien ab 6 Jahren bis hin zur fast professionellen «Advanced Class» eine atemberaubende Bandbreite im Aerial Hoop und der Aerial Sphere zum Besten geben. Das Spektakel wird moderiert und durch eigene Nummern gespickt vom bekannten Komikerduo «Lapsus». Tickets sind erhältlich über [www.ticketino.com](http://www.ticketino.com).

### Über den luftraum

Seit 2016 betreibt Daniela Ehrsam den luftraum Wädenswil, wo sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verschiedene Tricks und Choreographien im Aerial Hoop sowie neu in der Aerial Sphere beibringt. Daniela Ehrsam ist selbst professionelle Artistin und tritt re-

gelmässig an Veranstaltungen und Shows auf.

Der luftraum entführt die Schüler und Schülerinnen in die Welt der Akrobatik in den Lüften. Dafür werden Techniken der Körperbeherrschung und Beweglichkeit ge-



übt, um den artistischen Ausdruck zu ermöglichen. Eleganz, Kraft, Beweglichkeit und viel Spass sind das Motto. Es ist die erste Schule, welche auf den Aerial Hoop spezialisierte Trainings anbietet und den Sport somit viel bekannter macht. Unterdessen trainieren da rund 180 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 45 Jahren wöchentlich, und Daniela Ehrsam hat dafür eigens ein Team von Trainerinnen aufgebaut.

### Über Lapsus

Wer sich Lapsus nennt, kennt sich nicht nur mit Fehler machen aus. Er hat auch keine Angst davor. Und so entsteht Humor. Christian Höhener und Peter Winkler lernten sich 1991 in der Dimitri-Schule in Verscio TI kennen. Ihre erste Nummer war eine Schwingerparodie. Später entstanden ihre Figuren Theo Hitzig (Winkler) und Bruno Gschwind (Höhener). Einen grossen Schub erhielt ihre Karriere im Jahre 2007,

als Lapsus mit dem Circus Knie auf Tour ging.

Höhener und Winkler treten im Fernsehen auf, am Arosa Humorfestival und auf den Theaterbühnen der Schweiz. 2015 tourten sie mit ihrer 20-Jahr-Jubiläumsshow in «Das Zelt» durch die Schweiz. Im Verlaufe der Jahre haben sie zudem ihre eigene Form von Unternehmenskomik entwickelt. Seit Dezember 2021 ist in der Maaghalle in Zürich der «Circus Lapsus Helveticus» zu sehen; viel Artistik, Musik, Jodel und Freestyle-Folklore.

Wir freuen uns sehr, dass Lapsus nun bei «luftraum on stage» die Moderation übernimmt und eigene Nummern angepasst auf unsere grosse Show zum Besten gibt. e

### Aufführungen:

Samstag, 28.09., 14.00 und 19.00 Uhr

Sonntag, 29.09., 13.00 und 18.00 Uhr

Horn am See, Richterswil

Eintritt CHF 45.–, bis 12 J. CHF 35.–

Ticket-Vorverkauf:

[www.ticketino.com](http://www.ticketino.com)

### MI, 10.07.2024

#### ERZÄHLCAFÉ: «VOM FLIEGEN»

InfoPunkt Alter Richterswil

Erzählrunde zu einem festgelegten Thema, wo persönliche Erinnerungen ausgetauscht werden können: Erzählen ist freiwillig, zuhören ist Pflicht. Geschichten, die das Leben schrieb.

14.15–16.00 Uhr, InfoPunkt Alter,

Dorfstrasse 11, Richterswil

### SA, 13.07.2024

#### ÖFFENTLICHES SCHAUSÄGEN MIT MUSEUMSFÜHRUNG

Sagi Samstagnern

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Sonderführungen für Gruppen auf Anfrage.

[www.sagi-samstagnern.ch](http://www.sagi-samstagnern.ch)

10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Sägereimuseum Sagi, Sagi 2, Samstagnern

### MI, 17.07.2024

#### BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH FÜR BETREUENDE

«Lokal vernetzt älter werden»

Unsere Gruppe bietet monatlich die Gelegenheit, sich zu begegnen und Erfahrungen auszutauschen.

Anmeldung: K. Gubler, Tel. 079 563 02 34 oder R. Diem, Tel. 044 784 25 14

15.00–17.00 Uhr, Tertianum, «Seestübli» im 3. Stock (Lift vorhanden), Gartenstrasse 17, Richterswil

### 19.–28.07.2024

#### OPENAIR KINO RICHTERSWIL

Sivex GmbH

Programm: [www.openair-kino-richterswil.com](http://www.openair-kino-richterswil.com)

Hornareal Richterswil

### MI, 31.07.2024

#### RICHTERSWILER ORGELKONZERT

Richterswiler Musikkommision

Richterswiler Orgelkonzert als Auftakt

zum 1. August, mit Fahenschwingen

Orgel: Mario Pinggera, Fahne: Simon Bänziger.

19.00 Uhr, kath. Kirche Richterswil

### SO, 04.08.2024

#### OFFENE TÜREN UND APÉRO IM ORTSMUSEUM RICHTERSWIL

Ortsmuseum Richterswil

Wochenblatt – Grenzpost – Zürichsee –

Zeitung: Zeit und Zeitungsgeschichte

im Ortsmuseum Richterswil

10.00 – 12.00 Uhr, Ortsmuseum Richterswil,

Dorfbachstrasse 12

### DI, 06.08.2024

#### ÖKUM. FRIEDENSGETEB

Ref. und kath. Kirchen Richterswil und

Chrischona Samstagnern

Wir beten gemeinsam für den Frieden.

18.15 Uhr, Marienkirche Samstagnern

### DO, 08.08.2024

#### MITTAGSTISCH

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ab 60. Im Anschluss Film.

12.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Rosengarten, Dorfstrasse 75, Richterswil

### SO, 11.08.2024

#### CHILBI-GOTTESDIENST: «AUF SPUR BLEIBEN»

Ref. Kirche Richterswil und Chrischona-Gemeinde Richterswil-Samstagnern

Dieses Jahr findet der Gottesdienst bei den

«Autoscooter» statt. Wir freuen uns über die

Zusammenarbeit mit dem Chilbi-OK – nach

dem Gottesdienst besteht darum die Möglich-

keit, sich auch noch «leiblich» zu stärken und

etwas vom Grill o.ä. und die Chilbi-Attraktio-

nen zu geniessen.

Ab 11.00 Uhr wird ausserdem am «Piaggio-Chi-

leMobil» Kaffee serviert für die Ankommen-

den, ebenso noch ein halbe Stunde nach dem

Gottesdienst.

11.30 Uhr, beim Autoscooter, Horn Richterswil

### SO, 18.08.2024

#### ÖKUM. BERGCHILBI-GOTTESDIENST

Ref. und kath. Kirchen Richterswil

Ökum. Bergchilbi-Gottesdienst in Samstagnern

mit dem Musikverein Richterswil-Samstagnern.

10.45 Uhr, Bergföhnzelt Bergchilbi Samstagnern